Anzeigen
in der
„Abendpost"
haben eine
Ausgezeichnete Wirkung.

Abendpost

Die „Abendpost"
hat eine
Tägliche Auflage
von
34,000.

1 Cent. — Chicago, Mittwoch, den 10. Juni 1891. — 5 Uhr-Ausgabe. — 3. Jahrgang. — No. 137.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Hochwasserschrecken.

Ardmore, Ind. T., 10. Juni. Es treffen hier herzzerreißende Berichte über die Heimsuchung des Red-Riverthales in Texas sowie eines Theils des Indianerterritoriums durch das Hochwasser ein. In den Niederungen von Fleetwood und Courtney sind die Wohn- und Geschäftshäuser alle weggeschwemmt, die Ernte vernichtet und viel Vieh aller Art ertrunken.

Das Wasser schwoll so rasch und unerwartet an, daß nur Wenige Zeit hatten, sich nach den Hochländereien zu flüchten. Ein Flachboot schlug in den Wellen um und sämmtliche darauf Befindliche ertranken. Man fürchtet, daß noch viele Andere, die man vermißt, umgekommen sind. Der Gesammtverlust an Leben und Eigenthum läßt sich noch nicht abschätzen. Sehr viele Familien sind obdachlos und aller Mittel zum Leben entblößt.

Versailles, Mo., 10. Juni. Der Osagefluß steigt höher, als seit vielen Jahren. Alles nieder gelegene Farmland ist überschwemmt, und der Verlust an den Ernten ist ohne Zweifel ein sehr großer.

Illinoiser Staatslegislatur.

Springfield, 9. Juni. Das Abgeordnetenhaus beorderte die Vorlage des Senats betreffend die gesetzliche Festsetzung des Zinsfußes auf 7 Procent zur dritten Lesung. Die Gesammtverwilligungs-Vorlage für Staats-Wohlthätigkeits-Anstalten wurde angenommen. Mehrere Vorlagen localen Charakters wurden um eine Stufe vorgerückt. Die Weltausstellungs-Vorlage gelangte zur dritten Lesung und wurde an den Senat gesandt.

Der Senat jedoch lehnte die Zusätze, welche das Abgeordnetenhaus zu dieser Vorlage gemacht (und von denen der wichtigste die Herabsetzung der Verwilligung von $1,000,000 auf $750,000 ist), mit 27 gegen 24 Stimmen ab, und die Vorlage wurde einem aus 3 Senatoren und 3 Abgeordneten bestehenden Conferenzausschusse überwiesen. Die Vorlage zur Neueintheilung der Congreßdistricte wurde, in der von den Republikanern angenommenen Form, mit 26 gegen 24 Stimmen zur dritten Lesung beordert. Angenommen wurde die allgemeine Steuervorlage, desgleichen die Karraker'sche Registrirungsvorlage und die Thiele'sche Wahlvorlage, welche verfügt, daß Stimmgeber 15 Tage vor dem letzten Registrirungstage einfach ihre Namen bei den Wahlcommissären eintragen lassen können. Der gemeinsame Hausbeschluß, welcher die Illinoiser Congreßabgeordneten anweist, für directe Erwählung der Bundessenatoren durch das Volk einzutreten, wurde ohne Widerspruch angenommen.

Straßenbahn-Krawall.

Grand Rapids, Mich., 10 Juni. Heute früh brach der Straßenbahn-Strike aufs Neue aus, und schon um 3 Uhr sammelten sich an der Sweetstr.-Kabelstation etwa 200 zu Gewaltthaten aufgelegte Personen und zerschmetterten Alles, was in ihrem Bereich war. Eine große Abtheilung Polizisten erschien, und es kam nun zu einem hitzigen Kampfe, in welchem Revolver, Steine und Stöcke gebraucht wurden. Als der Volkshaufe sich hartnäckig nicht zerstreute, begann die Polizei ohne weitere Rücksicht zu schießen und zu knüppeln, nachdem sie nur die erste Salve in die Luft gefeuert. Viele vom Volkshaufen wurden verletzt, darunter Einer tödtlich. Die Polizei verhaftete 13 der Tumultuanten.

Eifersuchtstragödie.

Lille, Frankreich, 9. Juni. Der Arbeiter August Newenhuysz und die Fabrikangestellten Emil Verdiere und Jean Roels trafen gestern Abend in einer Schenke zusammen, wurden rasch befreundet und kneipten bis 11 Uhr Nachts. Beim Hinausgehen aus der Schenke wandte sich Newenhuysz um, schoß Roels mit einem Revolver in die Brust und die Seite, sowie Verdiere in Hand; dann rannte er nach Hause, brachte seine Gattin um, die sich gerade in interessanten Umständen befand, und lief davon, ehe die Volksmenge ihn erreichte; später hörte man, daß er sich ertränkt habe. Eifersucht soll der Beweggrund zu seinen Unthaten gewesen sein.

Erlegte sein eigenes Kind.

Memphis, Tenn., 10. Juni. John Persur von Poplar Grove ging mit seinem 10jährigen Söhnchen auf die Jagd. Im Wald kamen sie von einander, und der Junge kletterte in seinem Uebermuth einen Baum hinauf. Der Vater näherte sich zufällig dieser Stelle, sah das üppige Laubwerk des Baumes von irgend einem lebenden Gegenstand in's Schwanken gebracht, feuerte, — und zu seinem Entsetzen fiel sein Knabe todt herunter. Die Kugel war ihm gerade in's Herz gegangen.

Angekommene Dampfer.

New York: „Majestic" und „City of Chester" von Liverpool.

Boston: „State of Maine" von Liverpool.

Philadelphia: „Maine" von London.

Glasgow: „Ethiopia" von New York.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Am Abend Westwind, kühler, Regenschauer und lokale Stürme.

Der nächtliche Besuch.

New York, 10. Juni. Der Schauspieler George Parton, welcher früher dem „Lyceum Theatre" angehörte, meldete gestern der Polizei in Jamaica, daß er in der Wohnung des Professors Emil Gerber um Mitternacht von einem Einbrecher angegriffen und chloroformirt worden sei. Er hatte sich gegen 10 Uhr schlafen gelegt. Um Mitternacht erwachte er, fühlte Durst und ging die Stiege hinab, um Wasser zu trinken.

Als er sich dem Speisezimmer näherte, bemerkte er den Schein von einem schwachen Kerzenlicht; er glaubte, einer von Gerbers Söhnen sei da, und rief: „Bist du's, Emil?" Statt aller Antwort bekam er einen Schlag in's Gesicht, die ihn niederstreckte und unmittelbar darauf fühlte er ein Tuch über Nase und Mund; von dem, was weiter folgte, weiß er nichts. Frl. Ida Gerber, eine Tochter des Professors, war durch das Geräusch wach geworden und hatte den Schauspieler stürzen hören; sie alarmirte das ganze Haus und Vater und Bruder kamen, mit Revolvern bewaffnet, herbei. Der Einbrecher war aber bereits, nachdem er Parton chloroformirt hatte, durch ein Fenster verschwunden, ohne etwas zu rauben.

Tödtlich mißhandelt.

New York, 10. Juni. Die in No. 212 Thompson Str. wohnhafte Lucie Mase, deren Mann einen Delikatessenladen betreibt, wurde nebst ihrem 17jährigen Sohn Amand verhaftet, weil sie den Tod des 8jährigen italienischen Knaben Anton Guilli veranlaßt hatten. Der Knabe hatte der Frau Mase Bohnen an das Fenster geworfen, worauf sie und ihr Sohn ihn an den Ohren rissen, zu Boden warfen, an den Ohren wieder aufhoben, auf den Kopf schlugen und schüttelten. Das war schon vor drei Wochen; der Knabe lag die ganze Zeit über darnieder und ist jetzt an Hirnhautentzündung gestorben.

„Bald so sündig wie Chicago."

Hartford, Conn., 10. Juni. Der Stadtrath hat mit 16 gegen 13 Stimmen beschlossen, kein Geld für Sonntagsconcerte durch Musikkapellen zu verwilligen. Ueber diese Frage hatte ein Streit geherrscht, welcher die ganze Stadt aufregte. Das Stadtrathsmitglied Oakey eiferte besonders lebhaft gegen die Verwilligung, weil „die Sonntagsconcerte den Neuengland-Sabbath zerstören würden, und Hartford dann eine ebenso sündige Stadt sein würde, wie Chicago." In einer Werkstatt wurde zum Zeitvertreib eine Abstimmung über die Frage vorgenommen, und da ergab es sich, daß 27 Arbeiter gegen, und nur 21 für die Sonntagsconcerte waren.

25 Jahre Zuchthaus.

Boston, 10. Juni. Joseph Dunbur wurde gestern von Richter Dunbar im Superiorgericht zu 25 Jahren Staatsgefängniß verurtheilt. Er war des verbrecherischen Angriffs auf ein 3jähriges Kind überführt worden.

Mit „Cockroach"-Gift.

New York, 10. Juni. Der Stallungsbedienstete Henry Eiermann, welcher in No. 134 Ost 61. Str. wohnte, und früher in Peter Doelgers Brauereistallung beschäftigt war, verlor vor etwa 3 Wochen seine Arbeit, denn man konnte ihn nicht behalten, weil er infolge beständiger Völlerei zu unverläßig war. Seitdem ergab er sich ganz ausschließlich dem Suff und überließ es seiner Gattin, die Familie mit Waschen zu erhalten. Gestern wusch die Frau außer Hause, und der Mann lag den ganzen Tag in einer Kneipe herum; dabei trug er beständig eine große Flasche „Cockroach"-Gift mit sich herum und sagte Jedem, der ihn darüber befragte, er wolle es gegen dieses bekannte Ungeziefer gebrauchen. Gegen Abend wurde er so kanonenvoll, daß zwei Mann ihn nach Hause schaffen mußten; sie ließen ihn dort auf der Treppe zurück. Abends um 9½ Uhr kam seine Frau erst von der Arbeit heim und sah Eiermann halb bewußtlos daliegen; die Giftflasche war leer — er hatte das Gift theils getrunken, theils auf seine Kleider und auf die Treppe verschüttet. Trotz ärztlicher Hilfe starb er nach einer Stunde.

Ausland.

Für die Opfer des Paradegewitters.

Berlin, 10. Juni. Der Kaiser hat angeordnet, daß den zwei Grenadieren, welche gestern bei der Parade auf dem Tempelhofer Felde (über die er und die Kaiserin Revue abhielten) vom Blitz getödtet wurden, ein glänzendes militärisches Begräbniß zu Theil werde. Den nächsten Anverwandten der Umgekommenen wird eine Pension bewilligt werden.

Barillas braucht die Todesstrafe.

Stadt Merico, 10. Juni. Der Präsident Barillas von Guatemala hat den Congreß ersucht, die Todesstrafe wieder in diesem Staat einzuführen.

Grausamkeit einer Königin.

Kapstadt, 10. Juni. Die Königin von Amatonga, einem kleinen, unabhängigen Staat in der Nähe des Zululandes, erzürnte sich über das Verhalten eines ihrer Häuptlinge und ließ denselben aufspießen. Diese Strafe wurde in Gegenwart des aus etwa 2000 Mann bestehenden Amatonga-Heeres sowie zweier Missionäre vollzogen. Es war ein gräßlicher Auftritt, zumal der unglückliche Häuptling sich aus Leibeskräften wehrte. Die Missionäre theilen mit, daß derselbe früher ein großer Günstling der Königin gewesen sei.

Nachklänge zum Baccarat-Proceß.

London, 10. Juni. Die Freunde von Sir Wm. Gordon Cumming behaupten, die Jury in dem Spielbetrugs-Verleumdungsproceß sei parteiisch zusammengesetzt gewesen. Man habe die Fragen, welche von den Geschworenen an den Prinzen von Wales gerichtet wurden, im Voraus abgekartet. Einer der Geschworenen habe zugegeben, daß der Proceß auf die Erklärungen des Prinzen von Wales hin zu Ungunsten des Klägers entschieden wurde. Sämmtliche Geschworenen sollen zur conservativen Partei gehören. Ein interessanter Umstand ist jetzt auch in Erinnerung gebracht worden. Der letzte berühmte Proceß in England, bei dem es sich um Betrug beim Kartenspiel handelte, wurde vor etwas über einem halben Jahrhundert verhandelt, und an demselben war ebenfalls ein Hr. Cumming betheiligt, aber als Beklagter; der Gerichtsspruch fiel auch damals zu Gunsten des Beklagten aus. Gerüchtweise verlautet, daß die Königin Victoria anläßlich des jüngsten Verdicts ein Gratulationstelegramm an die Wilsons durch den Prinzen von Wales gesandt habe, doch liegt noch keine Bestätigung vor.

Heute früh wurde Sir Cumming mit Frl. Florence Garner von New York in der Dreieinigkeitskirche zu Chelsea getraut, und in anscheinend sehr fröhlicher Stimmung reisten die Neuvermählten nach den schottischen Gütern des Bräutigams ab, wo sie den Honigmonat verbringen werden. Die Braut hatte schon im Verlauf der Baccarat-Proceßverhandlungen erklärt, daß sie Sir Cumming für unschuldig halte und unbedingt zu ihm stehen werde, wie auch das Verdict ausfallen möge.

Berlin, 10. Juni. Am preußischen Hof hat jetzt das Baccaratspiel als neue Unterhaltung Eingang gefunden. Kaiser Wilhelm wollte nämlich gerne die Einzelheiten der Affäre in Tranby Croft, mit welcher sein königlicher Onkel in Verbindung stand, durch praktische Veranschaulichung kennen lernen.

London, 10. Juni. In der Methodistenconferenz, welche in Northampton tagt, gab es heute stürmische Auftritte, als die Verbindung des britischen Thronfolgers mit dem Baccarat-Proceß auf's Tapet kam. Einige der Redner verlangten unter Beifallsklatschen, daß dem Prinzen von Wales nicht gestattet werden soll, den Thron zu besteigen, wenn er nicht das Hazardspielen sofort aufgebe. Es liegen verschiedene diesbezügliche Anträge vor, und morgen wird es vielleicht noch lebhafter hergehen.

Mißverwaltung päpstlicher Gelder.

Rom, 10. Juni. Die finanziellen Angelegenheiten des Vaticans haben bedeutende Aufregung hervorgerufen. Es heißt, daß Papst Leo, noch nicht zufrieden mit der Untersuchung seitens eines Ausschusses von Cardinälen, einen Buchhaltungs-Sachverständigen beauftragen will, alle Bücher der päpstlichen Verwaltung bis zurück auf die Zeit, da Leo die Papstwürde empfing, zu untersuchen. Es scheint, daß einer der päpstlichen Vertrauensangestellten lange Zeit in argentinischen Werthpapieren speculirte und alles darin angelegte Geld verlor, als die argentinische Republik es versäumte, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Ein anderer Angestellter beging das, noch weniger verzeihliche Verbrechen, Gelder in italienischen Schuldscheinen anzulegen; durch Letzteren wurde indeß, da er nur durch Vermittlung eines Maklers spielte, der Vatican nicht compromittirt.

Sensationelles Gerücht.

Paris, 10. Juni. Auf Grund einer Berliner Meldung wird behauptet, daß der deutsche Reichskanzler v. Caprivi in wenigen Tagen abdanken und Waldersee sein Nachfolger werde.

Telegraphische Notizen.

— Waldbrände haben neuerdings auch verschiedene Theile des Staates Maine, sowie von Neufundland heimgesucht.

— Zu Rochester, N. Y., endete ein vielbesprochener Proceß gegen den Arbeiterführer James Hughes unter der Anklage der Erpressung mit Verurtheilung des Verklagten zu 1 Jahr Zuchthaus.

— In Fredericksburg, Va., wurde das Denkmal für die todten Conföderirten heute feierlich enthüllt, und die Feier gestaltete sich wieder zu einer Versöhnungsdemonstration zwischen Süd und Nord.

— Aus New York wird gemeldet, daß O'Donovan Rossa, der vielgenannte irische Fenier, in den nächsten Tagen „heimlich" nach seinem alten Vaterlande reisen wird, da am 5. Juni seine 20jährige Verbannungsfrist ablief; er wird indessen wiederkommen.

— Das vom Circusbesitzer P. T. Barnum hinterlassene Vermögen wird jetzt officiell auf $4,279,532 angegeben.

— In Wooster, O., wurde der, durch Schnaps verkommene Rev. John S. Ray wegen Einbruchs zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

— Im Staats-Departement zu Washington ist ein ausführlicher Bericht des amerikanischen Generalconsuls in Frankfurt a. M., Mason, über die Eröffnung der dortigen elektro-technischen Ausstellung eingetroffen.

— Der Postcongreß in Wien nahm den Vorschlag an, daß das Protokoll dieser Körperschaft ein Jahr lang offen bleiben soll, um noch anderen Staaten Gelegenheit zu geben, sich dem Weltpostverein anzuschließen.

Gefahren der Großstadt.

Ein Fremder um eine beträchtliche Summe Geldes beraubt.

Der muthmaßliche Thäter in Haft.

Ein außerordentlich frecher Raub wurde am 3. Juni an einem Manne aus Albuquerque, N. M., verübt, aber von der Polizei bis heute aus guten Gründen der Oeffentlichkeit vorenthalten. Der Name des Beraubten ist G. J. Hurley und derselbe wurde an dem genannten Tage durch ein farbiges Frauenzimmer Namens Maude Tailor in die verrufene Kneipe 161 4. Ave. gelockt und dort nahm man ihm $2300 in baarem Gelde und eine goldene Uhr nebst Kette im Werthe von $250 ab.

Hauley meldete sein Mißgeschick der Polizei, welche sich in aller Stille daran machte, den Fall „aufzuarbeiten". Lieutenant Kipley brachte denn auch in Erfahrung, daß jenes Frauenzimmer sich in Begleitung ihres angeblichen Gatten Robert Taylor nach Denver, Colo., begeben hatte. Ein „Geheimer" folgte dem Paare, und gestern gelang ihm die Verhaftung desselben. Sechshundert Dollars hatten die Delinquenten bei sich, und man hofft, auch den Rest des gestohlenen Geldes, wenigstens zum größten Theile, wieder erlangen zu können. In Verbindung mit diesem Fall wurden hier in Chicago auch noch B. Morgan und Henry Anderson, zwei farbige Strolche, verhaftet. Maude und Robert Taylor werden hierher gebracht, sobald die Auslieferungs-Formalitäten erfüllt sind.

Richter Eberhardts Rechtfertigung.

Herr Polizeirichter Eberhardt erklärte heute mit Bezug auf die an anderer Stelle mitgetheilte, von dem County-Superintendenten für öffentlichen Dienst M. S. Hyland, gegen ihn erhobene schwere Anschuldigung, daß er Herrn Hylands Kritik richterlicher Amtshandlungen vor endgiltiger Erledigung des speziellen Falles zum mindesten für einen sehr groben Verstoß gegen die gute Sitte und unter Umständen dazu angethan halte, das unbefangene Urtheil des Gerichtshofes zu beeinflussen und die Beamten in der Achtung des Publikums herabzusetzen.

In dem Processe selbst sei bis jetzt mit größter Unparteilichkeit verfahren worden, und die Hinausschiebung der Verhandlung sei mit ausdrücklicher Zustimmung Herrn Hylands erfolgt. Auch die mitangeschuldigten Polizisten hätten ihre Schuldigkeit in vollem Maße gethan und die Angeschuldigten pflichtgemäß und prompt verhaftet.

Vom Heuboden gestürzt.

Auf eine höchst unangenehme Weise wurde während der letzten Nacht der Fuhrmann Thomas McCoffey aus dem Schlafe geweckt. McCoffey hatte sein Nachtlager auf dem Heuboden hinter dem Hause No. 374 Wabash Ave. aufgeschlagen. Gegen 1 Uhr 15 heute Morgen stand er im Schlaf auf, tappte in dem dunklen Raum umher und stürzte schließlich durch ein Fenster aus einer Höhe von 20 Fuß auf das Pflaster. Man brachte ihn nach dem County-Hospital, wo es sich herausstellte, daß er nur leichte Verletzungen erlitten hatte.

E. G. Blairs Angreifer verhaftet.

Walter Higgins wurde heute dem Richter Kersten als einer jener brutalen Patrone vorgeführt, welche am Sonntag den E. G. Blair von 3222 S. State Str. in einem Straßenbahnwagen der Clark Str. Linie mißhandelt hatten. Die Untersuchung des Falles mußte indeß, da der Geschlagene noch nicht im Stande war, im Gerichtssaale als Zeuge aufzutreten, bis zum Freitag vertagt werden, bis zu welchem Tage Higgins unter $400 Bürgschaft gestellt wurde.

Außer der „New Yorker Staatszeitung" hat kein deutsch-amerikanisches Blatt so viele kleine Anzeigen, wie die „Abendpost".

Telegraphische Notizen.

— Die Leiche des canadischen Premierministers McDonald wird morgen in Kingston beerdigt werden.

— Aus Paris wird gemeldet, daß auf die Polizeistation in Clichy ein Dynamitattentat gemacht, und das Gebäude nicht unerheblich beschädigt wurde. Die Polizei bringt die Geschichte noch mit den Ereignissen des 1. Mai in Zusammenhang.

— Die Eigenthümer der Omnibusse in Budapest stellten den Betrieb derselben plötzlich ein, um gegen die „Einmischung der Polizei in die Verkehrsangelegenheiten" zu protestiren.

— Wieder einmal wird berichtet, daß der Zar befohlen habe, die Ausweisung der russischen Juden nur allmälig vorzunehmen und den Betreffenden Zeit zur Abwicklung iher Geschäfte zu lassen.

— Der schwedisch-norwegische Kronprinz Gustav ist gefährlich an der Grippe erkrankt.

— Hochw. John Egan, katholischer Bischof für die irischen Grafschaften Waterford und Lismore, ist an der Grippe gestorben.

— Soeben hat die österreichische Regierung das Ausnahmegesetz gegen die Socialisten für Wien und andere Fabrikstädte aufgehoben. Die Auflehnung gegen die Staatsgewalt unterliegt nach wie vor der Ausschließung der schwurgerichtlichen Verhandlung.

Sensation in Hyde Park.

Die junge Frau von Chas. Weyl bewußtlos in einem Stalle gefunden.

Sie wurde angeblich betäubt und mißbraucht.

Widersprechende Erklärungen der Angelegenheit.

Was ihr Gatte zu sagen hat.

Eine höchst sensationelle Geschichte ereignete sich während der letzten Nacht, resp. heute Morgen, in Hyde Park und rief in jenem Stadttheil eine kolossale Aufregung hervor. Die Angelegenheit ist mit so geheimnißvollen Umständen verknüpft, daß Jedermann der Aufklärung, wenn eine solche in vollem Umfange überhaupt möglich ist, mit Spannung entgegensieht.

Um halb fünf Uhr heute Morgen nämlich wurde in Busses leerem Pferdestalle, an der Ecke von 55. und Lake Str., eine junge, hübsche Frau in bewußtlosem Zustande aufgefunden. Ihre Kleider waren ihr anscheinend mit Gewalt vom Leibe gerissen und ein Theil derselben fehlte ganz und wurde später von Polizisten auf der Straße gefunden.

Die sofort benachrichtigte Polizei überzeugte sich bald, daß sie es hier mit einem außergewöhnlich ernsten Falle zu thun habe, und, da es nicht möglich war, die Frau zur Besinnung zu bringen, brachte man dieselbe nach der nächsten Polizeistation und rief einen Arzt herbei, unter dessen Behandlung sie sich soweit erholte, daß sie sich über die schreckliche Situation, in der sie sich befand, klar wurde.

Anfänglich geberdete sich die Frau wie verzweifelt, doch nach und nach beruhigte sie sich soweit, daß sie einige Angaben über ihre Persönlichkeit und die Umstände, welche sie in ihre schlimme Lage brachten, machen konnte.

Unter Thränen erzählte sie dem Inspektor Hunt, daß sie Frau Charles Weyl sei. Ihr Gatte sei Clerk in der County-Office und ihre Wohnung befinde sich im Hause No. 7505 Drexel Ave. Sie fuhr dann fort: „Gestern Abend gegen 5 Uhr ging ich von zu Hause fort. Nicht lange darauf begegnete ich einem jungen Mann, den ich vor meiner Verheirathung gekannt habe. Derselbe lud mich ein, ein Glas Sodawasser mit ihm zu trinken und wir begaben uns in die Apotheke an der 56. Str. und Kimbarabe Ave. Ich trank dort auch Soda, was später mit mir vorgegangen ist, weiß ich nicht. O, was soll ich jetzt thun? Ich weiß, daß ich durch Betäubungsmittel um meine Besinnung gebracht worden bin!"

Hierauf fing sie wieder zu jammern an und es war schwer, sie abermals einigermaßen zu beruhigen. Man setzte ihren Gatten von dem Vorgefallenen in Kenntniß, und derselbe erschien denn auch und sorgte dafür, daß die Unglückliche nach Hause gebracht wurde. In der Station verhielt er sich sehr schweigsam und überließ es der Polizei, ihre Theorien betreffs der Affaire aufzustellen.

Später wurde Herr Weyl in seiner Office aufgesucht und erklärte, daß er den Angaben seiner Gattin rückhaltslosen Glauben schenke. Dieselbe sei die Tochter des No. 3222 Vernon Ave. wohnenden J. W. Peck und mit ihm seit zwei Jahren verheirathet. Da sie keine Kinder hätten, besuche seine Frau häufig ihre Eltern und bliebe bei diesen über Nacht, so daß ihm ihre gestrige Abwesenheit nicht aufgefallen sei. Herr Weyl stellte es ganz entschieden in Abrede, daß seine Frau sich betrunken haben könnte und ist überzeugt, daß sie das Opfer eines Schurkenstreiches wurde.

Die Polizei hat sich über den Fall ihre eigne Meinung gebildet und will nicht recht an eine Vergewaltigung glauben. Es wurde genau ermittelt, daß Frau Weyl gegen 6 Uhr gestern Abend in der von ihr bezeichneten Apotheke gewesen sei, aber allein. Weitere Nachforschungen der Polizei ergaben aber auch, daß eine Frau deren Beschreibung auf Frau Weyl paßt, in einer Wirthschaft an der Ecke der 35. Str. und Lake Ave. war und dort ein Glas Schnaps trank.

Noch eine andere Version wurde durch die Polizei gegeben. Zwischen 6 und 7 Uhr soll sich nämlich eine Frau in Gesellschaft zweier Männer befunden haben, welche im Jackson Park eine Spazierfahrt machten. Was aus dieser Frau geworden ist, wissen die Polizisten zwar nicht, sie behaupten indessen, daß dieselbe Frau Weyl gewesen ist.

Endlich soll ein Mann eine, ebenfalls der Genannten mindestens ähnlich sehende Dame vermittelst eines Buggys nach einer Wirthschaft an Stone Island Ave. gebracht und dort eine Zeitlang zurückgehalten haben. Kurz nach Mitternacht wurde schließli eine Frau — wahrscheinlich wieder dieselbe — auf ihr Ersuchen von einem Fuhrmann, dessen Namen die Polizei geheim hält, nach Hause gebracht und dort am Seitenwege abgesetzt und die von dieser Frau angegebene Adresse soll mit der Wohnung der Frau Weyl identisch sein.

* Die „Building Association League" des Staates Illinois hält heute ihre Jahres-Versammlung im Clubzimmer des Grand Pacific Hotels ab. Aus den Berichten der Beamten erhellt, daß sich die Vereinigung in blühendem Zustand befindet und daß ihr 30 Lokal-Vereine angehörenr

Eine mißrathene Tochter.

Käthe Hermanns Lasterleben.

Vor den Schranken des Polizeigerichts der W. Chicago Ave. traten heute Vormittag die alten Eheleute John und Mary Hermann von 68 W. Ohio Str. als Ankläger gegen ihre mißrathene Tochter Käthe auf. Die Anklage lautete auf unordentliches Betragen und versuchte Kindes-Entführung. Als an dem Vorgehen mitbetheiligt war George Detrot angeklagt.

Wie sich aus den Zeugenaussagen ergab, hatte Käthe sich vor etwa zwei Jahren mit einem gewissen Michael Lahey verheirathet, später jedoch das Eheleben mit einem Leben der Schande vertauscht und war eine Bewohnerin der 4. Ave. geworden. Ihr unschuldiges Baby fand bei den Eltern der ehrvergessenen Mutter Aufnahme und Pflege.

Gestern Nachmittag nun kam Käthe nach dem Hause der alten Leute und zwar in Begleitung des George Detrot, um ihr Kind mitzunehmen. Ihre ganze Familie widersetzte sich dem Unterfangen, und ein vorbeipassirender Polizist verhaftete sowohl Käthe als auch ihren Begleiter. Der Richter verurtheilte heute die Beiden zu je $50 Strafe und den Kosten.

Vermißt resp. durchgebrannt.

Julius Skidde, der 15jährige Sohn eines Restaurateurs an der Evanston Ave., ist verschwunden. Am Sonntag fuhr er mit Pferd und Buggy davon, um Zeitungen abzuliefern und das Gefährt kehrte später in beschädigtem Zustande, doch ohne den Jungen zurück. Julius war mit einem braunen Anzug bekleidet und hatte auf der rechten Backe eine Narbe.

Der erst vor einigen Tagen von Rochester, N. Y., hier angekommene Joseph Bradshaw wird vermißt. Derselbe war bei W. E. Sheldon, 319 W. Ohio, abgestiegen und trug eine bedeutende Summe Geldes bei sich.

Die Polizei ist eifrig auf der Suche nach der 16jährigen „Mary Bohann", welche am letzten Sonntag ihre elterliche Wohnung Nr. 125 N. Jefferson Str. verließ und noch nicht zurückgekehrt ist. Das Mädchen hatte eine unüberwindliche Neigung zum Theater, und man glaubt, daß dasselbe irgendwo in einer Schaubude untersten Ranges Anstellung gefunden hat.

Vermißt wird ferner Fräulein Mary Pieschke, die bei ihrer Tante im Hause 1515 Congreß St.. wohnte. Das junge Mädchen ist erst kürzlich eingewandert, der englischen Sprache nicht mächtig und scheint sich verirrt zu haben.

Ueberfahren und getödtet.

Ein zwei Jahre altes Mädchen, Namens Nellie Fooley, spielte gestern Abend kurz nach 7 Uhr mit einigen anderen Kindern vor ihrer elterlichen Wohnung, Nr. 313 45. Str. Das Kind konnte einem die Straße entlang kommenden Lastwagen nicht schnell genug ausweichen, wurde überfahren und so schwer verletzt, daß es einige Minuten später starb.

Louis Stoneburner, der Fuhrmann, wurde verhaftet. Er erklärt, das Kind nicht eher gesehen zu haben, bis es dicht vor den Pferden stand, und dann nicht mehr im Stande gewesen zu sein, das Fuhrwerk zum Stehen zu bringen.

Verunglückt.

Dem 50jährigen deutschen Zimmermann A. Kalter wurde gestern Nachmittag um 3 Uhr im Kellergeschoß der „Consolidated Bottling Works", Ecke 5. Ave. und Charles Place, von einem herabsausenden Fahrstuhl der Schädel zerschmettert und das Genick gebrochen. Kalter hatte im Fahrstuhlschacht Reparaturen vorzunehmen und jedenfalls die erforderliche Vorsicht außer Acht gelassen. Die Leiche wurde nach Klaners Morgue gebracht.

Theuere Schlafstelle.

Richter Kersten verurtheilte heute James und John Kelley, James Boll, Thomas Barrett, Wm. Mitchell, John Donn, James Harvey und Hy. Franks zu einer Strafe von je fünf Dollars, weil sie gestern Abend einen in der Nähe der Docks an der S. Water Str. stehenden Eisenbahnwagen erbrochen und sich in demselben ein Nachtlager zurecht gemacht hatten. Den vier Letztgenannten wurde später, da sie sich als anständige Arbeiter ausweisen konnten, die nur um recht früh zur Stelle zu sein, die sonderbare Herberge gewählt hatten, die Strafe erlassen.

Verhängnißvolle Collision.

In Folge eines Zusammenstoßes, der sich heute Morgen zwischen dem Fuhrwerk des Frank Stoneck und einem, der Firma Hoffman & Co. gehörigen Wagen an Calhoun Place ereignete, wurde Stoneck von seinem Sitz auf das Straßenpflaster geschleudert. Der Verunglückte, welcher 33 Jahre alt und von sehr schwerem Körperbau ist, erlitt bedenkliche, innere Verletzungen und wurde per Ambulanzwagen nach dem County-Hospital geschafft.

Vier Jahre Zuchthaus.

Nach mehrtägigen Prozeßverhandlungen wurde heute Jennie Bird von No. 18 Clark Str. zu vier Jahren Zuchthaus verurtheilt, weil sie die 15jährige Francis Reininger in ihrer Spelunke beherbergt hatte.

Aus der vornehmen Gesellschaft.

Hugh Smileys Eheleiden und „Sparsamkeit".

Durch eine Klage der Mooney & Boland Detective Agentur gegen Hugh T. Smiley, den Geschäftsführer der „New Haven Clock Co.", auf Zahlung der ihr angeblich zukommenden Gebühren für geleistete Dienste, kam gestern in Richter Tuthills Gericht wieder einmal eine recht romanhafte Geschichte der „vornehmen" Gesellschaft der Südseite an's Licht.

Smiley heirathete im Jahre 1883 eine unternehmende New Yorker Wittwe Namens Anita Wintergreen. Nicht lange nach der Hochzeit packte jedoch die junge Frau ihre Sachen und verschwand. Mooney & Boland wurden sodann von Smiley beauftragt, Nachforschungen anzustellen und dieselben fanden nach längerem Suchen die hübsche Frau in New York.

Der enttäuschte Gatte reiste sofort nach, doch war Anita nicht zu bewegen, ihrem derzeitigen Anbeter untreu zu werden und zu ihrem Manne zurückzukehren. Smiley hat sich bisher um die Bezahlung der Detektiv-Rechnung zu drücken gewußt, doch wurde er heute verurtheilt, der Agentur $440 zu zahlen.

Beim Taschendiebstahl ertappt.

Zwei altbekannte Taschendiebe, N. T. Walters und E. Matthews wurden gestern Abend an der Ecke von La Salle und Randolph Str. bei der Ausübung ihres gemeingefährlichen Gewerbes beobachtet und abgefaßt.

Matthews, der sich, nach Verbüßung einer zweijährigen Zuchthausstrafe, erst wieder seit wenigen Tagen auf freiem Fuße befindet, galt früher stets für einen ganz außergewöhnlichen gewandten und schlauen Spitzbuben, es scheint nach den gestrigen Ereignissen jedoch, daß er während seiner unfreiwilligen Muße recht sehr an Gewandtheit verloren hat.

Nicht des Präsidenten Schwägerin.

Frau „Clack" Harrison, die sich vorgestern, wie unsere Leser wissen, an das hiesige Pensionsamt in Sachen einer von ihr erwarteten Pension gewandt hatte, erklärte heute auf das Bestimmteste, daß sie sich nie für eine Schwägerin des Präsidenten ausgegeben habe. Allerdings bestehe zwischen jenem und ihr eine Verwandtschaft, doch sei dieselbe sehr entfernter Natur. Der Irrthum sei für sie überaus peinlich. Die Dame ist übrigens nicht, wie die ersten Berichte lauteten, 40 Jahre alt, sondern eine in den 70gern stehende Greisin.

Griff zum Revolver.

Der 60jährige Versicherungsagent Ulrich Lachmiller beging heute früh um halb 8 Uhr in seiner Wohnung, No. 93 W. 13. Str., Selbstmord, indem er sich eine Kugel durch den Kopf jagte.

Der Bedauernswerthe befand sich in überaus traurigen Vermögensverhältnissen und sollte wegen rückständiger Miethe auf die Straße gesetzt werden. In der Verzweiflung griff er zum Revolver.

Banks Cregiers Geige „flöten" gegangen.

Herr Banks Cregier, der Sohn unseres Ex-Bürgermeisters, ist ein großer Musikfreund und war bis vor Kurzem glücklicher Besitzer einer auf etwa $300 geschätzten, vorzüglichen Geige. Vor einigen Tagen hatte er dieselbe in der Wohnung des ihm befreundeten Herrn Krell, von 371 Superior Str., zurückgelassen und mußte gestern zu seinem großen Leidwesen erfahren, daß ein unbekannter Dieb an dem werthvollen Instrument Gefallen gefunden und dasselbe annektirt hatte.

Straßenräuber Colophy verhaftet.

Bei der hiesigen Polizeibehörde lief heute die Nachricht von der in Milwaukee erfolgten Verhaftung Mike Colophys ein. Der Genannte ist bekanntlich der dritte Mann jenes Straßenräubertrios, welches vor längerer Zeit in der Nähe des Auditoriums einen auf einem Straßenbahnwagen stehenden Herrn um Uhr und Kette beraubte. Mikes „Collegen" Frank Meade und der berüchtigte „Kansas City Jones" büßen den Streich bereits im Zuchthause.

* Frau Pauline Gottschalk verklagte die Erben des verstorbenen Peter Moos im Kreisgericht auf $1000 rückständigen Lohn, welchen sie angeblich aus ihrer Dienstzeit bei Moos noch zu Gute zu haben behauptet. Bei dem Nachlaßrichter Kohlsaat wurde sie vor Kurzem mit derselben Forderung abgewiesen.

* Richter Bradwell überwies heute den Michael Fox und die Belle Qualey unter je $500 Bürgschaft an das Criminalgericht, weil dieselben aus einem Zimmer des Hauses No. 68 Monroe Str. eine werthvolle Uhr und zwei goldene Ringe gestohlen haben sollen.

* Der Coroner wurde heute von dem plötzlichen Ableben eines der Familie Crothsch, 587 S. Halsted Str., angehörigen Säuglings in Kenntniß gesetzt.

* Der Grundeigenthumsagent Charles Manschag hat sich morgen vor Richter Bradwell gegen eine von der Frau Viola Townsend, No. 105 Spring Str., erhobene Anklage zu verantworten, der zu Folge er in ihre Wohnung eingedrungen ist und sie mit unzüchtigen Anträgen belästigt hat.

Wünschenswerthe Sachen.

THE LEADER — Morgen. — THE LEADER

DERNBURG, GLICK & HORNER. — STATE und ADAMS STR.

Große Donnerstag-Attractionen.

Wir geben Bargains und constatiren Thatsachen.

Special Wrap-Verkauf.

200 importirte Gros Grain Seiden-**Wraps,** feiner Jet Besatz und Verzierungen, extra lange Tabs, werth $15.00 bis $20.00 .... **$4.75**

Waist-Verkauf.

Feine Pongee, Surah, China, Florentine **Seiden-Waists** — Alle Farben Plaids, Streifen, kostend von $6 bis $10 — Alle zu **$2.75** das Stück.

Zögert nicht!

Jetzt kommen Schmucksachen.

Damen 10karatige, solid goldene **Band Ringe,**	Neue Graveur-Arbeit,	**69c**
Damen Rolled Gold plattirte **Bar Pins,**	Neue Frühjahrs Moden,	**49c**
Damen imitirte Schildplatt **Haar-Verzierungen,**		**25c**
Damen Combination **Taschen-Messer,**	Mit Schildplatt und Perlmutter Griffen,	**23c**
Aiken & Lamberts **echte Goldfedern,**	Fancy Griff; die Waaren sind garantirt,	**79c**
Nickel **Weck-Uhren,**	Gute Zeitmesser,	**59c**
Stahl-Scheeren,	in vier Größen,	**19c**

Verkauf von echten Galanterie-Waaren. Viele sind das Zehnfache der notirten Preise werth.

Millinery.

100 fertig garnirte **Hüte,** Werth $3.75, $5.00, Auswahl **$1.00.**

Notiz: 50 von diesen Hüten zum Verkauf ausgestellt um 8 Uhr Morgens, der Rest – 50 – zum Verkauf um 2½ Uhr Nachmittags.

Schuh-Verkauf.

Eine seltene Gelegenheit in guten Waaren. Seht die Reduction der Preise.

Verkauf und Preise nur für diese Woche.

Damen Dongola Oxford Ties, breite Zehe, mit Patentlederspitze herabgesetzt von $2.25 auf .. **$1.25**

Unsere regulären $3.50 Oxford Ties, wie Abbildung, Cloth Top, Patent Leder Spitze, alle Größen und Weiten, früherer Preis $3.50, **$2.50**

Damen Dongola Knöpf- und Schnür-Schuhe, Square Toe, Patentleder-Spitze, alle Weiten, herabgesetzt von $3.25 auf **$2.25**

Partie von Kinder Dongola Knöpf-Schuhen, Spring Heel, Größen 5½ bis 7, herabgesetzt von $1.50 auf **69c**

EXTRA-BARGAINS.

100 Dutzend Damen **Leder-Börsen,** Innere Tasche, **10c**	Soft finished **Kleider-Cambric,** 6c Qualität, **3c**	Ganzseidene Satin Edge **Gros Grain Ribbons,** No. 2, alle Farben, Yd. **2c**	**Kinder Muslin Beinkleider** **10c**
American Challies, Regulärer Preis 7c, **2½c**	**Yard breite Challies,** Echte Farben, Regulärer Preis 15c, **7c**	38zöllige **Brillantine,** Grau, tan, schwarz, Regulärer Preis 60c, **39c**	Schwarze **Grenadine Buntings,** Regulärer Preis 60c **39c**
Japanesische seidene **Doylies,** Bestickt, alle Farben, Werth 50c, **15c**	Damen gerippte **Lisle Vests,** Seidenbesatz, **12½c**	Tapestry Portieren **Gardinen,** 3½ Yard lang, Werth $6.00, **$2.95**	**Große Sopha-Kissen,** **69c**

DERNBURG, GLICK & HORNER,
Deutsche Firma.

Haben Sie beigewohnt dem großen **Verschleuderungs-Verkauf** — von —

MILLINERY — in —

Langbein's 92 State Str.

Bargain-Basement?

Wenn nicht, thut es sofort, es wird sich Euch zahlen.

Ungarnirte Hüte für 1c, 5c, 9c, 19c
Milan-Hüte zu 39c
In allen modernen Facons.
Blumen zu 1c, 5c, 9c u. aufwärts.
Kinder Spitzen-Kappen 9c
Werth 30c.
Leghorn Hüte, werth $1.00, diese Woche für 39c
Damen garnirte Hüte für 45c
und Tausend und ein mehr Bargains.

92 STATE STR.,
zwischen Washington und Randolph.

JOHN YORK,

777, 779, 781 S. Halsted Str.

Bargain-Tag

für kommenden Donnerstag dieser Woche.

Nur an diesem Tage offeriren wir

8-4 ungebleichte Sheelings, zu **12½c** die Yard.
8-4 gebleichte Sheelings, zu **15c** die Yard.

und ist Jedermann zu einem dergleichen Bargain willkommen.

Eine vorzügliche Gelegenheit

zur Ueberfahrt zwischen Deutschland und Amerika bieten die altbeliebte Postdampfer Linie des

Norddeutschen Lloyd.

Die rühmlichst bekannten, neuen und erprobten, 6000 Tons großen Postdampfer dieser Linie fahren regelmäßig wöchentlich zwischen

Baltimore und Bremen direkt,

und nehmen Passagiere zu sehr billigen Preisen. Gute Verpflegung! Größtmöglichste Sicherheit! Dolmetscher begleiten die Einwanderer auf der Reise nach dem Westen. Bis Ende 1888 wurden mit Lloyd-Dampfern

1,885,513 Passagiere

glücklich über den Ocean befördert, gewiß ein gutes Zeugniß für die Beliebtheit dieser Linie.

Weitere Auskunft ertheilen:
A. Schumacher & Co., General-Agenten, No. 5 Süd Gay Str., Baltimore, Md.,
J. Wm. Eschenburg, General-Agent, No. 104 Fifth Ave., Chicago, Jll.,
oder deren Vertreter im Inlande.

Bäcker- und Conditor-Arbeitsnachweisungs-Bureau des Chicago Bäckermeister-Vereins befindet sich in No. 292 5. Ave.

Karl Horn,
Praktischer Buchbinder,
250 E. Lake Str.

EMIL SIMON & CO.
Deutsche Buchdruckerei,
393 E. DIVISION ST.

Deutscher Arzt.
Dr. F. KREBBS,
Office und Wohnung: 502 S. Halsted Str.
Sprechstunden: Von 9 bis 11 Uhr Vorm. und von 3 bis 5 Uhr Nachm.; Nachts Telephon 8084.

Trunkenheit
und **Gewohnheits-Trinken.**
Zu heilen durch Anwendung von Dr. Haines' Golden Specific.

Dr. Haines' Golden Specific.

Es kann auch in einer Tasse Kaffee oder Thee, oder in Speisen gegeben werden, ohne Vorwissen des Patienten. ... zu haben bei **Dale & Sempill,** Druggisten, Clark und Madison Str., Chicago, Jll.

Ein genialer Gedanke.

Das gute Städtchen Poplar Grove im Staate Ohio — aus gewissen Rücksichten dürfen wir seine Lage nicht näher beschreiben — macht nicht viel von sich reden. Selbst der „Curly Enquirer“, obwohl doch sonst so reich an haarsträubenden Einzelheiten über Prügeleien unter Farmersknechten, Liebeleien zwischen Schulkindern, zerbrochene Fensterscheiben und ähnliche welterschütternde Ereignisse des Staates, geht mit beleidigendem Schweigen bei Poplar Grove vorüber. Ja, es ist sogar keineswegs unmöglich, daß mancher Leser trotz eifrigen Suchens den Namen auf der Landkarte nicht entdecken kann. Wir können darauf nur erwidern, daß dieses dann eben die Schuld der Landkarte ist. Jedenfalls ist Poplar Grove immerhin groß genug, um den Schauplatz für eine der sensationellsten Heirathswerbungen abzugeben, die sich hierzulande ereignet haben. Und das will wahrlich im Lande der Ueberraschungen viel sagen.

An sich ließ sich die Geschichte, von der wir hier wahrheitsgemäß berichten, nüchtern und hausbacken genug an. Denn daß ein Spezereihändler, wie der wackere Higginbottham, aus dessen mit stattlich glänzendem rothem Lack bestrichenen Laden das ganze Oertchen seinen Bedarf an Kaffee, Thee, Zucker, Mehl, Kartoffeln, Graupen und anderen Lebensbedürfnissen bezog, eine leidlich hübsche und noch junge Tochter hatte, und daß sich sein hoffnungsvoller Clerk mit der weißen Schürze, dem schwärmerischen Augenaufschlage und den dicken rothen, stets etwas feuchten Händen sterblich in die Tochter seines Principals verliebte — das alles kommt auch häufig genug in mehr oder minder, als Poplar Grove, berühmten menschlichen Ansiedelungen vor. Doch diese alltägliche Einleitung führte zu einer höchst kritischen Verwickelung, welche jedoch durch die von der Liebe zur höchsten Potenz gesteigerte Findigkeit und kühne Originalität des bewußten jungen Clerks — sein wenig romantischer Name lautet übrigens Bill Pangborn — eine glänzende und befriedigende Lösung fand.

Also diese Liebschaft war nahezu in Gefahr, einen recht prosaischen und langweiligen Abschluß zu finden. Papa Higginbottham war mit dem zukünftigen Eidam durchaus einverstanden, der von ihm kürzlich mit dem höchsten Beweise seines Vertrauens geehrt worden war. Andeutungsweise wollen wir, ohne den Schleier gänzlich zu lüften, nur verrathen, daß dieses Vertrauen in der Mittheilung gewisser kleiner Geschäftsgeheimnisse bestand, welche, ohne die Gesundheit der Kaffee- und Zuckerkunden zu gefährden, doch einen wohlthätigen Einfluß auf die Kasse des wackeren Spezereihändlers ausübten. Saprienti sat. In dieses trauliche Gekose und Stillleben im Schatten der Reissäcke und Petroleumfässer trat aber plötzlich ein feindliches Princip in Gestalt eines mondscheinblassen und durch Einpauken und „Ochsen“ zum Examen, verbunden mit Temperenzdiät und „Mincepie“, zum Skelett abgemagerten, aus Neuengland importirten Professors „of moral and mental philosophy“. Ueber Nacht war nämlich eine „School of Science“ in dem stillen Poplar Grove emporgewachsen, und dieser blasse Jünger der Wissenschaft berufen, als erstes Licht an derselben zu leuchten.

Nicht lange dauerte es, so warf dieser seine durch eine Brille etwas gedämpften feurigen Blicke auf Louise Higginbottham. Man lernte sich kennen; der „Professor“ fand Gnade vor den Augen der Wankelmüthigen und war bald ein täglicher Gast an dem einfachen, aber nahrhaften Tisch des Spezereihändlers. Mit stillem Ingrimm mußte Bill Pangborn mit ansehen, wie das Benehmen seiner Angebeteten täglich kühler und zurückhaltender wurde, während die eckigen Contouren des verhaßten Nebenbuhlers unter dem Einflusse der von zarter Hand sachgemäß und verständig geleiteten Verpflegung sich allmählich zu rundlicher Fülle ausdehnten. Still brütend und in sich gekehrt saß Bill oft auf einem leeren Syrupfaß, und mancher schwere Seufzer, den Herr Higginbottham vernahm, schien diesem wie ein Grabgesang verschwundener Hoffnungen zu klingen. Doch Bill war nicht der Mann der bleichen Furcht. Weit entfernt, sein ersehntes Glück so leichten Kaufs an einen hergelaufenen Abenteurer abzutreten, sann er — nicht auf Rache, sondern auf einen Plan, um jenen siegreich aus dem Felde zu schlagen.

Aus tiefem Nachsinnen sprang er eines Tages plötzlich mit lautem Ausruf empor, sodaß der Prinzipal vor Schreck beinahe einen Salzhäring in das Syrupfaß hätte fallen lassen, und rannte spornstreichs davon.

Kopfschüttelnd sah ihm der Alte nach. „Ich glaube, bei dem rappelt's im Oberstübchen! wenn er nur nicht noch einen dummen Streich begeht!“ brummte er in sich hinein

Doch diese Besorgniß war wenigstens unbegründet. Bill hatte sich zum Handeln entschlossen. Dazu war es allerdings die allerhöchste Zeit, denn bereits auf morgen Vormittag Punkt 10 Uhr war die Trauung festgesetzt. Darauf baute Bill aber gerade seinen Plan, der, um Erfolg zu haben, nur in der zwölften Stunde ausgeführt werden konnte. Man höre: Bill hatte mit dem Scharfblick der Liebe schon längst entdeckt, daß das herrliche Gebiß seiner Ungetreuen — falsch war. Er wußte auch, daß sie dieses allabendlich vor dem Zubettgehen abnahm und auf ihr Nachttischchen legte. Heimlich besorgte er sich eine Leiter, und als im Hause in der verhängnißvollen Nacht Alles fest schlief, legte er die Leiter an, stieg zu ihrem Fenster, das sich leicht emporschieben ließ, empor und raubte mit hastigem Griff das kostbare Pfand. Damit eilte er, von Niemand bemerkt, nach seiner stillen Klause und wartete hier klopfenden Herzens der Dinge, die da kommen sollten.

Die ließen nicht lange auf sich warten. Ein heilloser Wirrwarr entstand; die Braut suchte jammernd im ganzen Hause nach ihren verschwundenen Perlenzähnen, und der inzwischen eingetroffene Bräutigam hatte empört die Ursache der Verwirrung erfahren, erklärte, daß er nie ein zahnloses Frauenzimmer, das ihn so schamlos betrogen, heirathen würde, und war voller Wuth davon gerannt.

Da erschien Bill, das vermißte Gebiß triumphirend emporhaltend, in der Thür, und versicherte, daß er dasselbe sofort herausgeben würde, wenn Louise ihn heirathen wolle. Der Geistliche war noch zur Stelle.

In zehn Minuten war die Sache in Ordnung — und Frau Louise Pangborn entzückt heute wie ehedem ihre Kunden durch zwei prächtige Reihen elfenbeinweißer Zähne. Die Firma heißt aber jetzt „Higginbottham & Pangborn.“

Die deutsche Vereinssprache.

Die auch von den englischen Zeitungen aufgegriffenen inneren Zwistigkeiten, die im New Yorker „Liederkranz“, einem der reichsten und angesehensten deutschen Gesangvereine des Landes, zwischen den Alten und den Jungen bestehen, haben in der deutsch-amerikanischen Presse die verschiedenartigsten Commentare erfahren, und dieser Umstand gibt uns Anlaß, auf die bereits von uns besprochene Angelegenheit nochmals zurückzukommen. Bekanntlich handelt es sich darum, daß die jungen, in der großen Mehrzahl wohl in Amerika geborenen Mitglieder des Vereins denselben mehr amerikanisiren, d. h. die deutsche Sprache in den Hintergrund drängen und die englische zur Vereinssprache machen wollen. Die älteren Mitglieder, denen zum großen Theil die deutsche Sprache näher liegt und geläufiger ist, als die englische, haben sich dieser Tendenz lange energisch widersetzt, schließlich aber haben sie, wie das so zu gehen pflegt, wenn das gemüthliche Alter und die energische Jugend in Kampf mit einander gerathen, nachgeben müssen, und so wird es wohl nicht mehr lange dauern, bis der „Liederkranz“ einer der öden, langweiligen Shoddy-Clubs geworden ist, von denen es in New York eine solche Menge gibt.

Daß dies im Interesse des deutsch-amerikanischen Vereinswesens sehr zu bedauern ist, das liegt am Ende auf der Hand. Im Uebrigen ist es nicht der „Liederkranz“ allein, der solche Kämpfe durchzumachen hat. Dieselben bilden vielmehr eine typische Erscheinung in unseren deutschamerikanischen Vereinen. Es gibt im ganzen Lande kaum einen einzigen deutschen Gesangverein, der nicht schon ähnliche Erfahrungen gemacht hatte. Man weiß ja, wie ungeheuer schwer es ist, die in Amerika geborenen Kinder deutscher Eltern für die deutsche Sprache zu erwärmen. In der Schule und später, wenn sie erwachsen sind, im Geschäfte haben sie fast nur mit der englischen Sprache thun, die Heimathsprache ihrer Eltern, die so sehr viel schwerer und complicirter ist als die Landessprache, geräth immer mehr bei ihnen in Vergessenheit, weil sie ihnen immer mehr Mühe bereitet, und so braucht man sich nicht darüber zu wundern, daß die jungen Deutschamerikaner, wie sie die Liebe zur Musik und zum Gesang in einen deutschen Verein führt, auch dort der englischen Sprache den Vorzug geben. Begnügten sie sich damit, so wäre das schließlich noch zu tragen, gewöhnlich aber gehen sie noch einen Schritt weiter und versuchen den ganzen Verein im anglo-amerikanischen Sinne umzukrempeln. Die Programme, Karten 2c. werden in englischer Sprache gedruckt, im Verein wird fast nur englisch gesprochen und schließlich ist an dem Verein weiter nichts Deutsch als der Name. Das ist aber aus doppelten Gründen zu beklagen, denn die Erfahrung lehrt, daß, sobald in einem Verein das junge, hier geborene Element die Oberhand gewinnt, sofort der ganze Ton ein roherer wird, die alte, deutsche Gemüthlichkeit schwindet und an ihre Stelle tritt nicht selten die unleidliche Rüpelhaftigkeit, welche nun einmal das Characteristicum Jungamerika's zu sein scheint.

Nun gehören wir sicherlich nicht zu jenen professionellen Deutschen, die am liebsten Amerika ganz germanisiren und die englische Sprache, welche doch nun einmal die Landessprache ist, vor der deutschen auch im Geschäfte und in der Politik etc. in den Hintergrund drängen möchten. Im Gegentheil, wir sind der Ansicht, daß im öffentlichen Leben der Landessprache der Vorrang gebührt und daß diejenigen deutschen Eltern, welche ihre Kinder geflissentlich nur deutsch lernen lassen, einen schlimmen Mißgriff damit thun. Ganz anders steht es aber mit den deutschen Gesangvereinen. In diesen hat die englische Sprache absolut nichts zu suchen.

Ihre Aufgabe ist es, im amerikanischen Deutschthum die Liebe für die deutsche Sprache, Literatur und Musik etc. am Leben zu erhalten und diese Aufgabe können sie nur dann erfüllen, wenn sie sich gegen alle nichtdeutschen Einflüsse so streng wie möglich verschließen und mit peinlicher Gewissenhaftigkeit an dem Motto festhalten: „Hier wird Deutsch gesprochen.“ Die Alten sollen also den Jungen nicht nachgeben, sondern diese vielmehr dazu zu zwingen suchen, daß sie auf den Unterhaltungen, Festlichkeiten und Proben nur deutsch sprechen. Wenn sie außerhalb des Vereins von der deutschen Sprache nichts wissen wollen, so ist das am Ende ihre eigene Sache, daß sie aber im Verein angehalten werden, sich der deutschen Sprache zu bedienen, das ist im Interesse des Fortbestandes der deutschen Vereine und ihres anständigen Tones absolut nothwendig.

Selbst die Forderung, daß die Programme nur in deutscher Sprache gedruckt werden sollen, ist keine übertriebene, denn die Angloamerikaner, welche etwa die deutschen Vereinsfestlichkeiten besuchen, werden, wenn sie das deutsche Lied zu würdigen verstehen, auch dann wieder kommen, wenn man ihnen keine Extrawürstchen servirt. Also, laßt Eure Kinder die englische Sprache als die Landessprache lernen, sorgt dafür, daß sie dieselbe ganz und gut lernen, im deutschen Gesangverein aber hängt ihnen ein Schild vor die Nase, auf dem mit fußgroßen Lettern steht: „Hier wird deutsch und nur deutsch gesprochen!“

Wunderbarer Springquell.

Die Gewalt, mit welcher die Wassermassen eines auf der Valley-Stockfarm in Süd-Dakota bei Huron kürzlich gebohrten artesischen Brunnens emporgeschleudert werden, ist bis jetzt in der doch ziemlich reichhaltigen Geschichte des Westens unerhört. Als man die Röhre öffnete, schoß ein vier Zoll starker Wasserstrahl bis zur Höhe von 120 bis 140 Fuß empor, der gewiß auf 160 Fuß emporgestiegen wäre, wenn er seinen freien Lauf gehabt und nicht durch die Stangen des Bohrergerüsts aufgehalten wäre. Die Gewalt, mit der die Wassersäule hervorschießt, ist so stark, daß Bretter aus Tannenholz von sechs Zoll Breite und einem Zoll Dicke, welche 50 Fuß über dem Bohrloch an dem Krahn angebracht waren, in Stücke brachen. Der feine Wasserstaub, welcher durch die theilweise Zertheilung des Strahls an dem Gerüst entstand, hüllte den Krahn in seinem oberen Theil in einen in den glänzendsten Regenbogenfarben spielenden Nebel ein.

Als die engere Röhre durch eine zwei Zoll weitere ersetzt wurde, fiel natürlich die Höhe des Wasserstrahls beträchtlich, und zwar auf 70 Fuß. Dabei ließ sich zugleich in unregelmäßigen kurzen Zwischenräumen ein dem dumpfen Gebrüll einer Rinderheerde oder fernem Donner vergleichbares Getöse vernehmen, welches dann wieder durch scharfe Knalle unterbrochen wurde.

Die Wassermasse, welche dem unterirdischen Becken entströmt, ist ungeheuer, und kann nicht weniger, als 8—10,000 Gallonen in der Minute betragen. Selbst die niedrigere Ziffer als Durchschnitt angenommen, würde die ausströmende Quantität genügen, um jeden Einwohner Süddakotas ohne Ausnahme — Männer, Frauen und Kinder — täglich mit einer Gallone Wasser zu versehen. Der Druck, welcher das Wasser emportreibt, ist noch nicht genau berechnet, doch kann er nach den vorläufigen Ermittelungen kaum weniger, als 200 Pfund auf den Quadratzoll betragen, steigt aber wahrscheinlich auf 228 Pfund. Noch dazu hat man bemerkt, daß in den letzten drei Tagen der Springquell nach und nach höher steigt, daß der Druck also stetig zunimmt.

Dies ist ein Beweis dafür, daß die Wassermasse des Erdinnern, welcher diese reiche Quelle entstammt, an Ausdehnung und Mächtigkeit gewinnt, wahrscheinlich in Folge des Einstürzens innerer Scheidewände.

Der Bohrer ist jetzt 960 Fuß tief vorgedrungen, und sobald die nöthigen Maschinen aufgestellt sind, wird man ungesäumt daran gehen, das Bohrloch bis zum Grunde auf acht Zoll zu erweitern. Das Wasser selbst ist weich, krystallklar und von angenehmem Geschmack. Ohne Zweifel ist dies der reichlichste artesische Brunnen in der ganzen Welt.

Die „Abendpost“ hat mehr Leser und folglich auch mehr kleine Anzeigen, als alle anderen deutschen Zeitungen Chicagos zusammengenommen.

Um den fortwährend wachsenden Anforderungen zu genügen, hat die „Abendpost“ ein zweites Telephon aufgestellt. Die Beförderung von kleinen Anzeigen durch Vermittelung der unten angeführten Annahmestellen wird hierdurch wesentlich erleichtert und beschleunigt werden. Telephon-Nummern 1498 und 4046.

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 388 Wells Str.
Eagle Pharmacy, Apotheke, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Chas. L. Feldkamp, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Henry Goetz, Apotheker, Ecke Lincoln und Webster Avenues.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 276 O. North Ave.
R. Hutter, Apotheker, 620 Larrabee Str.
C. F. Glatz, Apotheker, 887 Halsted St. nahe Centre.
Fritz Brunhoff, Apotheker, Ecke North und Hudson Aves.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division St.
Henry Reinhardt, Apotheker, 91 Wisconsin Str. Ecke Hudson Ave.

Westseite:

Lichtenberger & Co., Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
L. Woltersdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
B. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schroeder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Avenue.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. B. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
E. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division St.
A. Natziger, Apotheker, Ecke W. Division u. Wood.
C. J. Tobler, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
F. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Straße.
M. L. Brauns & Bro., Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jentsch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
Eagle Pharmacy, Apotheke, Milwaukee Ave. und Noble Str.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
Aug. Frank, Apotheker, 361 Blue Island Ave.
Coltzau & Co., Apotheker, 21. und Paulina Str.

Südseite:

Otto Coltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
Kampman & Wigman, Apotheker, Ecke 35. und Paulina Str., und 35. Str. und Archer Ave.
J. W. Trimen, Apotheker, 522 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
W. K. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
Arzt & Co., Apotheker, 420 26. Str.
Henry F. Thoma, Apotheker, Ecke S. Clark Str. und Archer Ave.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Straße.
Rogers & King, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
H. S. Schmidt, Apotheker, 4122 Wentworth Ave., Ecke Root Str.
John J. Bell, Apotheker, Ecke State und 47. Str.
Lindbergs Apotheke, 5500 State Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5022 Ashland Ave.
A. J. Mettering, Apotheker, 28. und Halsted Str.

Lake View:

Chas. F. Pfannstiel, Apotheker, S. O. Ecke Halsted Str. und Wrightwood Ave.
C. W. Jacob, Apotheker, Ecke Lincoln, Belmont und Ashland Aves.
R. L. Brown, Apotheker, Ecke Lincoln Ave. und School Str.
W. H. Weihe, Apotheker, Lincoln und Wrightwood Aves.
F. C. Egloff, 636 Southport Ave.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Depot am Fuß der Lake Str., am Fuß der 22. Str. und am Fuß der 39. Str. Ticket-Office: 194 Clark Str. Züge nach dem Westen müssen an Lake Str. bestiegen werden.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Chicago & New Orleans Limited	‖ 3.10 N	‖ 4.45 N
New Orleans Postzug	‖ 3.15 B	‖12.20 B
St. Louis & Texas Expreß	* 8.40 B	* 7.20 N
St. Louis & New Orleans Schnell-Expreß	‖ 9.00 N	‖ 7.00 B
Kankakee & Bloomington Passagier-Zug	* 2.35 N	* 4.25 N
Kankakee & Gilman Passagier-Zug	* 4.30 N	* 9.55 B
Springfield Expreß	* 9.00 N	b 7.00 B
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	‖ 1.00 N	‖ 1.00 N
a Rockford, Dubuque & Sioux City Expreß	‖11.35 N	c 6.30 B
Rockford & Freeport Passagierzug	‖ 4.20 N	‖10.30 B
Rockford & Freeport Expreß	* 8.55 B	......
Dubuque & Rockford Expreß	......	* 7.15 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. bTäglich, ausgenommen Montags. cTäglich, ausgenommen Sonntags, Sioux City bis Dubuque; täglich von Dubuque bis Chicago. ‖Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Lake Shore Route.

Lake Shore und Mich. Southern, New York Central & Hudson River, Boston und Albany-Eisenbahnen. Die Züge gehen ab und kommen an wie folgt: Chicago: Lake Shore Depot, Van Buren Str., am Ausgange der LaSalle Str. Ticket-Offices: 66 Clark Str. und Depot, 22. Str.;

Züge	Abfahrt	Ankunft
New York Postzug (alte Linie)	* 8.00 B	* 9.30 B
N. Y. und Boston Tag-Expreß	† 9.30 B	† 6.45 N
New York und Boston Schnellzug	* 3.10 N	* 9.10 N
Vestibule Limited	* 5.30 N	* 9.45 B
Atlantic-Expreß, New York & Boston	* 7.45 N	* 7.35 B
N. Y. & Boston Expreß über alten Weg	†11.30 N	† 7.00 B
Elkhart und Goshen Accom.	† 4.05 N	†11.10 B

*Täglich. † Sonntags ausgenommen.

Wabash-Eisenbahn.

Züge kommen an und verlassen Chicago an Dearborn Station, Ecke Polk und Dearborn Str. Ticket-Office: 201 Clark Str.

	Abfahrt	Ankunft
St. Louis, Peoria u. Texas Expreß	† 8.25 B	† 6.00 N
Kansas City, Peoria u. Springfield	* 2.30 N	* 1.00 N
St. Louis u. Peoria Vestibuled Exp.	* 9.00 N	* 7.15 B
Custer Park u. Essex Accom.	* 4.30 N	*10.10 B
Worth Accommodation	† 6.30 B	† 9.00 B
Worth Accommodation	†10.00 B	† 1.50 N
Worth Accommodation	* 5.25 N	† 7.55 N

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton-Eisenbahn.

Grand Union Passagier-Depot, Canal Str., zwischen Madison und Adams Str.

	Abfahrt	Ankunft
Pacific Vestibuled Expreß	*12.00 M	1.15 N
Kan. City & Denver Vestibuled Lim.	* 6.00 N	8.45 B
Kansas City, Col. & Utah Expreß	*11.20 N	7.15 B
St. Louis Vestibuled Limited	* 9.00 N	7.15 B
Springfield & St. Louis Tag-Expr.	† 9.00 B	7.00 N
Springfield & St. Louis Nacht-Exp.	*11.20 N	7.15 B
Joliet & Streator Accom.	† 5.00 N	9.45 B

* Täglich. † Täglich, Sonntags ausgenommen.

Monon Route.

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Office: 73 Clark Str. 1. October 1890.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati „The Velvet“	* 9.30 B	* 3.10 N
Indianapolis und Cincinnati „The Electric“	* 8.35 N	* 7.35 B
Lafayette und Louisville	* 8.30 B	* 7.15 N
Lafayette und Louisville	* 7.30 N	* 7.10 B
Lafayette Accomodation	* 3.05 N	*10.30 B

* Alle Züge täglich.

Michigan Central.

New York Central und Hudson River, Boston und Albany Eisenbahnen. „Die Niagara Falls Route.“ Ticket-Office: 67 Clark Str. Depot Fuß von Lake Str. 30. Nov., 1890.

	Abfahrt	Ankunft
Post (über Haupt-Linie)	† 7.05 B	† 7.35 N
Tag-Expreß	† 9.00 B	† 4.35 N
North Shore Limited Vestibuled.	*12.20 N	* 4.50 N
N. Y. und Boston Vest.	* 3.10 N	* 9.00 N
Kalamazoo Accomodation	† 4.30 N	†11.20 B
Nacht-Expreß	§ 9.25 N	‡ 6.40 B
Atlantic Expreß, N. Y. & Boston	*10.10 N	* 8.05 B
Grand Rapids Through Coach	† 3.10 N	† 4.35 N
Grand Rapids, Schlafwagen (Ueber Chic. u. West Michigan Eisenbahn).	*10.10 N	8.05 B
Grand Rapids Through Coach	† 9.00 B	† 4.55 N
Grand Rapids, Parlor-Wagen	† 4.40 N	† 6.50 N
Grand Rapids & Musk. Sleeper	*11.15 N	* 7.05 B

* Täglich. † Ausg. Sonn. ‡ Ausg. Mon. § Aus. Sam.

Chicago und Erie-Eisenbahn.

Früher Chicago und Atlantic. Ticket-Offices: 107 Süd Clark Str. und Dearborn Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt	Ankunft
New York, Boston & Philad. Ex.	x 7.25 N	x 8.25 N
New York, Boston & Phil. Vest. L.	x 3.20 N	x 8.50 N
Lima, Marion & Columbus	0 7.30 B	0 8.20 N
Jamestown & Buffalo Vest. Lim.	x 3.20 N	x 8.50 N
North Judson Accomodation	x 4.55 N	x 10.15 B
Col., Jamest. & Buff. Durch-Ex.	x 7.25 N	x 8.25 B

x Täglich. 0 Ausgenommen Sonntags. In Kraft getreten am 11. Mai 1890.

Chicago & Northwestern Eisenbahn.

Ticket-Offices: No. 206—208 Clark Str., Oakley Ave. Station und am Depot, Ecke Wells und Kinzie Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Council Bluffs, Omaha, Denver, Lincoln, Sioux City und Orten an der Pacific Küste	*12.05 N	* 6.10 N
	§ 6.00 N	§ 8.30 B
	§10.30 N	§ 6.50 B
	§11.00 N	§ 2.00 N
Black Hills und Wyoming	§ 6.00 N	§ 8.30 B
St. Paul, Minneapolis, Duluth, Eau Claire	§ 6.00 N	§ 9.00 B
	§11.15 N	§ 9.35 N
Huron, Aberdeen, Winona, und Madison und Janesville	* 9.00 B	* 6.45 N
	† 9.00 N	‡ 8.30 B
Milwaukee und Racine	X 8.30 B	X1.50 N
	§ 3.00 N	§ 4.00 N
	§ 7.30 N	§ 9.45 N
	§10.00 N	§ 6.25 B
Milwaukee, Waukesha und Madison	* 8.00 B	§10.00 B
	*11.30 B	* 1.50 N
	§ 5.00 N	* 7.00 N
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah, Green Bay, Menominee	*11.30 B	* 1.50 N
	§10.00 N	§ 6.25 B
Oshkosh, Neenah und Appleton	§ 3.00 N	§ 7.00 N
Marquette und Lake Superior	§10.00 N	§ 6.25 B
Ripon und Princeton	*11.30 B	* 1.50 N
Ashland, Hurley, Ironwood, Bessemer und Wakefield	§ 5.00 N	§10.00 B
	†10.00 N	‡ 6.25 B
Janesville, Watertown, Fond du Lac und Oshkosh	* 9.20 B	* 5.10 N
	* 4.45 N	*10.25 B
	*10.15 B	* 2.40 N
Freeport, Rockford und Elgin	* 4.15 N	*10.30 B
	*11.30 N	*11.20 B
Rockford und Elgin	* 7.15 B	* 5.50 N
Rockford, via Harvard	§ 9.00 B	§ 6.45 N
Rockford, Beloit & Janesville	* 6.00 N	*10.25 B
Dixon und Sterling	* 8.30 B	*10.15 N

§Täglich. *Täglich, Sonntags ausgenommen. XNur Sonntags. †Täglich, Samstags ausgenommen. ‡Täglich, Montags ausgenommen.

Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn.

Züge verlassen Union Passagier-Bahnhof, Canal und Adams Str. Für Milwaukee, St. Paul und Minneapolis: *5.30 N., *11.00 N., †8.00 B. Für Milwaukee: †8.00 B., †11.30 B., †3.00 N., *5.30 N., †7.30 N., *11.00 N. Nur Sonntags: 8:30 B. Für Omaha und Sioux City: *6.00 N., *11.10 N. Für Fahrpläne und weitere Auskunft, wende man sich an die Stadt-Office: 207 Clark Str., oder Union Bahnhof. * Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago, St. Paul & Kansas City-Eisenbahn.

Züge verlassen den Grand Central Bahnhof um 6.00 N., täglich; 11.40 N., ausgenommen Samstags. Kommen an um 9.03 B. und 10.45 N.

Atchison, Topeka & Santa Fe Route.

Züge gehen ab von Dearborn Station, Ecke Dearborn und Polk Str. Ticket-Office: 212 Clark Str.

	Abfahrt	Ankunft
St. Louis & Peoria Expreß	§ 7.45 B	§ 7.35 N
Galesburg & Ft. Madison Ex.	§ 7.45 B	§ 7.35 N
Pekin & Peoria Expreß	§ 1.00 N	§ 1.35 N
Joliet & Streator Expreß	* 5.00 N	* 9.50 B
Kansas City Expreß	* 6.00 N	* 8.50 B
Denver Limited	* 6.00 N	* 8.50 B
Ft. Worth & Galveston Expreß	* 6.00 N	* 8.50 B
St. Louis Red Expreß	* 7.35 N	* 7.50 B
California Fast Expreß	* 7.35 N	* 1.35 B
Kansas City Expreß	*11.30 N	* 7.25 B

* Täglich. § Sonntags ausgenommen.

Chicago, Rock Island & Pacific-Bahn.

Depot an Van Buren Str., ein Block südlich vom Board of Trade-Gebäude. Städtische Ticket-Office: 104 Clark Str.

Züge.	Abfahrt.	Ankunft.
Illinois und Iowa Expreß	† 8.15 B	† 7.25 N
Peoria Expreß	* 1.30 N	* 1.15 N
Spirit Lake und Dakota Expreß	† 1.30 N	§ 1.15 N
Council Bluffs & Minneapolis Expreß	* 1.30 N	* 1.15 N
Kansas City, St. Joseph, Atchison, Leavenworth, Denver, Colorado Springs & Pueblo Solid Vestibule Expreß	* 5.50 N	* 9.50 B
Omaha Limited Vestibule	* 7.00 N	* 8.05 B
Joliet Accommodation	* 3.00 N	*10.05 B
Peru Accommodation	† 5.00 N	†10.30 B
Council Bluffs Nacht-Expreß	*10.30 N	* 7.15 B
Minneapolis & Spirit Lake Expreß	†10.30 N	§ 7.15 B
Peoria Nacht-Expreß	†11.00 N	§ 6.25 B
Kansas City, St. Joseph & Atchison Expreß	*11.00 N	* 6.25 B

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ‡Täglich, ausgenommen Samstags. §Täglich, ausgenommen Montags.

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Evansville Route. — Ticket-Offices: 204 Clark Str. und am Passagier-Depot, Dearborn und Polk Str.

Züge.	Abfahrt	Ankunft
Evansville Tag-Linie	† 8.00 B	† 7.45 N
Evansville Nacht-Linie	*11.25 N	* 7.05 B
Nashville & Southern Schnell-Linie	* 3.50 N	*11.20 B
Momence Passagier	† 5.15 N	† 8.15 B

*Täglich. †Ausgenommen Sonntags.

Wisconsin Central.

Depot: Ecke Harrison Str. und Fifth Ave. Stadt-Ticket-Office: 205 Clark Straße.

Züge nach St. Paul und Minneapolis verlassen Chicago um *5.00 N. und *10.45 N.; Chippewa Falls und Eau Claire, †8.00 B., *5.00 N.; *10.45 N.; Ashland, Duluth und Lake Superior, *5.00 N. *10.45 N.; Waukesha, Fond du Lac, Oshkosh und Neenah, †8.00 B., *5.00 N., *8.00 N., *10.45 N.; Burlington Passagier, *4.30 N.

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

181 Washington Str......Chicago.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Wenn der Staat Illinois dem Weltausstellungs-Direktorium eine Million Dollars zur Verfügung stellen würde, so ließe sich dagegen wenig oder nichts einwenden. Die Stadt Chicago hat zur Förderung des Unternehmens so viel gethan, daß sie billiger Weise auch vom Staate etwas erwarten darf, zumal der Bund nicht das Geringste beisteuert. Wenn aber der Staat eine Million nicht für die Weltausstellung im Allgemeinen, sondern für seine eigene Ausstellung hergeben soll, so ist denn doch die Frage berechtigt, wozu für diesen Zweck so viel Geld nothwendig ist. Schon der Umstand, daß die Staats-Ackerbaubehörde über das Geld verfügen soll, deutet darauf hin, wie es verwendet werden soll. Augenscheinlich soll der Staat "the greatest pumpkin show on earth" veranstalten. Das mag an und für sich auch recht löblich sein, aber es ließe sich schon mit drei viertel und sogar mit einer halben Million bewerkstelligen, sintemalen von keinem anderen Ackerbaustaate des Westens mehr als eine viertel Million ausgeworfen worden ist. Illinois könnte also schon für $500,000 seine Schweine, Ochsen und Schafe besser ausstellen, als jeder andere Bundesstaat, und damit sollte sich doch der bäuerliche „Staatsstolz" zufrieden geben.

Wie aber in der amerikanischen „Politik" selbst das Treppenwaschen in den öffentlichen Gebäuden zur Parteifrage gemacht wird, so mußte selbstverständlich auch die Höhe der Staatsbewilligung für Ausstellungszwecke zum Streitpunkt zwischen den beiden Parteien werden. Da die demokratische Mehrheit im Abgeordnetenhause erklärt hat, daß $750,000 für die Illinoiser Thierschau ausreichen, so behauptet die republikanische Mehrheit im Senate, daß unter $1,000,000 nichts gethan werden könne. Nicht ein einziger Republikaner hat bis jetzt mit Gründen zu beweisen versucht, warum der Staat Illinois lediglich für seine eigene partikularistische Ausstellung eine Million Dollars ausgeben soll. Die Angabe des Senators Fuller, daß der Staat Pennsylvania seinerzeit $1,500,000 bewilligte, ist allerdings richtig, aber dieses Geld floß in die allgemeine Weltausstellungs-Kasse, diente also zur Förderung des Gesammtunternehmens und nicht ausschließlich pennsylvanischer Strebungen. Der Unterschied sollte jedem halbwegs denkfähigen Schulbuben klar sein, aber vielleicht ist es unbescheiden, von einem Staatssenator so viel Unterscheidungsvermögen zu verlangen.

Die unerschütterlichen, ewig wahren, seit Anfang der Welt bestehenden republikanischen Grundsätze scheinen es also gebieterisch zu heischen, daß Illinois wenigstens eine Million hergiebt, um der erstaunten Welt seinen Mais, seine Kürbisse, sein Borsten-, Horn- und Federvieh zu zeigen. Eine Million oder nichts! lautet der Wahlspruch aller Republikaner. Vor Ersparnissen oder Abstrichen irgend welcher Art scheint die heutige republikanische Partei eine ebenso große Scheu zu haben, wie der Teufel vor dem Weihwasser. Die Demokraten in dem Abgeordnetenhause sollten aus Menschlichkeitsrücksichten nachgeben, damit die Republikaner nicht etwa in Krämpfe fallen.

Finanzsecretär Foster will die Form der monatlichen Schatzamts-Ausweise verändern, damit das Deficit, oder — wie die republikanischen Organisten sich ebenso zart wie deutlich ausdrücken — der verminderte Ueberschuß nicht so unliebsam zu Tage tritt. Nöthig ist das allerdings, denn das Mißverhältniß zwischen den Einnahmen und den Ausgaben der Regierung wird immer ärger. Im Monate Mai betrugen die Einnahmen $27,417,000, gegen $35,443,000 im Mai 1890; sie waren also um $8,000,000 gefallen. In den drei Monaten März, April und Mai waren die Einnahmen, im Vergleiche mit denselben Monaten des vorhergehenden Jahres, von $104,082,000 auf $83,965,000 gefallen, d. h. um mehr als 20 Millionen Dollars. Gleichzeitig waren die Ausgaben von $74,654,000 auf $86,595,000 gestiegen, obwohl weder die großen Pensionszahlungen, noch die Zuckerprämien und die Schiffahrts-Unterstützungen begonnen hatten. Nach diesen Zahlen, welche das Schatzamt selbst geliefert hat, kann jeder Steuerzahler ungefähr berechnen, wie lange es noch dauern wird, bis entweder die Steuern erhöht oder neue Schulden werden gemacht werden müssen. Vielleicht wird es aber den Bürgern ein Trost sein, wenn ihnen die Pille etwas überzuckert und die unangenehme Wahrheit durch einen möglichst schönfärberischen Schatzamts-Ausweis verschleiert wird.

Ein herrlicher Gedanke ist im Kopfe eines demnächst flügge werdenden Staatsmannes, des Congreßvertreters Alf. C. Durborow von der Westseite aufgekeimt. Durborow will den Völkern des Erdballs unsere unübertrefflichen Staatseinrichtungen dadurch veranschaulichen, daß er sowohl den Congreß, wie die sämmtlichen Staatslegislaturen im Sommer 1893 zu Extrasitzungen nach Chicago einberuft. Der Vollständigkeit halber sollten gleich alle County Boards, Town Councils und Stadträthe mit eingeladen werden, damit die schläfrigen Asiaten, die verkommenen Europäer und die noch unbeleckten Afrikaner einen Begriff davon erhalten, welche Riesensumme von Weisheit erforderlich ist, um die Ver. Staaten zu dem freiesten, bestregierten und glücklichsten Lande der Erde zu machen.

Wenn aber die hier tagenden Bundes-, Staats-, County-, Stadt- und Dorfgesetzgeber sämmtlich freien Eintritt zur Ausstellung hätten, dann würde letztere nicht das Salz zur Suppe verdienen. Denn die stehenden Heere der größten Militärstaaten sind lächerlich klein im Vergleich zu der Schaar unserer Volksbeglücker. Staatsmann Durborow wird deshalb hoffentlich Mitleid mit den Direktoren haben und seinen Plan nicht zur Ausführung bringen. Es ist schließlich auch grausam, die fremden Besucher gar zu neidisch zu machen und die gesetzgebenden Körperschaften anderer Länder so sehr zu verdunkeln. Am besten genießen wir unser Glück, wenn wir es stillschweigend genießen.

Wie die Rohwolle, so bleibt auch die Rohseide in Frankreich von allen Zöllen befreit, weil selbst die verbohrtesten Hochzöllner in der Kammer einsehen, daß die Ueberlegenheit der französischen Seidenindustrie sofort aufhören würde, wenn die Fabrikanten ihren Rohstoff nicht mehr dort kaufen dürften, wo er am besten und wohlfeilsten ist. Die französischen McKinleys haben wenigstens noch hin und wieder lichte Augenblicke.

Der große Falschspieler-Skandal in London gibt einer amerikanischen Zeitung Veranlassung zu der Bemerkung, in diesem Lande wisse man dergleichen doch besser und ohne öffentlichen Scandal abzumachen, und sie erzählt zum Beweise folgendes Geschichtchen.

Eine Gesellschaft saß beim Poker. Das Spiel war sehr einseitig, und Einer der Spieler der nur ein Auge hatte, schien alles zu gewinnen. Da bestellte plötzlich ein anderer Spieler ein neues Spiel Karten. Er war am Geben, und während er mischte, sagte er: „Dies ist ein Spiel unter anständigen Männern, ein ganz ehrliches Spiel. Jeder weiß das, und nur ein Schuft würde etwas Anderes auch nur andeuten. Aber es fiel mir nur so ein, daß, wenn das Spiel mit diesen neuen Karten beginnt und ich dann noch irgend Jemanden falsch spielen sehe, ich ihm auch das andere Auge noch ausschießen werde."

Darüber kam es nicht zum Proceß oder öffentlichen Scandal, sondern das Spiel wurde ruhig zu Ende geführt.

Lokalbericht.

County-Angelegenheiten.

Dr. Benson reingewaschen.

Gestern machte das Comite des Countyrathes für Angelegenheiten betreffend das Irrenasyl eine Spazierfahrt nach Dunning, um daselbst eine Untersuchung gegen Dr. Benson in Sachen des Todes der Frau Anna Hannon, deren Leiche in einem Secirsaal gefunden worden war, einzuleiten.

Bekanntlich wurde seinerzeit eine Beschwerde gegen Dr. Benson erhoben wegen Nichtbenachrichtigung der Verwandten von dem Tode der Frau. Drei der letzteren waren als Zeugen anwesend. Herr Benson hatte behauptet, daß sich Niemand von der Verwandtschaft der Frau nach dem 15. April in der Anstalt eingefunden hatte, mußte aber gestern zugeben, daß die Kranke nach dieser Zeit dreimal von ihrem Sohn besucht worden war.

Obgleich hierdurch die ungesetzliche Handlungsweise des Doktors über allen Zweifel festgestellt wurde, erklärte die Untersuchungs-Commission doch, daß kein Grund zu einer Beschwerde vorliege.

In der gestrigen Sitzung des County-Rathes wurde eine, von einer Anzahl Aerzte unterzeichnete Petition unterbreitet, in welcher um die endliche Errichtung eines Hospitals für Leute, die mit ansteckenden Krankheiten behaftet sind, ersucht wird. Das Schreiben wurde an das Hospital-Comite verwiesen; ebenso zwei Anträge des Commissärs Dr. Brandt, betreffs der Errichtung einer temporären Morgue und der Vergrößerung des County-Hospitals um eine weitere Abtheilung.

Verlangt Schadenersatz.

Frau Ada Little, eine Dame, welche im Herbst des Jahres 1887 ein Billet für die Reise von Dakota nach dem Osten und zurück via der Michigan Centralbahn kaufte, wurde im September genannten Jahres auf ihrer Heimreise nahe La Maure, Dak., von einem Conductor gewaltsam aus dem Waggon entfernt, da angeblich ihr Billet verfallen sei. Die Frau behauptet, in durchaus roher Weise an die Luft gesetzt worden zu sein und verlangt jetzt in einer gestern angestrengten Klage von der Eisenbahngesellschaft $50,000 Schadenersatz.

Verletzte das Postgesetz.

Das Legislatur-Mitglied Jos. O'Donnell veranlaßte gestern die Verhaftung des Futterhändlers Frank Brigadella von 55. West Indiana Str., weil derselbe O'Donnell am 27. April d. J. auf einer Postkarte die Drohung zugehen ließ, ihn zu verklagen, falls er nicht eine bei Brigadella contrahirte Schuld berichtige.

Bundes-Commissär Hoyne stellte den Futterhändler unter $500 Bürgschaft.

Umstände verändern die Sachlage.

Im Januar 1885 lag der damals bereits 80jährige Daniel Gould todtkrank danieder und, da die Aerzte behaupteten, daß sein Leben nur nach Tagen zähle, so übertrug er sein Grundeigenthum auf die verschiedenen Mitglieder seiner Familie und die Besitztitel wurden prompt registrirt; aber Gould genaß wieder und hat jetzt im Gericht den Antrag gestellt, daß die damals von ihm vorgenommene Uebertragung seines Eigenthums für ungültig erklärt und er wieder in den Besitz desselben eingesetzt werde.

Die Weltausstellung.

Fünf Acres des Ausstellungsplatzes von Californien beansprucht.

Vergebung weiterer Contrakte.

Die Weltausstellungs-Commission des Staates Californien war gestern Abend im Auditorium Hotel in Sitzung. Es wurde ein Preis von $500 ausgesetzt für die besten Pläne zur Erbauung der Gebäude für die Californier. Ferner wurde ein Gesuch an das Ausstellungs-Directorium entworfen, in welchem um die Ueberlassung von 5 Acres des Ausstellungsgrundes nachgesucht wird. Zwei Acres sollen mit Gebäuden bedeckt werden und die übrigen drei zur Veranschaulichung des californischen Forstwesens dienen.

Anfangs der kommenden Woche wird mit dem Bau des Gebäudes für Minenerzeugnisse begonnen werden. Bis dahin werden die Geleise der Ausstellungsbahn soweit fertig sein, daß das Baumaterial dort bequem abgeladen werden kann. 2,000,000 Fuß Bauholz liegen in Minneapolis bereit und weitere 4,000,000 werden im Laufe der nächsten Wochen für den Versandt fertig sein. Wie es heißt, sollen nicht mehr als 100 Arbeiter beschäftigt werden und unter diesen sollen sich so wenig als möglich gelernte Zimmerleute befinden. Man glaubt, daß es ein Leichtes sei, das Gebäude mit Hilfe von Leuten, die halbwegs im Stande sind, Säge und Art zu handhaben, aufzustellen. Billig würde dies zwar sein, ob aber der Bau durch diese übel angebrachte Sparsamkeit nicht verpfuscht wird, bleibt abzuwarten.

Der Ausschuß für Grund und Gebäude vergab in seiner gestrigen Sitzung die Contrakte zur Errichtung des Gebäudes für Fabrikate an folgende Firmen: Maurerarbeit — an Barnett, Record & Chapman in Minneapolis für $14,800; — Eisenarbeit — an King Iron Bridge & Manufacturing Co., Cleveland, für $34,600; — Anstreichen und Glasur an J. N. H. Stubbing & Co. für $23,746. — Die Holzarbeiten sollen erst morgen vergeben werden.

Die „American Asstn. of Nurserymen" (Gärtner und Baumzüchter) hat sich in einer Resolution gegen die Ernennung von Walter S. Marwell als Vorsteher des Gartenbauwesens erklärt, weil demselben angeblich die für diesen Posten nöthigen Kenntnisse abgehen.

Am Samstag erwartet man hier eine Anzahl ausländischer Gesandter aus Washington, deren Absicht es ist, den Ausstellungsplatz in Augenschein zu nehmen. Unter Anderen werden erwartet: M. Roustan, Frankreich; Sennor Squarez, Spanien; Le Ghait, Belgien; Kwo Yin, China; Fateno, Japan. Der deutsche und österreichische Consul beabsichtigen, in den nächsten Tagen nach Europa zu reisen und werden deshalb sich nicht unter der Gesellschaft befinden.

Einer Depesche aus der Bundeshauptstadt zufolge werden folgende Personen als Mitglieder der Agitations-Commission nach Europa gehen: M. R. Handy, Carl Schurz, Ex-Senator Eustis von Louisiana und Benj. Butterworth. Außerdem soll ein Chicagoer, der aber noch nicht ernannt ist, an der Partie theilnehmen.

Herr Ives von St. Louis, der Vorsteher des Bureaus für Kunstsachen, wird ebenfalls nach Europa reisen, um für die Ausstellung Propaganda zu machen.

Der Verfall des Postgebäudes.

Der Bundes-Bauinspektor Willoughby J. Edbrooke ist gegenwärtig in Gemeinschaft mit Postmeister Sexton daran, zu untersuchen, wie weit sich die Baufälligkeit des Postgebäudes erstreckt. Es war stets behauptet worden, daß eine gründliche Reparatur des Gebäudes die Gefahr des Einsturzes beseitigen würde und durch die Entfernung überflüssiger Säulen der nöthige Raum geschaffen werden könne.

Herr Edbrooke ist jedoch anderer Ansicht. Er war zur Zeit, da das Gebäude gebaut wurde, in Chicago und weiß, daß das Fundament in unverantwortlich lüderlicher Weise hergestellt worden ist. Der Boden in jener Nachbarschaft ist von Triebsandschichten durchzogen, welche in Folge der Riesenbauten, die in der Umgegend aufgeführt worden sind, zum Gleiten gekommen sind.

Durch letzteren Umstand ist der Verfall des Postgebäudes, der so wie so nur eine Frage der Zeit war, beschleunigt worden, und es bleibt nach Ansicht des Bundes-Bauinspektors nichts weiter übrig, als gänzliche Abtragung. Der Herr glaubt, daß der Kongreß schon in nächster Sitzung die nöthigen Gelder für einen Neubau bewilligen werde.

Der bauliche Zustand des Gebäudes ist thatsächlich ein geradezu lebensgefährlicher. Die südlichen Mauern haben sich während der letzten 3 Monate um vier Zoll gesenkt, und die ganze östliche Wand in den Räumen der Briefträger und Postsachenordner hat sich um 3 Zoll nach Westen geneigt. Die zum Theil sehr schweren Ornamente können in Folge dessen jeden Augenblick herabstürzen, wodurch das Leben und die gesunden Glieder der Angestellten in fortwährender Gefahr stehen.

Der Selbstmörder Basset war unzurechnungsfähig.

Die Coroners-Geschworenen gaben bei dem gestrigen Inquest über den Tod des im County-Hospital an den Folgen einer Strychnin-Vergiftung verstorbenen Nathaniel Basset, ihren Wahrspruch auf „Selbstmord durch Gift, begangen in einem Anfall von Geistesstörung, ab.

Basset wurde bekanntlich am verflossenen Sonntag am Seeufer, nahe dem Peck Court mit dem Tode ringend gefunden. Seine bei dem Inquest anwesende Wittwe erklärte, daß der Verstorbene ein Sohn des Senators Basset von Peoria und Eisenbahn-Beamter gewesen sei. In Folge eines Unfalles habe der Bedauernswerthe an Geistesstörung gelitten.

Mord aus Eifersucht.

Annie Ezelle tödtet ihre Rivalin durch Messerstiche.

Willow Springs die Mordstätte.

In Willow Springs fand gestern ein Picnic, veranstaltet von einer Gesellschaft Farbiger, statt, welche sich „The Worlds Fair Colored Club" nennen. Der „Club" setzt sich übrigens größtentheils aus mehr als zweifelhaften Elementen zusammen.

Unter der gestrigen Gesellschaft nun befanden sich auch die Inhaberin des verrufenen Hauses No. 517 Clark Str., Belle Rogers, sowie eine gewisse Anna Ezelle, welche im Nebenhause eine Lasterhöhle hält. Beide Frauenzimmer bewarben sich seit einiger Zeit um die Gunst eines jungen Rassegenossen Namens Brownwell Jones, welcher gestern ebenfalls in der Gesellschaft anwesend war. Im Laufe des Nachmittags schon geriethen sich die Frauenzimmer mehr als einmal in die Haare, wurden jedoch jedesmal durch die Andern an Gewaltthätigkeiten verhindert. Als aber gegen Abend Belle Rogers den oben erwähnten jungen Mann zum Trinken einlud und dieser mit ihr an das Buffet trat, konnte Anna nicht länger an sich halten. Dieselbe suchte ein großes Einschlagmesser aus ihrer Tasche hervor, schlich sich hinter die verhaßte Gegnerin und, ehe noch Jemand dazwischen treten konnte, stürzte Belle aus 7 Wunden im Genick und am Rücken blutend, todt zu Boden.

Die Mörderin, sowie der so heiß umworbene Brownwell Jones wurden verhaftet; doch war ihre Ueberführung nach der Station an der Harrison Str. mit großen Schwierigkeiten verbunden, da sich die Freunde der Ermordeten zusammengeschaart hatten und die Verhafteten zu lynchen drohten.

Brownwell Jones wurde später in seiner Zelle von einem Zeitungsberichterstatter aufgesucht, dem er mittheilte, daß er selbst mit der Stecherei nicht das Geringste zu thun gehabt und auch keine Zeit gehabt hätte, dieselbe zu verhindern. Annie zeigte sich so aufgeregt, daß sie außer Stande war, zusammenhängend zu sprechen.

Nur soviel ging aus ihren Reden hervor, daß sie in Selbstvertheidigung gehandelt haben will, indem sie sich von ihrer Gegnerin bedroht glaubte.

Für billiges Gas.

Wie gestern berichtet, hat der Stadtrath dem Bürgermeister und Comptroller die Befugniß ertheilt, die zwischen der Stadt und den Gasgesellschaften bestehenden Streitigkeiten endgültig und nach ihrem Gutdünken zu schlichten.

Es handelt sich hauptsächlich um die Herabsetzung der Gaspreise für Privatgebrauch von $1.25 per 1000 Kubikfuß auf $1.00, zu welcher sich die Gesellschaften indessen absolut nicht verstehen wollen. Dagegen haben sie sich erboten, die öffentliche Beleuchtung zum Preise von $20.00 pro Jahr per Laterne zu liefern und $3\frac{1}{2}$ Procent der Reineinnahmen an die Stadt zu zahlen.

Es kommt nun auf das diplomatische Geschick des Mayors an, für das Publikum die möglichst günstigen Bedingungen zu erlangen.

Verklagt die Polizeibeamten.

Superintendent M. S. Hyland hat im Polizei-Departement gegen die Sicherheitsbeamten O'Day und Sinsrod sowie den Richter Eberhardt eine ganz eigenthümliche Beschwerde eingereicht. Derselbe beschuldigte nämlich die drei Genannnten, daß sie vorsätzlich die strafrechtliche Verfolgung zweier Strolche an der Westseite erschwert, resp. verhindert hätten, welche bei dem Versuch, sein Pferd zu stehlen, abgefaßt worden waren.

Herr Eberhardt, der deutsche, wegen seines Rechtlichkeitssinnes allgemein geachtete Polizeirichter, wird sich ganz zweifellos zu rechtfertigen wissen.

Auch Frau Lundberg in Verlegenheit.

Gegen Frau G. A. Lundberg, die Gattin des Exsupervisors von Lake View, dessen pecuniäre Schwierigkeiten und immerhin zweifelhafte Manipulationen, dieselben zu bekämpfen, unseren Lesern bekannt sind, ist nunmehr auch Anklage wegen Betruges erhoben worden. Sie soll nämlich das Buggy ihres Gatten, trotzdem dieses dem Schneidermeister Frank A. Johnson verpfändet war, an den Möbelhändler Gustav Wallin verkauft haben. Frau Lundberg erklärte gestern vor Richter Mahoney, daß sie zu der Zeit, als sie das Fuhrwerk veräußerte, von ihrem Gatten getrennt gelebt und von der Verpfändung absolut nichts gewußt habe.

Uebereilte Verhaftung.

Edwin L. Gage, ein Agent der „Parlor Porträt Co.", 2973 Cottage Grove Ave., wurde gestern Nachmittag von Richter McConnell aus der Untersuchungshaft entlassen, da er ohne Vorladungsbefehl eingesperrt worden war. Die Verhaftung erfolgte auf Veranlassung des William J. Lockart, welcher angeblich von Gage bei einem Porträthandel betrogen sein soll. Wie sich unsere Leser erinnern werden, liegt übrigens gegen die genannte Gesellschaft noch eine ganze Anzahl ähnlicher Beschuldigungen vor.

Entkommen von Gefangenen. Die Nachricht, daß Gefangene täglich und stündlich ihrem grausamen Kerkermeister und Peiniger Leberleiden entkommen, wird gerne und freudig von denselben selbst bestätigt. Hostetter's Magenbitters ist, wie sie sagen, das Mittel, mit dessen Hülfe sie ihre Fesseln sprengten. Nur wenige Menschen entgehen seiner Heimsuchung und fast alle wissen von ihren Symptomen, als da sind Schmerzen in der rechten Seite und unter dem Schulterblatt, belegte Zunge, gelbe Färbung des Augapfels und des Teints, übelriechender Athem, gastrisches Kopfweh, Dyspepsie und Hartleibigkeit, zu erzählen. Hostetter's Magenbitters beseitigt dieselben in kürzester Frist und, was mehr, auf die Dauer. Sei das Leiden chronisch oder acut, diese Medizin ist in beiden Fällen gleich wirksam, indem sie die Funktionen der Leber und Eingeweide gründlich regulirt. Ebenso ist es ein souveraines Mittel gegen Rheumatismus, Nierenleiden, Malaria, Sodbrennen und Nervosität. 10junimwo

Der Rauchunfug muß aufhören.

Sanitäts-Polizeiliches.

Daß der neue Rauchinspektor Herr George ebenso wenig als sein tüchtiger Vorgänger Andrew Young mit sich spaßen läßt, wenn es sich um Verübung von Rauchunfug handelt, hat die nachstehende Anzahl von Firmen, von denen jede um $50 gestraft wurde, gestern wieder einmal zu ihrem Schrecken erfahren müssen: H. R. Graham, 111 State Str.; Owings Gebäude, Dearborn und Adams Str.; Bunte Bros. & Spoehr, 139 und 141 Monroe Str.; Crane Co., Fulton und Desplaines Str.; Western Electric Co., 257 S. Clinton Str., Young & Farrell Co., 30 und 32 W. Polk Str.; American Steam Laundry, 105 und 107 N. Clark Str.; Winslow Bros. Co., 368—396 Carroll Ave.; National Brewing Co., 846—856 W. 18. Str.; Keenan Bros. Manufacturing Co., 543 und 545 W. Taylor Str.; Coit & Co., 33 und 35 West Washington Str., und John V. Farwell & Co., 146—178 Market Str.

Nachstehende Personen haben unter der Anklage, sanitätspolizeiliche Vorschriften verletzt zu haben, gerichtliche Vorladungen erhalten: Ex-Schatzmeister Wm. M. Devine; W. Daly, 3606 Dearborn Str.; Amelia Goldman, 1511 Wabash Ave.; John Loeser, 2013 State Str.; John Cullerton, 438 Locust Str.; P. Elder, 177 Rush Str.; E. H. Roach, 179 Rush Str.; Edward Semple, 364 W. Madison Str.; J. B. Stoddard, 364 W. Madison Str.; F. Sebold, 125 W. Van Buren Str.

Verstärkung der bewaffneten Macht.

Laut Beschluß des Kriegministeriums soll Fort Sheridan der bedeutendste Militärposten des Landes werden und binnen Jahresfrist wird derselbe eine aus allen Waffengattungen zusammengesetzte Besatzung von 1000 Mann haben. Der jetzige Oberbefehlshaber, Col. Crofton, soll auch später das Kommando behalten. Von dem Departement der „Platte" werden sechs Schwadronen Cavallerie von je 62 Mann hierher versetzt werden; ferner eine Batterie leichter Feldartillerie mit sechs Geschützen. Das Offizier-Korps dieser Batterie wird aus zwei Kapitänen und mehreren Lieutenants bestehen. General Miles hätte es am liebsten gesehen, wenn die Batterie schon im kommenden Herbst nach Fort Sheridan verlegt würde, doch können bis dahin die nöthigen Einrichtungen nicht fertig gestellt werden.

Erbschaftsstreit.

Frau Dorothea Dunham wurde im Nachlaßgericht zur Verwalterin der Nachlassenschaft des im Washingtonian Home verstorbenen Charles H. Dunham eingesetzt. Sie behauptet, die Wittwe des Verstorbenen zu sein. Die Erbschaft wird ihr von William Fenn streitig gemacht, welcher angibt, ein intimer Freund Dunhams gewesen zu sein. Er sagt ferner, Dunham hätte ihm bei Lebzeiten die Mittheilung gemacht, daß er niemals mit Dorothea verheirathet war und außerdem hätte er ihm (Fenn) sein ganzes Besitzthum übertragen.

Frau Dunham wohnt im Palmer House und hat eine Bürgschaft von $3,000 gestellt. Der Nachlaß beträgt etwa $1,500.

Der siegreiche Bäckerstrike.

Nur fünf Mitglieder der Bäcker-Union befinden sich gegenwärtig noch außer Arbeit, doch wird das Strike-Comite wenigstens bis zum Ende der Woche in Sitzung verbleiben, um womöglich auch die Bäckermeister zur Anerkennung der Union zu zwingen, welche sich bisher ohne Unionleute beholfen haben.

In einer für nächsten Samstag angesetzten Generalversammlung wird die ganze Strike-Affaire noch einmal gründlich durchgesprochen werden, und zwar, um festzustellen, ob man wirklich alles das erreicht hat, was man plante.

Nicht unzurechnungsfähig, sondern krank.

Julius Heimann, ein erst vor sieben Monaten aus Göbingen, Würtemberg, hierselbst eingewanderter Deutscher, welcher bisher im Hause No. 3122 Wabash Ave. gewohnt hatte, wurde gestern Nachmittag in schwer krankem Zustande in das County-Hospital eingeliefert. Derselbe war zuerst nach dem Detention Hospital gebracht worden, da man glaubte, er sei nicht ganz zurechnungsfähig, doch stellte sich bei einer hier vorgenommenen Untersuchung der wahre Sachverhalt heraus.

Des Diebstahls beschuldigt.

Der Bauunternehmer James Bloomfield, von 1538 Wrightwood Ave., ließ die Fuhrleute Johann Schroeder und Franz Friedle verhaften, weil sie ihm angeblich einen größeren Posten Sand gestohlen haben sollen. Richter Boggs wird die Anklage nächste Woche untersuchen und stellte die Angeschuldigten bis dahin unter je $300 Bürgschaft.

Die Ordensbrüder handeln.

Die Freimaurer haben die gründlichsten Nachforschungen nach ihrem verschwundenen Bruder James Sweetzer veranlaßt. Sweetzer verließ, wie berichtet, am vorigen Freitag seine Wohnung, 1087 W. Monroe Str. und ist seit der Zeit noch immer nicht wieder gesehen worden. Der Verschwundene hatte etwa $78 Geld, goldene Uhr und Kette, Ringe und andere Werthsachen in seinem Besitz.

* Frau Frances C. Johnson in Englewood verklagte heute die bekannte Firma Schlesinger & Mayer im Kreisgericht auf $12,500 Schadenersatz für körperliche Verletzungen, welche sie in dem Geschäfte der Genannten durch ein ihr auf den Kopf stürzendes „Cash-Register" erlitten haben will.

Vergeßt nicht auf J. C. Magill & Co.'s

Große freie Excursion und Auktions-Verkauf

— zu —

Park Ridge,

Samstag, den 13. Juni.

Schöne 50 Fuß Residenz-Lotten, ohne Beschränkung oder Rückhalt. Zahlreiche tägliche Züge, geringer Fahrpreis. **Freie Spezialzüge verlassen das C. & N. W. Depot (Wells Str.) um 2 Uhr Nachmittags am Verkaufstage.**

Für Frei-Tickets,

Pläne und Einzelheiten sprecht vor bei

George H. Clark, Auctionator, 152 La Salle Str. | **J. C. Magill & Co.,** S.-W.-Ecke Madison und La Salle Str.

Vom Büchertisch.

Im Verlage von Kölling & Klappenbach ist soeben eine von Dr. Rudolf Seifert verfaßte Broschüre erschienen, deren Studium wir unseren Lesern warm empfehlen können. Das Werkchen hat Dr. Seiffert, der bekannte Ober-Arzt des Alerianer-Hospitals, in seinen Mußestunden verfaßt und damit nicht nur eine für Gesunde und Kranke gleich belehrende und interessante Lektüre geschaffen, sondern auch das Wesen und die Wirkungen des Kochins, des bekannten, von Dr. Koch erfundenen Heilmittels für Tuberkulose in einer so populären Weise behandelt, daß Jedermann das Buch leicht zu verstehen vermag.

Die überschwenglichen Hoffnungen, welche sich an die Erfindung knüpften, verursachten eine Reaktion, die sich in Ungerechtigkeiten gegen den Erfinder äußerte, nachdem sie sich nicht erfüllt hatten. Dr. Seifert hat in seinem Werk nachgewiesen, daß das Kochin auf alle Fälle eine segensreiche Erfindung von weittragendster Bedeutung ist und — was die Hauptsache ist, — belegt dies mit Beweisen, die aus seiner eigenen praktischen Erfahrung gesammelt sind. Der Doktor wird seine Beobachtungen fortsetzen und das Ergebnis derselben auch späterhin der Oeffentlichkeit zugänglich machen.

Die „Visitation und Aid Society" abermals.

Ein Beamter der „Visitation und Aid Society," Namens Cronin brachte gestern Nachmittag vier Kinder im Alter von 1 bis 10 Jahren nach dem Detention-Hospital, mußte es aber erleben, daß man denselben dort die Aufnahme verweigerte. Der Vater der Kleinen, Jacob Kern von 123 N. Peoria Str., prügelte in voriger Woche in einem Zustande viehischer Betrunkenheit seine Frau in einer Weise, daß das arme Weib schwer verletzt nach dem Elisabeth-Hospital geschafft werden mußte, wo es noch jetzt bedenklich krank darnieder liegt. Kern erhielt sieben Monate Arbeitshaus zudiktirt und die Kinder blieben gänzlich hilf- und mittellos zurück, bis der genannte Beamte sie gestern auffand.

Derselbe Beamte nahm sich auch der fünf Kinder der Frau Jennie Farley, 889 Dixon Str., an, die ebenfalls im Elisabeth-Hospital schwer krank darnieder liegt. Der Vater der Kinder ist ein unverbesserlicher Säufer. Vier der Kinder befinden sich noch in der Office der „Visitation und Aid Society", während das jüngste erst 13 Monat alte Kind im St. Vincent-Asyl untergebracht werden konnte. Auch in diesem Falle wurde die Aufnahme der Kleinen im Detentions-Hospital verweigert, und zwar behaupten die zuständigen Beamten, daß es ihnen gesetzlich verboten sei, Kindern Obdach zu geben.

Delegatenwahlen.

Der „Deutsche Krieger-Verein von Chicago" erwählte in seiner letzten regelmäßigen Versammlung die Kameraden Fritz Lindemann, Wilhelm Schmidt, Julius Eggers, Carl Keßler, Eug. Haas, Albert Lüttke, John Feierabend, Julius Mader, Hermann Vogelgesang, Gustav Hildebrandt und Rob. Jahnke zu Delegaten für die vom 16. bis zum 21. August in Fort Wayne, Indiana, stattfindende Tagsatzung des „Deutschen Kriegerbundes von Nord Amerika."

Der Verein der Wirthe von Nord-Chicago hat die folgenden Delegaten für die Convention des ersten Distrikts der Liquor Dealers Protective Association erwählt: H. Schurz, Ph. Enders, R. Anbach, F. Schollenberger, J. Brugger, F. Kori, G. Greiner, Paul Schuster, H. Bork, A. Breuer, H. Prost, H. v. Glahn, A. George und J. Litz. Die Convention findet den 16. Juni, Mittags 1 Uhr, in der Nordseite-Turnhalle statt.

Freisinnige Gemeinde.

Freitag, den 12. Juni, Abends 8 Uhr, findet in der Aurora-Turnhalle wieder eine der populären Agitations-Versammlungen der freisinnigen Gemeinde statt. Ein sehr reichhaltiges Programm ist für diese Gelegenheit aufgestellt, „bestehend aus einem Vortrag von Herrn Robert Steiner über „Moral und Religion", Deklamationen freisinniger Tendenz und Gesangsvorträgen des beliebten gemischten Chores der freisinnigen Gemeinde ꝛc.

Hoffentlich wird das freisinnige Publikum der Nordwestseite nicht verfehlen, auch diesmal wieder zahlreich zu erscheinen, und dadurch seine Anerkennung für das löbliche Wirken genannten Vereins zu zeigen.

Ein Stenograph begnadigt.

Am 17. April wurde, wie seinerzeit gemeldet, Hilton Sonneborn, ein Stenograph aus Lake View, in Folge einer von seiner Gattin erhobenen Anklage verurtheilt und auf einen mehrmonatlichen Termin nach dem Arbeitshause gesandt. Gleich darauf strengte die Frau eine Scheidungsklage an, die zu ihren Gunsten entschieden wurde. Das hastige Vorgehen der Klägerin brachte den Polizeianwalt Douglas auf die Idee, daß jene Anklage nur erhoben wurde, um einen Scheidungsgrund zu erlangen und in Folge dessen wandte er sich vor einigen Tagen mit einem Begnadigungsgesuch für den Sonneborn an den Bürgermeister, in Folge dessen der Gefangene gestern aus der Haft entlassen wurde.

Kurz und Neu.

* Die Spezialsteuerumlage für den Jackson Boulevard im Betrage von $450,723 wurde gestern von Richter Tuthill für gesetzmäßig erklärt. Ebenso hieß Richter Scales die Ausgabe von Bonds im Betrage von $150,000 zur Fertigstellung der Canalisation in Evanston gut.

* Die Polizei in Englewood sucht nach einem gewissen Mark Darrow, der unter dem Verdachte steht, gefälschte Checks in Umlauf gesetzt zu haben.

* Richter Shepard erließ gestern auf Antrag des General-Staatsanwalts einen Einhaltsbefehl, durch welchen es der „Western Stone Co." verboten wird, in der Maine Str. in Lemont Steine zu brechen.

* Wie bereits gemeldet, soll auf der Amöneburg in Ober-Hessen eine Kranken- und Kleinkinder-Bewahranstalt gebaut werden, in Verbindung mit welcher Angelegenheit sich das zuständige Bürgermeisteramt an die hiesigen oberhessischen Landsleute mit der Bitte um Geldunterstützung gewendet hat. Beiträge nehmen die folgenden Herren entgegen: V. G. Christmann, 1554 Milwaukee Ave.; Kaspar Weber, 2035 Wentworth Ave.; Fred. Kaul, 203 Ost 21. Str., und Henry Krauskopf, 1010 Washtenaw Ave.

* Der an der Ecke von Indiana Ave. und 33. Str. gelegene Tempel der Congregation „Kehilath Anshe Mayriv" wird morgen Nachmittag um 3 Uhr feierlich eingeweiht werden.

* Der Nähmaschinenfabrikant Fürst verkaufte gestern die an der Ecke von 46. Straße und Drexel Boulevard gelegene Parzelle — 325 Frontfuß — für den Preis von $160,000 an ein Pittsburger Consortium.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen werden beantwortet von Julius Goldzier, 163 Randolph Str.

G. W. Aus Ihrer Darstellung läßt sich nicht ersehen, wie weit Sie im Rechte sind. Gehen Sie zu dem betreffenden Friedensrichter hin und fragen Sie den Clerk, wie die Sache steht.

F. M. Wenn Sie nur einen „Heiraths-Erlaubnißschein" gelöst, aber sonst keine weiteren Schritte gethan haben, sind Sie gesetzlich nicht verheirathet und können also auch nicht geschieden oder im Falle des Eingehens einer anderen Ehe wegen Bigamie bestraft werden. Heirathen Sie also ruhig drauf los. Das Geld, welches sie bezahlt haben, um die vermeintliche Ehe lösen zu lassen, können Sie von dem Betreffenden zurück verlangen.

J. R. Nach dem Gesetz mit Bezug auf die Einfuhr von Arbeitern unter Kontrakt würde sich der betreffende Arbeitgeber strafbar machen.

E. 25. Wenn der Mann für Ihre Entlassung keinen Grund hatte, sind Sie zum Lohn für die volle Woche berechtigt. Wenden Sie sich an einen Friedensrichter.

C. J. Der Nachbar würde im Laufe der Zeit allerdings ein solches Recht erwerben. Um dies zu verhindern, lassen Sie ihn ein Schriftstück unterzeichnen, in welchem er erklärt, daß sein Dach über Ihr Land hinaushängt, daß Sie dieses zwar dulden, daß er aber kein Recht hat, eine solche Duldung zu beanspruchen, sowie, daß er auf alle Rechte und Gerechtsame verzichtet, welche ihm unter irgend welchen Umständen aus dem gegenwärtigen Zustand der Dinge mit der Zeit erwachsen könnten.

K. E. Ihre Angaben sind nicht hinreichend, um die Frage mit einiger Sicherheit beantworten zu können. Wenden Sie sich an die Beamten der Kirchhofsgesellschaft.

H. S. Sie müssen die Erlaubniß der Polizei einholen.

F. Sch. Bei einem Herrn, der so stark „aufträgt," wie Sie, sollte doch wahrhaftig ein oder das andere Haarwuchsmittel „anschlagen." Uns freilich ist kein zuverlässiges bekannt, sonst liefen wir nicht selber kahlköpfig herum.

F. J. Der Verfasser des Romans „Nena Sahib" ist Hermann Ottomar F. Gödtsche, bekannt unter dem nom de plume Sir John Retcliffe.

Verlangt-, Gesucht-, Verkaufs-, Miethsund alle anderen kleinen Anzeigen in der „Abendpost" bleiben selten ergebnißlos.

Vergnügungs-Wegweiser.

McVickers — Blue Jeans.
Columbia Theater — A Straigt Tip.
Hooleys — Augustin Dalys Company.
Academy of Music — An Irishmans Love.
Jacobs Clark Str.-Theater — Eagles Nest.
Windsor — Walter Hubbell.
Alhambra — The Wages of Sin.
Havlins — Only a Farmers Daughter.
Casino — Variety.

* Wilhelm Esberner von 1134 Nelson Str. wurde heute durch Richter Boggs dem Irrenhospital überwiesen. Der Bedauernswerthe leidet an Größenwahnsinn und bildet sich ein, der Herr der ganzen Welt zu sein.

Scheidungsklagen.

Die folgenden Scheidungsklagen wurden gestern eingereicht: Julia B. gegen Henry H. Beaver, wegen Verlassens; Sophie gegen Samuel Lykberg, wegen Trunksucht; Kate gegen John O'Brien, wegen grausamer Behandlung und Trunksucht; Cora J. gegen Edward B. Roß, wegen Trunksucht; Mary A. gegen Harvey S. Ludington, wegen Trunksucht und Ehebruchs; Sarah H. G. gegen Charles M. Hudders, wegen grausamer Behandlung.

Das folgende Scheidungsdekret wurde bewilligt: John H. von Ellen Clark, wegen Verlassens.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

James J. Parker, Maudaline Kern.
Charles F. Snyder, Flora Heyne.
Carl Hermann, Elisa Bergh.
S. M. Eisendrath, Henriette Davis.
George K. Vincent, Bertha M. Schwartz.
Frank Adam, Antonia Lhotka.
Adam Stalnacke, Emma Carlson.
Christian Schäfer, Emma Wotke.
Harry Arthur, Anna Tobias.
Fred W. Fox, Grace Seibrecht.
John E. Best, Mary E. Robbin.
Simon Yung, Mollie Weil.
Charles Winkelman, Elisa Doll.
Henry H. Wagner, Virginia Newman.
Robert Wiebking, Barbara Spahn.
Martin Jacheus, Elisa E. J. Deusing.
Morris Goldman, Jennie Marks.
Timothy Clement, Jessie M. Demow.
Peter Welter, Lizzie Hohn.
N. H. Fisk, Amelia O. Kapelski.
John M. Kulms, Bertha Abel.
Jacob Mell, Sarah Levin.
Charles S. Stack, Grace M. Tuombly.
Wm. J. Frost, Grace Schoolcraft.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Elise Zapel, 46 Belmont Ave., 28 J., 7 M.
Reinhard Umbach, 6930 Marshfield Ave., 42 J.
Therisia Lucken.
Ida Spatz, 251 N. Carpenter Str., 23 J.
Louis Palme, 536 N. Market Str., 59 J.
Louise Opel, 100 Rees Str., 26 J.
August Müller, 106 Sheffield Ave., 62 J.
Martin Jodeck, County Hospital, 45 J.
Barbara Kotal, 471 W. 19. Str., 48 J.
Agnes Brockel, Elisabeth Hospital, 26 J.
Albert Brust, 169 W. Adams Str., 8 M.
Wilhelmine Lasch, 405 W. Huron Str., 26 J.
Amalie Eggert, 147 Hastings Str., 1 J. 7 M.
Emil Klann, 773 Hoyne Ave., 4 M.
Mary Baltes, Presbyterian Hospital, 60 J.

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: Andrew Wehole, einstöck. Frame Cottage, 5222 Union Ave., $1200; George J. Cronenberger, vier dreistöck. Stores und Offices, 430—38 63. Str., $28,000; Frau Mary E. Becker, zweistöck. Frame Wohnhaus, Howard und 99. Str., $1700; Frau E. Gilman, zweistöck. Flat, 5544 Sherman Str., $2500; J. Able, zweistöck. und Keller Wohnhaus, Matteson Ave. und Winter Str., $3000; John Draper, zweistöck. Frame Flats, 8120 Edward Ave., $1500; Thomas A. Brackett, zwei dreistöck. Flats, 6449—51 Myrtle Ave., $12,000; John E. Barkman, zwei vierstöck. Stores und Flats, 5218—20 Lake Ave., $14,000; James Dreis, einstöck. Frame Cottage, 850 Southport Ave., $1100; Jarvis & Conklin, zweistöck. und Keller Wohnhaus, 1508 George Str., $6000; Jarvis & Conklin, zweistöck. und Keller Flats, 1521 Oakdale Ave., $6000; Jarvis & Conklin, zwei zweistöck. und Keller Wohnhäuser, 1471 und 1497 Wellington Ave., $12,000; Jarvis & Conklin, zwei zweistöck. und Keller Wohnhäuser, 1510 und 1520 George Str., $12,000; Aug. Beck, zweistöck. Stall, 1514—16 Dunning Ave., $2500; J. M. Harkamp, dreistöck. Wohnhaus; 389 S. Ashland Ave., $1500; J. W. Caßl, zweistöck. Front Anbau, 614 Van Buren Str., $2000; Michael O'Connor, einstöck. Cottage, 941 37. Ct., $1200; Jacob Boll, einstöck. Cottage, 297 E. 21. Str., $1200; B. M. Shaffner, dreistöck. Anbau, 15 N. Clark Str., $15,000; Edward Shay, zweistöck. Flats, 1486 W. Congreß Str., $4500; E. Reynols, einstöck. Cottage, 502 15. Str., $1300; Henry Alm, dreistöck. Flats, 11 Jowa Str., $3900; John Schwebel, dreistöck. Hinteranbau, 242 Division Str., $1400; John Debens, zweistöck. Flats, 546 Flournoy Str., $5000; Louis Mosser, einstöck. Fabrik, 570 Halsted Str., $1500; Richard W. Reidy, dreistöck. Laden und Flats, 368—70 31. Str., $25,000; Fred. Willies, einstöck. Laden und Wohnhaus, 1409 W. 22. Str., $3000; Charles Swigert, drei dreistöck. Flats, 276—280 Park Ave., $15,000; Nils H. Soderberg, vierstöck. Flats, 40 Park Ave., $7000; Clinton E. Phelps, zweistöck. Frame-Cottage, 5945 bis 5951 Aberdeen Str., $2600; Clinton E. Phelps, einstöck. Frame-Cottage, 5751 Aberdeen Str., $1300; Clinton E. Phelps, einstöck. Frame-Cottage, 61. und May Str., $1300; Clinton E. Phelps, einstöck. Frame-Cottage, 6036 Carpenter Str., $1300; J. A. Winter, zweistöck. Frame-Cottage, 8444 Emerald Ave., $1000; John Stanton, 2 einstöck. Frame-Cottages, 5127—5129 Emerald Ave., $2000; Albert Roloff, zweistöck. Frame-Flat, 6238 Aberdeen Str., $1300; C. A. Olson, zweistöck. Frame-Flats, 5724 Aberdeen Str., $1800; Frau E. A. Bowell, 2 dreistöck. Flats und Keller, 6322—6324 Wright Str., $7,500; Chicago City R. R. Co., einstöck. Anbau, 5221—5235 State Str., $5500; B. Menard, zweistöck. Flats, 1525 West Harrison Str., $1800; A. Anderson, zweistöck. Brick- und Frame-Wohnhaus, Franklin und Ashland Ave., $1800; H. Bockman, einstöck. Frame-Store und Wohnhaus, 10514 Ave. J., $1200; H. T. Wells, zweist. Brick- und Frame-Wohnhaus, 6455—6457 Ellis Ave., $2000; H. Banister, zweistöck. Frame-Flat, 7734 Woodlawn Ave., $2500; Fred. Boske, dreistöck. Frame-Store und Flats, 5546 Lake Ave., $3500; F. Kuhmeyer, zweistöck. Flats und Stall, 273 W. 12. Str., Frau Mary Krückstein, zweistöck. Flats, 670 Austin Ave., $2400; Frau Carrie A. Hillock, zweistöck. Flats, 867 Kedzie Ave., $2800; Thomas Keers, zweistöck. Hinteranbau, 1493 Taylor Str., $2000; Alex. D. Duff, einstöck. Anbau, 292 Dayton Str., $1200; Edward Sundien, zweistöck. Frame-Flats, 1083 Ballou Str., $1500; Frau Jane Forest, dreistöck. Flats, 88 25. Str., $8000; B. J. Ford, einst. Cottage, 650 West Erie Str., $1200; Lena Keller, zweistöck. Frame-Store und Flats, California Ave. und Garden Str., $2500; W. G. Bleltch, zweistöck. Store und Wohnhaus, 1216 Belmont Ave., $3500; A. Lindstrom, einstöck. Frame-Cottage, Cuyler Str., $1400; George W. Elder, 2 zweistöck. Frame-Flats, 1431 Roscoe Str., $3200; S. S. Whitehouse, 2 dreistöck. Wohnhaus, 3065 bis 3067 Ellis Ave., $10,000.

Die „Abendpost" ist das anerkannt beste deutsche Blatt für kleine Anzeigen.

Eine neue Flottenstation.

Als eines der Lieblingsprojecte des Präsidenten Grant, der bekannte San Domingo-Vertrag, an dem Widerspruche des Senats scheiterte, da sagte Präsident Blaez mit richtigem Blick in die Zukunft voraus, daß es nicht lange dauern würde, bis man auf dieselbe Angelegenheit wieder zurückkommen müsse. Und er hat in gewissem Sinne Recht behalten, denn wenn man auch in den Ver. Staaten nicht daran denkt, Haiti zu annectiren, so wird doch binnen Kurzem dort eine neue Flottenstation für die Bundesmarine eingerichtet werden, umfangreich genug, daß Bundesschiffe sich dort verproviantiren und Schäden ausgebessert werden können.

Der noch frisch im Gedächtnisse des amerikanischen Volkes haftende Zwischenfall des amerikanischen Dampfers „Haytian Republic" ist die indirecte Veranlassung zur Wiederaufnahme jenes als aufgegeben gedachten Projects gewesen. Damals erhielt die Sache des jetzigen Präsidenten Legitime gegen seinen Gegner Hippolyte, mit dem er in blutigem, jahrelangem Kampfe lag, durch die Parteinahme der Ver. Staaten gegen seinen Gegner eine mächtige moralische Unterstützung, obwohl eine solche durchaus nicht in der Absicht lag, sondern es sich nur darum handelte, die ungerechtfertigte Beschlagnahme des Schiffes durch Hippolyte aufheben zu lassen.

Es ist sehr natürlich, daß sich unsere Regierung durchaus nicht angenehm berührt fand, als Haiti die diesseits angedeute Abtretung der Mole St. Nicolas verweigerte. Schwerlich gab die eigenmächtige Intervention des französischen Corvettencapitäns de Sesmaisons Anlaß zur Verstimmung, denn da dieser gänzlich auf eigene Faust handelte und von seiner Regierung in keiner Hinsicht unterstützt wurde, konnte man auch nicht befürchten, daß, entgegen der Monroe-Doctrin, etwa eine europäische Macht sich auf Haiti festsetzen möchte.

Doch scheint jetzt durch den Besuch des Admirals Gherardi, als Vertreters der Ver. Staaten, auf San Domingo die Frage über die Errichtung einer Flottenstation wieder aufgenommen zu sein. Es handelt sich diesmal um die schöne und vorzüglich bequem gelegene Samana-Bucht an der im Nordosten der Insel vorgelagerten Halbinsel gleichen Namens. Die Bucht ist geräumig genug für die vereinigten Kriegsflotten der ganzen Erde. In ihrem westlichen Theil mündet der Yuma, der bedeutendste Wasserlauf der Insel. Ihre Lage macht die Bucht überdies strategisch äußerst wichtig, denn sie bildet mit der Mona-Durchfahrt deu Schlüssel zum Karibenmeer, und ist kaum eine Tagereise von der Windward-Durchfahrt entfernt. Als Centralstätte zur Ausbesserung schadhaft gewordener Fahrzeuge ist die Bucht wegen ihrer Nachbarschaft mit dem Nicaragua-Kanal für die Zukunft höchst wichtig.

Am nördlichen Ufer der Bucht liegt nun der vielbesprochene Hafen von Santa Barbara. Die Einfahrt wird durch zahllose Riffe und Inselchen sehr verengert und erschwert, doch der Hafen ist außerordentlich tief und für die größten Schiffe völlig fahrbar. Strategisch betrachtet ist der Hafen uneinnehmbar, da er durch Batterien überall gedeckt werden kann, und zudem auch in Folge der einzigen durch Korallenriffen und Felsenklippen bis auf eine Meile verengerten Einfahrt der Samanabucht völlig unzugänglich ist.

Die Dinge stehen jetzt so, daß die Republik San Domingo auf einen annehmbaren Vorschlag der Ver. Staaten, Santa Barbara gegen Entgeld auf eine Reihe von Jahren pachtweise in Besitz zu nehmen, gern eingehen wird. Die Republik besitzt 18,000 Quadratmeilen, also den Löwenantheil der ganzen Insel. Als General Grant im Jahre 1869 nach sorgfältiger Vorbereitung dem Senat der Ver. Staaten das Project vorlegte, die Republik für $1,200,000 zu erwerben. wies er nach, daß eine andere europäische Großmacht bereit sei, für die Samanabucht allein $2,000,000 zu zahlen. Wenn auch die Volksabstimmung in San Domingo fast einstimmig zu Gunsten der Annexion ausfiel, verwarf der Bundessenat doch den Vorschlag als unausführbar.

Schutz geistigen Eigenthums.

Das Staatsdepartement hat an unsere Vertreter im Ausland ein Rundschreiben abgeschickt, das sich auf das vom letzten Kongreß angenommene Gesetz zum internationalen Schutz des geistigen Eigenthums (international copyright law) bezieht. Es wird darin der Inhalt des Gesetzes angegeben und dann die besondere Aufmerksamkeit der auswärtigen Regierungen auf Sektion 13 gelenkt, welche bestimmt:

„Daß dieses Gesetz nur auf Bürger oder Unterthanen eines auswärtigen Staates oder einer fremden Nation angewendet werden soll, wenn der betreffende Staat oder die betreffende Nation Bürgern der Ver. Staaten von Amerika die Wohltat des Verlagsrechts auf im Wesentlichen derselben Grundlage zu Theil werden läßt, wie den eigenen Bürgern, oder wenn ein solcher Staat oder eine solche Nation einer internationalen Abmachung beigetreten ist, welche die gegenseitige Gewährung des Verlagsrechts vorsieht und welcher die Ver. Staaten auf Wunsch beitreten können. Das Vorhandensein einer dieser Bedingungen soll vom Präsidenten der Ver. Staaten von Zeit zu Zeit durch Proklamation nach den Erfordernissen dieses Gesetzes festgestellt werden."

Die amerikanischen Gesandten in Europa sind in der Angelegenheit bereits thätig gewesen. Die Herbeiführung eines Einverständnisses mit Frankreich dürfte auf keine großen Schwierigkeiten stoßen, da bereits ein Gesetz angenommen worden ist, durch welches amerikanische Bürger in Bezug auf die Erwerbung des Verlagsrechts mit französischen Staatsangehörigen auf gleiche Stufe gestellt werden, sobald der Präsident der Ver. Staaten die erforderliche Proclamation erlassen hat. Anders dagegen steht es mit Großbritannien, wo man namentlich mit der Bestimmung, daß die Werke, welche durch Ertheilung des Verlagsrechts geschützt werden sollen, in den Ver. Staaten gedruckt und hergestellt werden müssen, in hohem Grade unzufrieden ist. Ehe die Unterhandlungen weitere Fortschritte machen können, wird es nöthig sein, daß das britische Parlament sich mit der Angelegenheit befaßt.

Muster-Hüte
für
Derby-Tag.

Exclusive Moden.

Unsere eigene

Original-Muster.

Wir haben durch den Dampfer „Elbe" 150 Muster Hüte direkt von Paris bekommen. Werden dieselben während der ganzen Woche ausgestellt haben, und laden Sie zur Besichtigung ein.

Special-Verkauf von garnirten Hueten zu

$1.69.	$2.69.	$3.69.

Musterhüte, werth von $10 bis $15, für April und Mai ausgeführt, diese Woche für $5.

Langbein's 92 State Str.

zwischen Washington und Randolph Str.

Pic-Nic und Preisschießen

veranstaltet vom

Schweizer Club Chicago,

unter Mitwirkung des „Quartetts AlpenröSli", **am Sonntag, den 14. Juni 1891,**

in FRITZ' GROVE,

Ecke Clybourn und Webster Ave.

Anfang des Preis-Schießens 9 Uhr Vormittags.

Tickets 25 Cents @ Person.

Clybourn Ave. Cars fahren bis zum Grove.

Abends: **Bühnen-Aufführung.** 6,10,13ji

Bar-Versteigerung.

Versiegelte Angebote für die Barversteigerung für das von „Court Lessing 52, J. O. F. in Diamond Lake am 21. Juni veranstaltete Picnic werden bis **Donnerstag Abend, den 11. Juni,** entgegen genommen. Man adressire: **Fred Rhode,** 564 S. Ashland Ave. dimi8

Heuschreckenplage.

Ueber die Heuschreckenplage in Algier kommen immer traurigere Nachrichten nach Paris. Die Schwärme treten in solcher Dichtigkeit auf, daß sie oft vollständig den Himmel verfinstern. Man hat deren beobachtet, die über 1000 Meter breit und 2—3 Kilometer lang waren. Der Wind, der sie aus der Saharah nordwärts führt, ist leider nicht stark genug, um sie, wie das sonst so oft geschieht, bis in das Meer zu treiben. Wo sie einfallen, ist alles verloren, und ihr Auftreten ist so massenhaft, daß sich die ergriffenen Vorsichtsmaßregeln als ganz unzureichend erweisen. Dabei sind das jetzige Erscheinen der Heuschrecken und die Verwüstungen, die sie anrichten, voraussichtlich nur ein kleines Vorspiel. Die um diese Zeit einfallenden Heuschrecken zeigen verhältnißmäßig geringe Gefräßigkeit. In einigen Tagen sterben sie dann, aber Ende Juni bis Anfang Juli werden dann die zahllosen Eier gereift sein und die jungen Heuschrecken werden tann den wahren Vernichtungskampf beginnen. Man verzweifelt daran, daß man in Anbetracht der Mächtigkeit des diesjährigen Einfalls ihr Herr werden wird. Jedenfalls wird man alles mögliche versuchen, und der neue Generalgouverneur von Algier will sich dieser Tage nach Paris begeben, um sich außerordentliche Geldmittel zu ihrer Bekämpfung bewilligen zu lassen.

Im Verhältniß zu ihrer Verbreitung rechnet die „Abendpost" die niedrigsten Anzeigegebühren in Chicago.

Marktbericht.

Chicago, 9. Juni 1891.
Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Gurken 20c—30c per Dutzend.
Radieschen 10—15c per Dutzend.
Spargel 75c—1.00 per Kiste.
Salat 90c—$1.00 per Kiste.
Kartoffeln $1.20—$1.35 per Bushel.
Rothe Beten $2.00—2.50 per Kiste.
Weiße Rüben 50—75c per Bu.
Zwiebeln $5.00—5.50 per Barrel.
Sellerie 40c per Büschel.
Kohl $1.25—2.20 per Kiste.
Spinat 50c—70c per Brl.

Butter.
Beste Rahmbutter 17—17½c per Pfund; geringere Sorten variirend von 13—15c.
Butterine 13—16½ Cents per Pfund.

Käse.
Voll-Rahm-Cheddar 8c per Pfund.
Schweizer-Käse 11½—13c per Pfund.

Früchte.
Kochäpfel $4.00—$4.75 per Barrel; bessere Sorten $5.00—$6.00 per Barrel.
Messina Citronen $4.50—$6.00 per Kiste.
Calif. Apfelsinen $3.25—3.50 per Kiste.

Lebendes Geflügel.
Hühner 9—9½c per Pfd.
Küken 18—20c das Pfund.
Truthühner 7½—8½c; Enten 8c—8½c.

Eier.
Frische Eier 14½c—15c.

Hafer.
No. 2, 47½—48; No. 3, 46—47½.

Heu.
No. 1, Thimothee, $14—$14.50.
No. 2, $11.50—$13.00.

Begräbniß-Blumen und Blumenstücke geliefert innerhalb einer Stunde. Gallaghers, Wabash Ave. und Monroe Str. 23fbljs

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter **Franziska Anna** im Alter von 5 Jahren und 3 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet Donnerstag, den 11. Juni, vom Trauerhause, 280 North Ave., um 1¼ Uhr Nachmittags, nach dem St. Bonifacius Gottesacker statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Joseph und **Anna Stegmann**, Eltern.
Mathilde, Schwester, nebst Großeltern.

Todes-Anzeige.

Bella Donna Lodge 700, K. & L. of H.

Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schw. **Minna Lesch** gestorben ist. Mitglieder sind ersucht, sich Donnerstag, 11. Juni, 12 Uhr, zum Begräbniß in der Logenhalle zahlreich einzufinden. Beerdigung findet vom Trauerhaus, 405 W. Huron Str., aus statt.
Theresa Loef, Protect.
Julia Speier, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin **Minna Lesch** im Alter von 26 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet am 11. Juni, Nachmittags 1 Uhr vom Trauerhause, 405 Huron Str. nach Waldheim statt. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen
Fritz Lesch, Gatte.
Carlie, Lina, Minna, Anna, Kinder.

Gestorben: **Aug. Miller**, geliebter Gatte von Maria Miller, am 8. Juni, im Alter von 62 Jahren. Beerdigung Donnerstag, 11. Juni, 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 106 Sheffield Ave., aus nach St. Jacobi Kirche, Ecke Fremont Str. und Garfield Ave., und von da mit Kutschen nach Graceland.

Deutsche Bauhandlanger (Hodcarriers Union), Achtung!

Spezial-Versammlung der deutschen Hodcarriers, am **Sonntag, den 14. Juni**, Nachmittags 2 Uhr, in **36 W. Taylor Str.-Halle**, zwecks Nomination der Beamten und Beamtenwahl, sowie Revision der Constitution und Besprechung der Hermann Kohler- und John Neumann-Prozeß-Angelegenheiten. Alle Mitglieder müssen unbedingt erscheinen.
samisa **Aug. Greisner**, corr. Sekr.

Der BLUMEN-STORE der **Frau Sophie Ludwig** ist wieder eröffnet in **288—Clybourn Ave.,—288** zwischen North Ave. und Halsted Str. 26milm

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Tüchtige Agenten. Nachzufragen von 4 bis 6 Nachmittags. 162 Washington Str., Zimmer 41. 8

Verlangt: Ein guter Blacksmith. 579 Ogden Ave. 8

Verlangt: Ein guter Schneider, bei der Woche, stetiger Mann. 86 Fullerton Ave., nahe Clybourn. 8

Verlangt: Ein junger Mann. 499 S. Fairfield Ave., nahe 12. Str. 8

Verlangt: Ein junger Mann, welcher etwas Erfahrung im Grocerygeschäft hat. 836 W. North Ave. 8

Verlangt: Sofort, ein guter Kappenmacher, sowie geübte Maschinenmädchen. 280 Hudson Ave. mido8

Verlangt: Ein deutscher Junge von 16 Jahren. 42—44 N. Halsted Str. 0

Verlangt: Ein guter Schuhmacher an umgewandter Arbeit. 179 S. Canal Str. 9

Verlangt: Ein Bartender, sofort. Referenzen verlangt. 687 Chicago Ave. mido9

Verlangt: Ein guter Grocery-Clerk von 18—20 Jahren. 118 Clybourn Ave. 9

Verlangt: Ein Mann für Saloonarbeit, der auch bei Tisch aufwarten kann. 202 Ost Van Buren Str. 9

Verlangt: Zwei Agenten, um Wein und Liqueur zu verkaufen bei guter Commission. 1027 W. Van Buren. 9

Verlangt: Ein guter Mann im Saloon zu arbeiten. Auch ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 144 Michigan Str. 12

Verlangt: Sofort ein junger Mann, unverheirathet, für Restaurant und Wirthschaft, muß englisch sprechen. Rathskeller, Ecke Clybourn und Halsted.

Verlangt: Ein junger Mann für Saloonarbeit. 406 Milwaukee Ave. 11

Verlangt: Zwei gute Painter. 404 W. Chicago Ave. 11

Verlangt: Ein Cakebäcker. 1814 S. Clark Str. 11

Verlangt: Carpenter. 1206 N. Halsted Str. 11

Verlangt: Ein junger Mann im Saloon zu helfen. 151 N. Halsted Str. 11

Verlangt: Ein Bäcker als zweite Hand an Brod. 195 Clybourn Ave. 11

Verlangt: Ein guter Grocery-Clerk. 198 Clybourn Ave. 11

Verlangt: Ein kräftiger Junge, um in Bäckerei zu helfen, einer der dabei schon gearbeitet hat. 208 N. Centre Ave. 0

Verlangt: Ein Junge von 15—17 Jahren, um in einer Apotheke zu arbeiten. 227 E. Division Str.

Verlangt: Ein Abbügler und ein Schneider zum Basten, guter Lohn wird bezahlt. 754 N. Wood Str.

Verlangt: 4 kräftige Männer, um Straßen durch Waldland zu hauen, 26 Meilen von Chicago, freie Hin- und Rückfahrt bezahlt. Nachzufragen 380 N. Halsted Str., im Saloon. 1

Verlangt: Sofort, ein guter Schlosser; guter Lohn wird bezahlt. Nur gute Leute brauchen sich zu melden. 379 S. Paulina Str. dimi9

Verlangt: Ein Junge, der das Barbier-Geschäft erlernen will. Ph. Kraemer, Washington Heights, Jll. dimido2

Verlangt: Ein guter Rockschneider auf Woche. 260 S. Leavitt Str. dimi8

Verlangt: Guter Junge, muß etwas vom Retail-Hardware-Geschäft verstehen und deutsch sprechen. 353 Clybourn Place. 6junlw

Verlangt: Agenten, um Lotten in den neuen Stock Yards zu verkaufen, hohe Commission bezahlt. E. Melms, 1787 Milwaukee Ave. 28mailm7

Verlangt: Verkäufer. $50 die Woche und mehr machen jetzt Verkäufer, die unsere $100 Lots verkaufen. Wir zahlen große Commission. Noch 5 Deutsche verlangt. Sprecht vor für Bedingungen. Jay Dwiggins & Co., 409 Chamber of Commerce Gebäude. 5jl10t8

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ein Mädchen, um das Kleidermachen zu erlernen. 147 Cleveland Ave. 8

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Röcken. 244 Blackhawk Str. midofr8

Verlangt: Ein Mädchen, um das Kleidermachen zu erlernen. 371 State Str., Nordseite. mido8

Verlangt: Sofort, Nähmädchen. Guter Lohn. 1472 Noble Ave., nahe N. Clark Str., H. Conrad. midofr11

Verlangt: 2 Maschinenmädchen zum Hosennähen. 112 Mohawk Str. midoll

Verlangt: Maschinenmädchen. 413 W. Chicago Ave. 12

Verlangt: Erster Klasse Kleidermacherin. 608 Blue Island Ave. dimido8

Verlangt: Gute Maschinenmädchen an Kniehosen. 499 N. Ashland Ave. dimi9

Verlangt: 100 Hemdennäherinnen, um Arbeit nach Hause zu nehmen. Seaman Bros. & Co., 244 Monroe Str. dimido8

Verlangt: Gute Maschinen- und Handnäher an Westen, auch Mädchen zum Lernen. 48 Grove Court., Ecke Orchard, Steam Power. modimi8

Verlangt: Ein Mädchen um das Kleidermachen zu lernen. 408 N. Ashland Ave. mdimi0

Verlangt: Einige Maschinenmädchen und Handmädchen. Cornelia Str., zwischen Western Ave. und Seymour Str. 8jilw8

Verlangt: Mädchen im Schneidershop zum Faden-Ausziehen bei Rost, 791 N. Halsted Str. 8jilw8

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn, kein Kochen. 192 Honore Str., nahe Adams. dimido2

Verlangt: Ein ordentliches deutsches Mädchen für Hausarbeit. 436 26. Str. dimi2

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Referenzen verlangt. 3339 Calumet Ave. dimi2

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen in einer kleinen Familie. 199 Henry Str. dimi9

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Hausarbeit. 3138 Wallace Str. dimidofrsa2

Verlangt: Eine deutsche Köchin und eine für 2. Arbeit. 584 Ogden Ave. dimi2

Verlangt: Gutes deutsches zweites Mädchen, um auch auf ein Kind aufzupassen. 3606 Prairie Ave. dio

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen von 12—14 Jahren. 105 Schiller Str. 11

Verlangt: Waschfrau für Samstag und Montag. 221 Burling Str. 11

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. Familie von Zwei. 443 Ogden Ave. midofr11

Verlangt: Ein Mädchen von ungefähr 14 Jahren, um ein Kind aufzupassen; muß zu Hause schlafen. 335 Orchard Str. 0

Verlangt: Eine anständige Frau oder älteres Mädchen als Haushälterin in Familie von 3 Personen. Keine kleinen Kinder. Ecke Bloomingdale Road und Elkgrove Ave., beim Engineer oder 96 Julian Str. md

Verlangt: Ein Mädchen oder alleinstehende Frau für gewöhnliche Hausarbeit. 308 West Monroe Str. 2. Flur. 12

Verlangt: Eine weibliche Person zum Nähen und Flicken. 221 Burling Str. 12

Verlangt: 200 Mädchen bekommen freie Plätze in Privat- und Boardinghäusern. Frau Peters, 225 Larrabee Str. midofr12

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit bei einer kleinen Familie. 201 E. North Ave., 3. Floor. 12

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 742 Milwaukee Ave. 1

Verlangt: Ein starkes Mädchen oder Frau, in der Küche zu helfen. 101 W. Randolph Str., Restaurant.

Verlangt: Ein gutes Mädchen in Privatfamilie. 1082 W. 12. Str. 8

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 290 North Ave. 8

Verlangt: Sofort, ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Zwei Personen in der Familie. 572 Lincoln Ave., im Store. mido8

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Familie von drei. 837 W. 12. Str. 8

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 38 Grant Place. midofr8

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen, 219 W. 12. Str., oben. midofr8

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 804 Larrabee Str. mido8

Verlangt: Eine Haushälterin für zwei Personen, wo keine Frau im Hause ist. Vorzusprechen nach 6 Uhr. 22 Cornell Str. mido8

Verlangt: Sofort, ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 369 Claremont Ave., südlich von Harrison Str., Westseite. 8

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Familie von zwei. Stadtreferenzen verlangt. 774 Sedgwick Str., 2. Floor. 0

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 32 W. Randolph Str., Ecke Canal, Basement. 0

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1075 Oakley Ave., Ecke Moore Str. 9

Verlangt: Zwei Mädchen, um im Hotel zu arbeiten. 97—99 Michigan Str. mido9

Verlangt: Zwei gute Mädchen für allgemeine Hausarbeit in schöner Vorstadt. Nachzufragen 170 Madison Str., Zimmer 65. mifrsa9

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; braucht nicht zu kochen; guter Lohn. Nachzufragen 2 Tage No. 86 Indiana Str. 9

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen für leichte Hausarbeit. 789 S. Halsted Str., hinten, unten. mido9

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. Nachzufragen 70 W. 19. Str.

Verlangt: Sofort ein gutes Küchenmädchen in einem Restaurant, gute Gelegenheit, das Kochen zu erlernen. Marmor Rathskeller, Ecke Clybourn und Halsted. 12

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 288 Milwaukee Ave., oben. 11

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 300 Milwaukee Ave. 11

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Bringt Referenzen. 2814 Indiana Ave. modimi8

Verlangt: Eine ältere alleinstehende Frau als Haushälterin bei einer kleinen Familie. Gutes Heim. 499 W. Superior Str. modimi2

Verlangt: Eine Privatfamilie sucht zwei Mädchen, wovon eines die leichtere Hausarbeit zu besorgen hat. No. 718 Sedgwick Str., nahe Garfield Ave. dmi0

Verlangt: 100 Mädchen für Privatfamilien. Frau Koeller, 507 Sedgwick Str. di—sa9

Verlangt: Täglich 25 Mädchen. Gute Familien. Höchster Lohn wird bezahlt, bei Frau Leverenz, 467 E. Division Str. modimi11

Verlangt: Privat-Familie um Handtücher und Schürzen zu waschen. Nachzufragen 222 Clark Str., Hannah & Hogg. mdimi0

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 667½ Sedgwick Str. modimi9

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Bäckerei und ein Kindermädchen für ein Kind. 45 Rush Str. dmido0

Verlangt: Ein Madchen, das etwas vom Kochen versteht, erhält guten Lohn. 183 Ost 18. Str., im Saloon. dmi0

Verlangt: Erste und zweite Köchin, ein Mädchen zum Tischzeug waschen, eine Kellnerin (Waiter Girl). 180 O. Randolph Str. 5jilw8

Verlangt: Ein gutes Mädchen zum Kochen, Waschen und Bügeln. 3639 Michigan Ave. dimi8

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 462 Webster Ave. dimido2

Verlangt: Deutsch und englisch sprechende Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 898 N. Clark Str. dimi2

Verlangt: Ein Mädchen, das waschen und bügeln kann. 428 N. Ashland Ave. dimi2

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 281 Clybourn Place, nahe Wood. modimi2

Verlangt: Gute Mädchen für Hausarbeit in Stadt und Land. Herrschaften werden gut bedient bei G. Duske, 448 Milwaukee Ave. 8junlw11

Verlangt: Mädchen für Privatfamilien, Köchinnen, hoher Lohn. Plätze frei. Mrs. H. Weiser, 2251 Indiana Ave. 8jnlw2

Verlangt: 100 Dienstmädchen. Es werden die besten Plätze besorgt bei Nordseite Familien. Herrschaften werden gut bedient bei Frau Taubert, 667 Wells Str., im Store. 8jlw9

Verlangt: Köchinnen, 6—7 Dollars, zweite Arbeit, Kindermädchen, Hausarbeit. Beste Herrschaften, höchster Lohn, Stadt oder Land. Plätze frei. Abends offen. Frau Eifelt, 2003 State, Ecke 20. Str. 8jilw8

Verlangt: 100 Mädchen bekommen freie Plätze in Privat- und Boardinghäusern. 170 N. Halsted Str. Mrs. Kuehlmann. 30malmon12

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. 25mabw8

Verlangt: Gute Küchenmädchen und Mädchen für alle Hausarbeit. Herrschaften werden gut bedient bei Frau Schleiß, 157 W. 18. Str. 30milmo0

Verlangt: Mädchen für Privatfamilien. Plätze offen $3 bis $6. Plätze frei. Abends offen. Frau Dee, 3539 Cottage Grove Ave. 12nobal

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Zwei verheirathete ehrbare Leute mittleren Alters, ohne Kinder, frisch eingewandert, Elsässer, wünschen Beschäftigung, Hausarbeit, Gartenarbeit, Stadt oder Land, mit Pferden umzugehen. 253 W. 14. Str. 8

Gesucht: Eine junge Person sucht Platz zum Waschen und Bügeln. 94 Larrabee Str., unten. 0

Gesucht: Ein junger Bäcker, der in Wien gearbeitet hat, sucht Stelle. 77 W. 13. Str. 9

Gesucht: Ein Bäckergehilfe, der lange Jahre in Wien gearbeitet hat und in seinem Beruf sehr praktisch ist, sucht Stelle. 77 W. 13. Str. 9

Gesucht: Ein Schlosser, der jeder Arbeit vorsteht, wünscht stetigen Platz. Aehles, 141 De Coven Str. 9

Gesucht: Bartender wünscht stetigen Platz, beste Referenzen. Adr. J. S. Bartender, care of Mr. Billeter, 182 E. Randolph Str. dimi2

Gesucht: Ein junger Mann, 25 Jahre, ein halbes Jahr im Lande, sucht irgend stetige Beschäftigung. Adresse N. 56 Abendpost. dimi11

Gesucht: Ein Mann in mittleren Jahren wünscht Beschäftigung in irgend einem Geschäft, Tag oder Nacht, spricht deutsch, französisch und englisch. Adr. T 18, „Abendpost", oder A. Ehrhardt, 33 Hastings Str. 9junlw0

Gesucht: Ein junger deutscher Mann, 4 Monate eingewandert, sucht Beschäftigung in einer Maschinenfabrik als Eisendreher oder für gewöhnliche Dreharbeit oder sonstige Beschäftigung. 300 Larrabee Str., hinten. dmi1

Gesucht: Stelle. Ein anständiger junger Mann, 19 Jahre alt, wünscht das Engineer-Geschäft zu erlernen. Vorzusprechen oder brieflich 507 N. Halsted Str., hinten. mdimi0

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Eine ältliche Frau sucht einen Platz, am liebsten in einem Saloon zum Geschirrwaschen oder sonstige leichte Hausarbeit. 152 Washburne Ave. 9

Gesucht: Familienwäsche in und außer dem Hause. Frau Bathe, 436 Clybourn Ave. 1

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen oder ein junger Mann zum Aufwarten. 415 N. Clark Str. 9

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Eine gute Singer Maschine, brauchbar für Sattler oder Schuhmacher. 231 Townsend Str. 0

Zu verkaufen: Ein Bulldog, 1½ Jahre alt. 231 Townsend Str. 0

Zu verkaufen: Ein Ball bearing Safety, billig. 218 S. Halsted Str. mdofr0

Zu verkaufen: Buggy, Pferd mit Geschirr, Neufundländer Hund mit fünf Jungen, Preis $45 zusammen. L. Clody, 2221 N. Clark Str. mido9

Zu verkaufen: Gutes Pferd, billig. 962 Milwaukee Ave., im Store. 12

Zu verkaufen: Bettstelle, Stühle und Ofen. 2907 Fifth Ave., 2. Floor. mido12

Zu verkaufen sehr billig: 2 Counters, 8 und 12 Fuß lang und 2 Seiten-Shelves. 142 Cornelia Str. 1

Zu verkaufen: Eine guterhaltene Saloon-Einrichtung. Billig, wenn sofort verkauft. Nachzufragen 180 W. Randolph Str. dimi8

Zu verkaufen: Hardware- und Tinner-Counter und Shelves. 184 W. Lake Str. dimi8

Zu verkaufen: Ein zahmer Coon. 518 W. Division Str. dimi8

Zu verkaufen: Backhaus-Fixtures, Portable Ofen, Brodpfannen u. s. w. 243 E. North Ave. dimi3

Zu verkaufen: Eine gute Grocery-Icebox. muß für den halben Preis verkauft werden. 397 Lincoln Ave. dmi0

Große Auswahl in- und ausländischer Singvögel sowie alle Sorten Käfige und importirter Samen. Alles zu billigsten Preisen. Sonntags offen. 104 Blue Island Ave. 15mailmt0

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre; Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Gouteveneir & Sperbel. 15decljs

Zu verkaufen: Große Auswahl von Saloon-Einrichtungen, vom Elegantesten bis zum Einfachsten, von allen Größen; auch werden solche sehr billig auf Order gemacht. Auch Billiards und Pooltische, neue und alte, sehr billig. Kommt selber in die Factory oder schreibt Postkarte und wir werden vorsprechen. Chas. Passow & Son, No. 862-870 Ruport Str. nahe Centre Ave. und 21. Str. 14mailm3

Zu verkaufen: Eine Masse Showcases. 110 Sigel Str., Nordseite. 11mz3m4

Zu vermiethen.

Zu vermiethen: N. O.-Ecke Loomis und Hastings, schöner Butchershop, verbunden mit Grocery, vollständige Einrichtung, feine Geschäftslage. Hier ist eine Gelegenheit. 0

Anständige Männer können Kost und Logis erhalten. 340 Blue Island Ave. midofr9

Zu vermiethen: Ein freundlich möblirtes Zimmer für einen anständigen Mann. No. 2817 State Str., Flat E, Zimmer 5. mido9

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer mit oder ohne Board. 55 Ella Str. mido12

Zu vermiethen: Eine anständige Mädchen-Schlafstelle bei einer alleinstehenden Frau. 268 N. Halsted Str., im Hinterhaus. 1

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer für zwei Herren. 304 W. 18. Str. dimi9

Zu vermiethen: Frontzimmer mit Board, $4.50. 130 Ost Ohio, nahe Wells Str. dimido9

Verlangt: Ein anständiger Boarder in Privat-Familie. Humboldt Park. Adr. L 53, „Abendpost". dimido0

Zu vermiethen: Eine Wohnung von 6 Zimmern mit moderner Einrichtung. Eine Treppe. 1400 N. Halsted Str. 9jlw9

Verlangt: Boarders und Roomers, Privat. 703 N. Wood Str., nahe Milwaukee Ave. dimi8

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer in Privatfamilie. 68 Wisconsin Str. dimido9

Zu vermiethen: Zwei möblirte Zimmer. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends. 122 Orchard Str., oben. 9jlw9

Zu vermiethen: Ein reines kleines Frontzimmer, separater Eingang, an einen soliden Mann. 229 Larrabee Str., 1 Treppe. modimi11

Verlangt: Ein anständiges Mädchen in Board. 58 Sigel Str. modimi8

Eine alleinstehende Frau wünscht einige Boarders. 439 Larrabee Str., nahe North Ave. 6jlw9

Verlangt: Boarders bei alleinstehender Frau. 1520 50. Str. 6jlw9

Zu vermiethen: Nettmöblirte Zimmer mit Gas und Bad. 43 Rush Str. 5junlw7

Verlangt: Boarders und Roomers. 880 N. Halsted Str. 4julw3

Zu vermiethen: Neu möblirte Zimmer mit oder ohne Kost. 3103 Cottage Grove Ave. 8jilw8

Zu vermiethen: Separate möblirte Zimmer für alleinstehende Herren. Näheres im Saloon, 20—22 N. State Str. 8julmw

Zu miethen gesucht.

Gesucht: Eine freundliche Wohnung von 3 bis 4 Zimmern, nördlich von North Ave., oder Lake View. Keine Kinder. Adr. S 97, „Abendpost". mdofr0

Ein kinderloses Ehepaar sucht bis 1. Juli 3 bis 4 Zimmer in Front an Westseite von Ashland Ave., Division Str. bis Chicago Ave. herum. Adresse A. 99 Abendpost. di—sa11

Heirathsgesuche.

Eine kinderlose Wittwe in den älteren Jahren wünscht sich zu verheirathen mit einem in guten Verhältnissen sich befindenden Wittwer, nicht unter 40 Jahren, Geschäftsmann vorgezogen. Adresse W. 89, Abendpost.

Aerztliches.

Erfolgreiche Behandlung der Frauenkrankheiten. 36jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 12 bis 4; Sonntags von 1 bis 2. 14aplj6

Frauenkrankheiten, chronische und private Krankheiten beider Geschlechter behandelt mit Erfolg Dr. Bernauer, 829 W. 21. Str., Ecke Robey. Ebenfalls briefliche Consultation. 25ma6m8

Im deutschen Collegium für Medizin und Geburtshilfe, 512 Noble Str., an Milwaukee Ave. und Crittenden Str., werden Kranke jeden Nachmittag von 3 bis 5 Uhr frei behandelt. 11ma3m1

Dr. Hutchinson in seiner Privat-Dispensary, 125 S. Clark St., gibt brieflich oder mündlich freien Rath in allen speciellen Blut- oder Nervenkrankheiten. Dr. Hutchinsons Mittel heilen schnell, dauernd und mit geringen Kosten. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Nachm. Sonntags 10 bis 2. Zimmer 43 & 44. 24mzlj7

E. Gramaiser, auf der Universität in Wien mit Diplom ausgezeichnete Geburtshelferin, 175 Clybourn Ave., Chicago, Jll. Giebt über alle Frauen- und Kinderkrankheiten unentgeltlich Auskunft. 9j3m

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenliedern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Collivers Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. 174 E. Madison Str. 1maibw8

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies gestattet. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. bw6

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. Dr. Schröder, 70 State Str., Zimmer 312. Sprechstunden von 2 bis 5½ Uhr. Wohnung 27. und Hanover Str.

Unterricht.

Eine junge Dame wünscht gegen Singen in der Kirche Orgelspielen zu lernen. Adressen erbeten unter 1108 W. Superior Str., Mrs. Roscher. dimi9

Unterricht im Zitherspiel. 451 E. North Ave. C. Stabler. 9jnlw2

Czarras Institut für Kleidermachen, 212 S. Halsted Str. Damen und Töchter bekommen gründliche Ausbildung im Zuschneiden, Anpassen, Nähen, Drapiren und Anfertigen von Kleidern, Jackets und Kinder-Garderobe 2c. 6junlm5

Geld.

Wir haben eine bedeutende Summe Geldes an Hand, welche wir zu mäßigen Procenten auf gutes Grundeigenthum auszuleihen beabsichtigen. Central Trust & Savings Bank, S.-O.-Ecke 5. Ave. und Washington Str. 9jnlw1

Gesucht: $8000 von Privat-Familie zu 6 Prozent, 3—5 Jahre, auf verbessertes Erie Str. Grundeigenthum, werth $17,000. Adresse T. 98 Abendpost. 12

Zu verleihen: Geld auf Grundeigenthum in Summen von $700 aufwärts, zu annehmbaren Raten. Adr. N. 107, „Abendpost". 0dmido0

Zu verkaufen: Mortgages, 6 bis 7 Prozent Zinsen. Beste Sicherheit. R. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. baw9

250,000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 5½ Prozent Zinsen. R. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. 3malj5

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen: Lincoln Ave., nahe Wellington Ave., 2stöckiges Brickgebäude, Store und 5 Zimmer-Flat. Neu. Würde für $50 per Monat zu vermiethen sein. Lot 25x98, Haus 38x24. Front an beiden Straßen. Preis $6500, Hälfte baar.

J. F. Merchant,
817 Chamber of Commerce.
Telephon 1562. bimi8

Neue Stock Yards Lotten— Neue Stock Yards Lotten— Hurrah für Tolleston und die „Großen Drei"! 5000 Männer sind bestellt worden, um sofort die Arbeit an den neuen American Stock-Yards anzufangen; jetzt ist die Zeit zu kaufen; wartet nicht länger; alle Bedenken ausgeschlossen. Hier ist eine Gelegenheit, Lotten zu Acker-Preisen zu kaufen in einer Gegend, die schneller emporsteigen wird, als jemals um Chicago herum gesehen worden ist. Wartet nicht, bis die Preise höher geschraubt werden; kommt und holt Pläne u. Frei-Tickets. Unsere Lotten nur $175 jede. Abstracte mit jeder Lot; leichte Zahlungen; Besitztitel perfect; nur 3 Blocks vom Bahnhof; 3 Blocks von Armours Eigenthum. A. H. Hill & Co., mdo0 155 Washington St.

Wir haben mehrere ausgezeichnete Mittel- und verbesserte Eckplätze auf der Nordseite und in Lake View, welche bedeutende Prozente an der Anlage bringen. Sprecht vor oder schreibt wegen näherer Auskunft.

Louis A. Trapet & Co.,
97 Dearborn Str. und 492 North Ave. frmomi8
North Ave. Office ist bis Abends 9 Uhr offen.

Morton Park und Harvey.

Wir verkaufen Bargains in diesen blühenden Vorstädten. Holt euch die niedrigsten Preise, dann kommt zu uns.
W. A. Moore & Co.,
frsamomisa9 81 Clark Str., Zimmer 21.

Zu verkaufen: Lot an N. Halsted Str., nahe North Ave., 48x125, Ostfront, ein großer Bargain. E. G. Shearman & Co., 1104 Chamber of Commerce. mido

Zu verkaufen: 1½ Lot an Hamlin Ave. $800, baar $350. Zu erfragen 561 Milwaukee Ave. mido

Zu verkaufen: Cottage und Lot. 33 Clifton Ave. Bargain. Pferde-, Kabel- und Eisenbahn. 1

Billig! Billig! 2 Lotten an Thomas Str., zwischen Robey und Dudley. Zu erfragen beim Eigenthümer, 123 Samuel Str., 2. Floor. 10julw1

Zu verkaufen: Haus und Lot, mit oder ohne Bäckerei-Einrichtung. Beste Lage an Milwaukee Ave. Billig. Nachzufragen 1129 Milwaukee Ave. di—sa8

Zu verkaufen: Drei Cottages, billig. Adresse P. 91 Abendpost. 9jilw8

Zu verkaufen billig: 1½ Lots (125x37½) in Perry Ave., nahe Addison Ave., Lane Park, in prachtvoller Lage. Cars-Depot in nächster Nähe, $400 baar, Rest bei 6 Procent. Näheres bei Rohde, Staab & Fleischer, 78 Dearborn Str. bw1

Zu verkaufen: Billig, schöne 4-Zimmer-Cottages an Lincoln Str., zwischen 44. und 45. Str. $50 bis $100 baar; $10 monatlich. T. W. Boske, Eigenthümer, 2959 Emerald Ave. 1mzlj10

A. Madsen, Grundeigenthum und Darlehen, 1242 Milwaukee Ave. Zu verkaufen: Lotten auf leichte Abzahlungen. Preis 275 und aufwärts, Milwaukee Ave. und Irving Park. 18mailmt, dosadi0

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Ein guter Saloon mit Stock, feine Wohnung, Lease, gegenüber der Worlds Fair, für den billigen Preis von $1500, wenn gleich genommen. Keine Agenten. Adresse R 91, „Abendpost". 0

Zu verkaufen: Ein gutzahlender Saloon, billig wegen Todesfall. Nachzufragen 540 W. Division Str. 9jilw8

Zu verkaufen: Billig, ein Blacksmith Shop, eine gute Gelegenheit. 113 W. Polk Str. 0

Zu verkaufen: Billig, wegen Abreise nach Deutschland, ein Cigar- und Candy-Store mit einem möblirten Zimmer. Nachzufragen 2214 Archer Ave. 0

Zu verkaufen: Eine 6 Kannen Milchroute. 1125 Milwaukee Ave. 9

Zu verkaufen: Eine gute „Abendpost"-Route, die einen guten Taglohn abwirft. Bitte zu adressiren T. 84, „Abendpost". 9

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Ein Saloon. 213 Lincoln Ave. 9

Zu verkaufen: Eine Zeitungs-Route mit Pferd und Wagen. Nachzufragen P. Riehm, 151 Canalport Ave.

Zu verkaufen: Eine Bäckerei in guter Lage. Nur Store-Trade, billig. 208 N. Centre Ave. 9

Zu verkaufen: Bäckerei und Conditor-Geschäft mit oder ohne transportirbarem Ofen. Ausgezeichneter Platz für Mann und Frau. Rente billig. Honore und Ogden Ave. mido12

Zu verkaufen: Eine sehr gute Bäckerei, wo alles im Laden verkauft wird, wegen Krankheit sofort. Nachzufragen 1940 Archer Ave. 1

Zu verkaufen: Eine gutgehende Wirthschaft mit 3 Jahren Lease, Rente ist für 2½ Jahre schon bezahlt, billig zu verkaufen oder für Grundeigenthum zu vertauschen. Eigenthümer wünscht sich vom Geschäft zurückzuziehen. Keine Agenten. Nachzufragen am Platze 1478 Milwaukee Ave. mdo

Zu verkaufen: Billig, ein gutgehender Confectionery-Store mit Candy-Factory; billige Miethe, 4 Wohnzimmer, gute Geschäftsgegend für Ice Cream. Beste Gelegenheit für Candymacher. Guter Grund wegen Verkaufs. Nachzufragen 426 Larrabee Str., Furniture Store. dimi9

Zu kaufen gesucht: Ein Bottle-Bier-Geschäft mit einem Wagen und Pferd. Adresse: L. 48, „Abendpost". 9jlw9

Zu verkaufen: Gutgehender Cigarren-, Brod- und Candy-Store, 283 N. Ashland Ave., wegen Familienverhältnissen. di—sa8

Zu verkaufen: Billig, eine gute fünf Kannen Milchroute. 1115 Elston Ave. dimido8

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Cigarren-, Tabak-, Candy-, Stationery-, Toys- u. s. w. Geschäft. Adr. B. 17 Abendpost. dimi8

Zu verkaufen: Mehl- und Futter-Geschäft nebst Kohlen-Geschäft mit Stock, Lotten und Häusern, billig, wegen anderer Geschäfte. Adresse R. 92 Abendpost. di—sa8

Zu verkaufen: Für den Spottpreis von 150 Dollars, ein guter Grocery-Store mit Stock und Fixtures; muß diese Woche verkauft werden. 744 W. 19. Str. dimi11

Zu verkaufen: Cigarrenstore, sehr billig. 254 Larrabee Str. di—sa9

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Saloon. Ecke Paulina Str. und Austin Ave. dimido8

Zu verkaufen: Cigarren-, Candy- und Delikatessen-Store. Krankheitshalber sehr billig. 73 Gardner Str. bilw0

Zu verkaufen: Guter Saloon. Gute Gelegenheit für einen, der deutsch und polnisch spricht. 74 Front Str. dmi0

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon. Nachzufragen 119 Augusta Str., Ecke Noble Str. mo—do9

Zu verkaufen: Ein guter Butcher Shop; eine gute Gelegenheit für einen jungen Anfänger. Nachzufragen im Saloon, 4256 Wentworth Ave. 4julw0

Zu verkaufen: Grocery-Store, billig; muß verkauft werden wegen Geschäftsveränderung. Ecke Heine Str. und Armitage Ave. 1jlw9

Geschäftstheilhaber.

Verlangt: Ein Partner mit etwas Kapital, um einen Livery Stable anzufangen, sehr gute Gelegenheit. Zu erfragen 893 N. Western Ave., im Saloon. mido12

Ein Mann sucht sich mit einigen Hundert Dollars an einem Geschäft zu betheiligen. F. B. 55 Depuyster Str. modimi8

Persönliches.

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted, Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene oder Verlorene. Alle unangenehmen Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Schwindeleien auf Verlangen aufgespürt. Die einzige deutsche Polizei-Agentur in der Stadt. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. Offen Sonntags bis Mittag. 16maljl

Löhne, Noten, Board-, Saloon- und Rentbills und schlechte Schulden aller Art sofort collectirt. Allgemeine Geheimpolizei-Agentur. Ehestands-Angelegenheiten Specialität. 76 Fifth Ave., Zimmer 14. Offen Abends bis 8 Uhr, Sonntags bis 11 Uhr Vormittags. Schneidet dies aus. 8jlw9

International Bau-Verein. Sicher zum Sparen oder Borgen. 75 Cents die Aktie pro Monat spart $100 in 72 Monaten; wer $100 borgt bezahlt $1.58 pro Monat für Kapital und Zinsen. Deponirtes Geld bringt 6 Prozent Zinsen. Aktien sind zu verkaufen in der Office 445 W. Chicago Ave. Office-Stunden 8—8. Sonntags geschlossen. Henry C. Peo, Spezial-Agent. samidw6

Warne hiermit Jedermann, meiner Frau Katie Angsten auf meinen Namen Credit zu geben, da ich nicht gut dafür sagen werde. Nicolaus Angsten.

Ein Anwalt untersucht Abstracte für $5. E. C. Dudley, Zimmer 1119 Chamber of Commerce, 141 Washington Str. 9junlw01

$1.00 wird Ihnen auf jede Maschine vergütet, wenn Sie diese Anzeige mitbringen. Domestic $25, New Home $20, White $12, Standard $15, Household $3, American $10, Singer $5 bis $15 und hundert andere von $5 an in der Domestic-Office, 216 S. Halsted Str.

John G. Schühler, Whitewasher und Calsominer, 208 Blue Island Ave. 27ma3m

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

Henrichs, 56 Clybourn Ave.
John Dobler, 144 Clybourn Ave.
G. C. Putman, 949 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
G. A. M. McComb, 635 N. Clark Str.
H. Heine, 590½ N. Clark Str.
Reifenberger, 212 Center Str.
Es. Trostensen, 278 E. Division Str.
S. E. Nelson, 334 E. Division Str.
Paul Valy, 467 E. Division Str.
A. W. Triedlund, 282 E. Division Str.
A. Zimmer, 256 F. Division Str.
H. Koll, 116 Eugenie Str., Ecke Franklin.
Viernow, 790 N. Halsted Str.
Fred Beisswanger, 149 Illinois Str.
H. Hoyer, 359 Larrabee Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
W. Earnst, 523 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
Frau Keller, 318 N. Market Str., Ecke Wendel.
K. Schuster, 156½ E. North Ave.
H. Schimpfky, 276 E. North Ave.
Frau Petry, 366 E. North Ave.
Peterson, 415 E. North Ave.
Frau E. Glasser, 282 Sedgwick Str.
Frau Walting, 294 Sedgwick Str.
W. J. Meisler, 587 Sedgwick Str.
Miller, 29 Willow Str.
J. Verhaag, Ecke Willow und Larrabee Str.
John Beck, 141 Wells Str.
Sutherland Bros., 149 Wells Str.
L. Stapleton, 190 Wells Str.
J. Buckly, 211 Wells Str.
J. F. Holzapfel, 290 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
Frau A. Becker, 660 Wells Str.
C. Taubert, 667 Wells Str.
C. Giese, 344 Wells Str.

Nordwestseite.

Henry Brasch, 391 N. Ashland Ave.
C. Peterson, 402 N. Ashland Ave.
Fred. Decker 412 N. Ashland Ave.
John Asmussen, 376 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 418 W. Chicago Ave.
C. F. Dittberner, 518 W. Division Str.
Frau Kray, 220 W. Indiana Str.
E. N. P. Nelson, 335 W. Indiana Str.
F. C. Browers, 455 W. Indiana Str.
Suphus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
Martin Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
C. J. Hilgers, 542 Milwaukee Ave.
Jakob Kurtz, 821 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Newsstore, 1030 Milwaukee Ave.
Frau Miller, 1050 Milwaukee Ave.
Ch. F. Miller, 1181 Milwaukee Ave.
Peter Cair, 329 Noble Str.

Südwestseite.

Brenner, 1½ Blue Island Ave.
Math. Krollens, 137 Blue Island Ave.
Todtmemm, 198 Blue Island Ave.
Ch. Stark, 306 Blue Island Ave.
J. F. Peters, 533 Blue Island Ave.
A. Brunner, 38 Canalport Ave.
Newsstore, 55 Canalport Ave.
J. Buechsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Rottburg, 104 Canalport Ave.
Frau J. Eberts, 162 Canalport Ave.
Enghauge, 45 S. Halsted Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
Rosenburg, 242 S. Halsted Str.
Aug. Schulz, 287 S. Halsted Str.
J. Newmen, 354 S. Halsted Str.
J. Mueller, 550 S. Halsted Str.
A. Nickols, 654 S. Halsted Str.
Newsstore, 776 S. Halsted Str.
Frau Bruhn, 851 S. Halsted Str.
Frau M. C. Laughlim, 144 W. Harrison Str.
W. L. Covell, 166 W. Harrison Str.
L. P. Baliin, 33 W. Lake Str.
Aldworth, 54 W. Lake Str.
Perry, 193 W. Lake Str.
O'Connor, 251 W. Lake Str.
Schmelzer, 383 W. Lake Str.
J. L. Kosure, 612 W. Lake Str.
Jenson, 676 W. Lake Str.
Peterson, 758 W. Lake Str.
Leo. Schuck, 1118 W. Lake Str.
Newsstore, 1152 W. Lake Str.
W. J. Moore, 117 W. Madison Str.
Chamberlain, 256 W. Madison Str.
Georg Holt, 367½ W. Madison Str.
Fash, 516 W. Madison Str.
Smith, 10 S. Paulina Str.
Salomon, 275 W. Polk Str.
C. Enghauge, 213 W. Van Buren Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Theo. Schulzen, 301 W. 12. Str.
Neutel, 630 W. 12. Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
Ch. Hilgendorf, 184 W. 18. Str.
J. Lassahn, 151 W. 18. Str.

Südseite.

Jaeger, 2143 Archer Ave.
Fred Bomer, 412 S. Clark Str.
Hoer, 2916 Cottage Grove Ave.
Dodey & Collins, 3165 Cottage Grove Ave.
Simms, 3916 Cottage Grove Ave.
Edelstein, 4020 Cottage Grove Ave.
Farley, 4302 Cottage Grove Ave.
L. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meistner, 3113 S. Halsted Str.
Jos. Pietschmann, 3150 S. Halsted Str.
A. C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
Weinstock, 3645 S. Halsted Str.
P. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
C. A. Enders, 2525 Hanover Str.
Schacher, 2131 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
Thomas G. Virchler, 2724 S. State Str.
G. Kass, 2608 Southpark Ave.
J. Sneyder, 3902 S. State Str.
Metz, 3950 S. State Str.
Frank Wienold, 2254 Wentworth Ave.
S. C. Smith, 2339 Wentworth Ave.
Frank Stroh, 2116 Wentworth Ave.
John Doyle, 2559 Wentworth Ave.
Johann Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
Henry Ringe, 116 E. 18. Str.
Simms, 123 E. 22. Str.
Bulton, 233 E. 22. Str.
Sapf, 324 E. 22. Str.
Bernhard Horn, 159 25. Place.

Lake View.

J. Valentin, 1313 Ashland Ave.
C. W. Coohrane, 886 Clybourn Ave.
P. C. Rolada, 485 Lincoln Ave.
D. A. Parkhurst, 549 Lincoln Ave.
J. B. Wehmhoff, 724 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
A. Klinker, 789 Lincoln Ave.
G. Hemmer, 1009 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
A. S. Egloff, 464 Southport Ave.

Town of Lake.

H. Rhein, 5234 Justine Str.
Kilroy, 601 Root Str.
Ch. Birk, 4410 S. State Str.
Geo Hunneshagen, 4704 Wentworth Ave.
E. Gross, 4056 Wright Str.

Vorstädte.

Arlington Heights, John Behling.
Auburn Park, Sam. Chudleigh.
Aurora, Wm., Wolff, 10 N. Broadway.
Austin, Emil Frase.
Avondale, Geo. Hodel, Warsaw Ave., nahe Belmont Ave.
Blue Island, Wm. Vanderob.
Colehour, F. R. Miller, Avenue K, zwischen 104. und 105. Str.
Davenport, Ia., Herm. Haak, 1025 W. 7. Str.
Desplaines, Louis Fritz.
Elgin, Louis Mengeler, 104 Dundee Ave.
Elmhurst, Wm. Meier.
Geneseo, B. Lacher.
Central Park, E. J. Horder.
Grand Crossing, Peter Preiss.
Hammond, J. A. Hartman.
Irving Park, H. W. Bussey.
Itasca, H. Arlenstorf.
Jefferson Park, W. Bernhard, Ecke Milwaukee und Lawrence Ave.
Kensington, Chas. Wohlfahrt.
Lombard, John P. Weihler.
Maywood, Gust. Dettmering.
Morris, R. H. Hauk.
Oak Park, C. Zimmermann, Wm. Wess.
Palatine, Beutler Bros.
Park Ridge, David Mueller.
Parkside, Oscar Eckland.
Pullman, T. F. Strubsacker.
Racine, Wis., Wm. Groenke, 1257 Maund Ave.
Ravenswood, C. W. Clark.
Riverdale, F. Ebert.
Rosehill, Theo. Weber; W. H. Terwilliger.
South Chicago, F. Milbrath.
Summerdale, Lebkuechner.
Toleston, Ch. A. Bormann.
Turner, C. Neltnor
Washington Heights, A. B. Wiemeler.
Wheaton, M. E. Jones.
Winfield, Fehrmann und Sohn.

Das Fritzche.

Erzählung von Gräfin M. Keyserling.

(34. Fortsetzung.)

Die bedeutsamen Ereignisse hatten ihren Fortgang genommen; langsam für die, welche in der deutschen Heimath sehnend die Rückkehr der Sieger erwarteten; schnell für die, welche mit kriegerischem Verständniß den Kampf an jenen Orten leiteten, an welchem das verzweifelte Frankreich immer noch den letzten, trotzigen Widerstand leistete. Auch die für fast unausführbar gehaltene Arbeit, das Herbeischaffen der Belagerungsgeschütze, um Paris zu beschießen, war bewältigt worden. Dann waren die ersten feurigen Grüße in die umschlossene Stadt geflogen. Im Dezember hatte der Mont Avrout sein letztes vorlautes Wort gesprochen und war dann auf die Antwort der Deutschen hin, in ein Schweigen versunken, das den Parisern schreckenbedeutender war, als der Lärm, der vorher ihn umtobte. Am 5. Januar hub man auch mit dem Beschießen der Forts im Südwesten an.

Asten war kurz vorher nach Versailles übergesiedelt, um dort im Hospital des Schlosses weitere Pflege zu finden. Sobald er sich wohl genug fühlte, wollte er die Reise in die Heimath antreten, denn es war keine Aussicht für ihn, daß er an diesem Kriege noch selbstthätig theilnehmen konnte. Die langsame Wiederkehr seiner körperlichen Kräfte aber brachte ihm das Miterleben jenes Ereignisses, welches voraussichtlich das größte seines Jahrhunderts bleiben wird. Am 18. Januar fand im Schlosse zu Versailles die Versammlung statt, welche Wilhelm I. als deutschen Kaiser proklamirte. Die Ernte des deutschen Sieges wurde eingeheimst, in jenem selben Saale, an dessen Decke der kleine, eitle Franzosenkönig, welcher sich der Große nannte, sich hatte als Gott malen lassen: Deutschland, dem er Straßburg mitten im Frieden gestohlen und die blühende Pfalz verwüstet hatte, gefesselt zu seinen Füßen. Eben dies Deutschland sang nun in jenem Saale sein Dankgebet für den Sieg, der ihm Straßburg zurückgebracht, begrüßte, inmitten aller seiner Banner, die sich zum erstenmal nach nahezu 700 Jahren wieder vor einem Oberhaupte neigten, Wilhelm den Siegreichen, seinen neuerwählten Kaiser.

Als Asten die mächtige Gestalt des Reichskanzlers vor ihren ehrwürdigen Herrn hintreten sah, und jenes schöne schlichte Versprechen hörte, welches Wilhelm I. nachmals so herrlich gehalten hat: er wolle sein Volk in Frieden zum Gedeihen führen, fühlte er, daß seine Augen gesehen, was die Wünsche und Thaten der Edelsten seines Volkes gezeitigt hatten.

Zwei Tage darauf betrat er, ehe er den Rückweg in die Heimath antrat, gleichsam zum Abschied, das neueste Schlachtfeld. In der Nacht nach der Proklamation des Kaisers, vom 18. auf den 19. Januar, hatten die Franzosen wieder einen Ausfall gemacht, diesmal vom Mont Valerien aus in der Richtung nach St. Cloud. Von den Deutschen erwartet, wurden sie am Abend des 19. abermals total geschlagen. Das war des deutschen Heeres letzte, nur allzu verlustreiche Waffenthat.

Als Asten über das Schlachtfeld ritt, sah auch er zum letztenmal übereinandergefallene, verstümmelte Leichen, deren verzerrte Gesichter bleich zum Himmel aufstarrten; Pferde, welche neben oder unter ihren Herren lagen, oder blutend, mit klagendem Gewieher über's Feld hinirrten. Am Eingange des Parkes stouten sich die Leichen förmlich, hier war das Gefecht am heftigsten gewesen. Freischärler waren hier ihren Pariser Brüdern zu Hilfe gekommen. Asten sah die blauen Blousen, und sein Gesicht verfinsterte sich. Er dachte an Jeanne. Dort links am schneebedeckten Stumpf einer Buche kauerte noch, das Gewehr in der Linken, ein todter Blousenmann. Konnte er sich täuschen? War auch der wieder hier?

Asten stieg vom Pferde, übergab es einem Begleiter, und schritt zu dem Kauernden hin. Er war es — es war der Franctireur, welcher versucht hatte, Asten zu ermorden. Das erstarrte Gesicht, war auch im Tode noch von abschreckender Häßlichkeit; Haß und Wuth verzerrten es. Der Mann war in denselben Gefühlen gestorben, in denen er gelebt hatte. Asten kehrte sich unwillig von ihm ab. Aber da, — nur zwei Schritte weiter, lag noch ein Körper im blutgerötheten Schnee — ein weicher, weiblicher.... Was Asten bei Belle-Fontaine gefürchtet hatte, und was ihm dort erspart geblieben war, hier lag es vor ihm: Jeanne vom Tode gebrochen, starr, reglos, stumm!....

Langsam schritt Asten auf sie zu, und bückte sich über sie hin. Sie lag da, wie aus reinem Marmor gemeißelt, so ruhig, so friedlich ernst, so leidenschaftslos kühl. Sie war der Qual jedes Fühlens entrückt... Auch der Medusenblick war aus dem Antlitz entflohen, jenes schmerzhafte Ausschließen des Lebens, in dem sie sich mühte, seelisch zu erstarren .... Die dunklen Augen lagen ausdruckslos, verglast, ohne die tiefe Nacht einsamer Gedanken, ohne den heißen, scheuen, mühsam gedämpften Blick ....

Es trieb Asten zu untersuchen, wo das Geschoß sie getroffen hatte. Die Wunde befand sich mitten in der Brust!.... Die Kugel mußte gerade in das Herz gedrungen sein....

Es war ihm lieb. So war es mit einemmale zu Ende und der Tod barmherziger gewesen als das Leben. Asten faßte die starre Hand, welcher die Fahne entsunken war, und richtete in Gedanken die letzte Ansprache an die Todte: „Lebe wohl, Jeanne! Du wirst ruhig schlafen, auch ohne Ruhm. Das, was dein Herz wahrhaft ersehnte, war ja auch nicht er, war das, was jedes Mädchen heiß ersehnt. Du warst keine Jeanne d'Arc, nein! keine Charlotte Corday. Und daß du es nicht warst, hat dich mir näher gebracht, als der Muth, der Ruhm hätte thun können. Daß du ihn gesucht, war deine Schwäche, dein Fehler und erwarb dir meine Bewunderung nicht. Nun werden sie im Tode vergessen sein, wie deine Tugenden. Lebe wohl, Jeanne!"

Er legte die eisige Hand still zurück und bestieg sein Pferd. Vom Himmel, der sich grau umzogen hatte, siebte ein feiner Schnee, welcher die Todten mit einem weißen Schleier bedeckte. Als der Reiter nach kurzer Zeit noch einmal rückwärts sah, war auf der Ebene nichts mehr zu entdecken, als ein Leichentuch, daß die Natur über alle Greuel der Vernichtung breitete. — —

Wie dicht die Flocken fielen! Als wollten sie auch alle Erinnerung zudecken. Friederike saß am Fenster und blickte sinnend hinaus in den Schnee .... Auf den Bäumen, an der Erde, überall ruhender, liegender Schnee, am Himmel rieselnder, fallender Schnee. Es war ein einförmiger, ermüdender Anblick.

Von Zeit zu Zeit kehrte das Mädchen den Kopf zurück, und lauschte, als müsse im Hause irgend ein trauliches Geräusch ertönen, eine freundliche Stimme, ein Schritt, welcher die Stille unterbräche. Aber es rührte sich nichts. Dann wandte Friederike den Blick wieder hinaus. Aber wer sollte kommen, an dem sie wirklich Freude hätte haben können? Das Tonche? Das war zu fleißig und hatte zu Hause zu viel Werke der Liebe zu verrichten.... Der Vater? Der saß in seiner Stube, ganz glücklich in sicherem Bewußtsein, daß ihn heute niemand bei seinen Käfern stören würde... Der Franzose, der in Pflege bei ihnen war? Gott bewahre sie vor dem! Er saß wohl im Wirthshause bei seinem Absynth und brachte die Einkehrenden um mit seinem Revanchegeschwätz....

Da stapfte der alte Inspektor durch den Schnee. Jetzt kam ihm eine zweite Gestalt entgegen — eine hohe, in einen Militärmantel gehüllte Männergestalt — ein Officier.... Wer konnte es sein? Es fing schon an zu dunkeln und Friederike konnte Form und Farbe der Mütze nicht mehr erkennen. Aber ihr Herz fing plötzlich an heftig zu schlagen. Es konnte kein anderer sein — sie fühlte es — als er!.... Er, den sie gehofft hatte niemals wiederzusehen.... Er kam von Waldensau — gewiß, kam als Nataliens Bräutigam!....Es war nich recht, daß er kam....! Hatte er denn nicht gemerkt oder hatte er so wenig Herz, daß eines Mädchens Neigung nichts für ihn war als ein Spiel?.... Sie hatte ihn wohl geschickt, um den letzten, süßesten Triumph zu feiern — sie, Natalie!.... Ein Wunder, daß sie nicht mit ihm kam, um diesen Triumph ganz auszukosten...

Friederike fand in sich die Stütze, die jedes Mädchen in solcher Stunde zu finden weiß. Der Stolz flüsterte ihr zu, sie müsse den Kommenden empfangen, ohne daß ein Zucken der Lider, der Lippen ihm verrathen könnte, daß ihr dieß Wiedersehen schmerzlich sei.

Sie setzte sich hin, nahm ein Zeitungsblatt und legte es auf ihre Knie, als habe sie darin gelesen. Sie übte die Miene ein, die er an ihr finden sollte, während ihr Herz doch ängstlich klopfte.

Er hatte mit dem Inspektor gesprochen und ihm die Hand geschüttelt, jetzt verließ er jenen und schritt auf das Haus zu.

Noch ein Augenblick, dann klopfte er an die Thür — er ließ sich nicht einmal melden — und stand vor dem Mädchen. Sie sah seine hohe, ein wenig abgemagerte Gestalt, hörte seine Stimme und hatte doch nur den einen Gedanken, ihre gleichgültige Miene nicht zu verlieren.

Warum aber war sie so ungewandt in der Kunst des Verstellens! Sie bebte davor, sich eine Blöße zu geben, und das Spiel wurde ihr noch schwerer durch diese Furcht.

„Fräulein Friederike, ich halte mein Versprechen," sagte er nach dem ersten Gruß mit bewegtem Ernst.

Warum mahnte er sie daran, wenn dieses Versprechen doch keinen Werth mehr hatte, weil die Verhältnisse völlig verändert waren?

Sie hatte sich eine Anrede zurecht gelegt, die jetzt nicht paßte: „Ei, Herr von Aste, auch schon zurück in der Heimath? ...." Aengstlich sagte sie: „Bei solch einem Wetter! Ich konnt's nit glaube, daß Sie da komme würde."

Vielleicht verstand er die Antwort gar nicht, denn sie kam so leise von ihren Lippen, daß es schwer sein mußte, sie zu erfassen. Er hielt sich indessen auch gar nicht dabei auf, sondern faßte mit einer entschlossenen Bewegung ihre beiden Hände und zog sie näher zum Fenster, in das entfliehende Licht.

„Ich will Sie sehen, Fräulein Friederike," sagte er, „will vergleichen, ob Ihr Gesicht dem noch ähnlich ist, das ich diese lange Zeit her im Gedächtniß getragen. Aber Sie scheinen nicht denselben Wunsch mir gegenüber zu haben, denn Sie senken die Wimper."

Was war das? Das war doch nicht der Ton eines Bräutigams? Friederike entzog ihm verwirrt die Hände und sagte in dem Wunsche, ihn zu einen Geständniß zu zwingen: „Lasse Sie mich! ich bitt'. Wie — wie geht es Natalie?"

„Natalie?" Er that seinerseits einen Schritt zurück: „Gräfin Walden, meinen Sie?" fragte er befremdet. „Ich dächte, Sie müßten das besser wissen als ich?"

„Aber Sie kommen doch von ihr?" fragte sie, immer verwirrter werdend.

„Nein. Sie hat mich vor vier Wochen verlassen. Seitdem habe ich sie nicht gesehen."

„Ah so," murmelte sie, „dann befinde Sie sich auf dem Weg zu ihr, nach Waldensau?"

„Auch das nicht," antwortete er verwundert, „ich habe keine Ursache, Gräfin Walden zu besuchen."

„Nicht?" Die braunen Augen hoben sich in maßlosem Erstaunen: „Aber — aber sie wird das übelnehme!"

Ein Verdacht wurde in ihm rege, und ein zweifelnder Blick begegnete dem ihren.

Erlauben Sie mir jetzt auch eine Frage: „Hat Ihnen die Gräfin etwas von mir geschrieben? Etwas — ich meine von einer Beziehung zu ihr?"

(Fortsetzung folgt.)

Die heutigen „Tunker."

Mehrere tausend Brüder und Schwestern der schwärmerischen Sekte der „Tunker," anglisirt auch „Dunkards" genannt, halten gegenwärtig zu Hagerstown im Staate Maryland ihren Nationalconvent ab. Es handelt sich um gewisse Neuerungen, namentlich um einen neu zu findenden Namen, Abänderung der Ehescheidungssatzungen und genaue Abgrenzung der Stellung und Befugnisse der als „Ermahner" (nicht offizielle Prediger) thätigen und als solche bisher nur geduldeten Schwestern. Gegenwärtig verfügt der Missionsausschuß, welcher namentlich in Skandinavien thätig ist, über ein Kapital von $50,000.

Einige Mittheilungen über die Geschichte dieser aus Deutschland stammenden Sekte dürften nicht unerwünscht sein. Vielleicht durch alte Erinnerungen an die blutig unterdrückte Sekte der Wiedertäufer angeregt, entstand ihre erste kleine Gemeinde im Jahre 1708 bei Schwarzenau in der Pfalz. Sie nannten sich Brüder und Schwestern, und stellten als hauptsächliche Satzung die „Ueberleibstaufe", d. h. das Eintauchen des ganzen Körpers in einen Fluß oder See auf. Sie wurden daher spottweise „Tunker" genannt. Bald wurden sie verfolgt, und entwichen nach Crefeld, nach Holland und Friesland, wo sie viele Anhänger gewannen. Er waren friesische Tunker, die etwa zwanlig Familien stark unter Conrad Beißel im Jahre 1719 in Philadelphia ankamen und sich über Pennsylvanien zerstreuten.

Bald standen Reiseprediger unter ihnen auf und durchzogen lehrend und bekehrend das Land kreuz und quer. Alexander Mack, einer der Haupturheber der Sekte, brachte 1729 Zuzug von dreißig Familien. Mack nahm seinen Hauptsitz bei Beißel am Mühlbach. Beide verkündeten, daß der Samstag der von Gott eingesetzte Ruhetag sei und verwarfen den Sonntag als Feiertag, mit welchem sie vielmehr die Arbeitswoche beginnen ließen. So entstand der — bereits in der Reformationszeit angeregte — Glaube der „Siebentäger", welche mit Kopfschütteln das verblendete Thun der „Sonntägler" betrachteten.

Dem Bibelbuchstaben gemäß ziehen sie in apostolischer Tracht, in groben Röcken ohne Knöpfe umher und fordern von den „Vollkommenen" die Enthaltung von allen „weltförmigen" Genüssen und Beschäftigungen. Außer der Taufe und dem Abendmahle, das sie Nachts als Abschluß ihrer Liebesmahle feiern, betrachten sie die Fußwaschung, die letzte Oelung und den Bruderkuß als Sakrament.

In Deutschland und Skandinavien, besonders in Norddeutschland, sind die Tunker zu vielen Tausenden verbreitet, aber ihre größte Entwickelung findet wohl zur Zeit in den Ver. Staaten und theilweise auch in England statt.

Die Erinnerung an ihre deutsche Abstammung ist den Tunkern der Ver. Staaten fast gänzlich abhanden gekommen, und deutsch können sie nur genannt werden, soweit es die Abstammung von den früheren deutschen Einwanderern und die von ihnen ins Land gebrachten Glaubenslehren anbetrifft. Die Verhandlungen werden in englischer Sprache geführt; dasselbe gilt vom Gottesdienst.

Eine Bummelreise.

Die große Reise, welche der russische Thronfolger gegenwärtig unternimmt und welche mit so viel Unglück verknüpft war (auch Prinz Georg, Bruder des Zarewitsch, hat dabei einen schweren Fall gethan und ist sehr schwer erkrankt zurückgekehrt), scheint nach den Schilderungen europäischer Blätter eine richtige Bummelreise zu sein. Es wird in Petersburg beklagt, daß man dem Thronfolger und seinem Bruder „recht jugendliche Männer als Begleiter mitgegeben habe, die sich durch ihre Leichtfertigkeit in St. Petersburg einen gewissen Ruf erworben hatten, somit alle Eignung zu vollendeten großstädtischen Lebemännern besitzen, am allerwenigsten dagegen zu Begleitern des Thronerben auf einer Weltfahrt berufen erscheinen, welche in erster Linie die geistige Ausbildung desselben bezweckte. Zu Beginn der Reise befand sich allerdings der russische Gesandte in Athen, Herr Onou, in der Begleitung der Großfürsten, er verließ sie aber schon in Indien, und er soll, angesichts des Einflusses der jugendlichen Mitglieder der Reisegesellschaft auf das Verhalten der Großfürsten, die Stunde, wo er dieses verantwortungsvollen Dienstes enthoben wurde, mit Ungeduld erwartet haben." Auf der ganzen Reise habe Leichtfertigkeit und Unordnung geherrscht, und so sei es auch beim Besuche von Japan gewesen.

Nichts lag den übermüthigen Genossen des Zarewitsch ferner, als dieses hochinteressante Land mit aufmerksamem Blick zu beobachten und Erfahrungen zu sammeln; sie kannten nur einen Gesichtspunkt, den des Vergnügens, ohne jegliche Rücksicht darauf, daß in ihrer Mitte der Erbe der russischen Zarenkrone sich befindet. Die in St. Petersburg eingelaufenen telegraphischen Berichte stimmen in der Angabe überein, daß der Großfürst-Thronfolger und seine Begleitung nach einem Ausfluge nach gewissen Vierteln der Stadt Otsu, deren Besuch sie entschieden hätten unterlassen sollen, bei einem japanischen Tempel ankamen, vor welchem das Attentat ausgeführt wurde. Nach einzelnen der erwähnten Berichte sollen mehrere der Begleiter des Zarewitsch trotz des Widerspruchs der Wächter des den Japanern überaus heiligen Tempels versucht haben, in denselben einzudringen und sich hierbei in einer das religiöse Gefühl der Wächter sehr verletzenden Weise benommen haben. Dies führte zu einem heftigen Wortwechsel und im weiteren Verlaufe zu dem Säbelhieb auf den Großfürsten-Thronfolger.

Die „Abendpost" hat mehr Leser und folglich auch mehr kleine Anzeigen, als alle anderen deutschen Zeitungen Chicagos zusammengenommen.

Weltpostcongreß.

(Aus der „Frankf. Zeitung".)

Der vierte Weltpostcongreß, der gestern zu Wien vom österreichischen Handelsminister eröffnet wurde, ist auch so ein sichtbares Zeichen dessen, daß wir in der Neige des neunzehnten Jahrhunderts unweigerlich „unter dem Zeichen des Verkehrs" stehen, und zwar des internationalen Verkehrs. Das Postfach ist eines derjenigen Gebiete, auf dem es sogar schon zu bindenden, gegenseitig verpflichtenden Abmachungen zwischen großen Staatengruppen gekommen ist, während dies bei anderen Dingen, z. B. dem Arbeiterschutz, noch nicht gelingen wollte. Der Unterschied liegt einfach darin, daß die Verkehrsinteressen bereits einen mächtigeren Druck auszuüben vermögen, als diejenigen der Arbeiter. Aber die Errungenschaften des internationalen Verkehrs nützen ja auch den Arbeitern, und so wird der Wiener Weltpostcongreß von allen Seiten sympathisch begrüßt. Nachdem der erste Congreß im Jahre 1874 zu Bern, der zweite von 1878 in Paris, der dritte von 1885 in Lissabon stattgefunden und jeder dieser wichtigen Tage den internationalen Postverkehr ein mächtiges Stück weiter gefördert hat, wird sich die Wiener Zusammenkunft mit frischen Aufgaben zu beschäftigen haben. Ihre Berathungsgegenstände sind wichtig genug. Der zugelassene internationale Postanweisungsverkehr war bisher auf einen Höchstbetrag von 500 Fr. beschränkt; die in Zukunft mit Postanweisungen zu versendenden Summen sollen sich auf 1000 Fr. belaufen dürfen. Postkarten mit bezahlter Rückantwort waren bisher nur in einem Theile der Weltpostvereins-Staaten zulässig, sie sollen künftig auf diese sämmtlich ausgedehnt werden.

Eine Versicherung von Werthsendungen im internationalen Verkehr war nur bis zum Betrage von 10,000 Fr. für jeden Brief gestattet, in Zukunft soll die Versicherung an eine Werthgrenze nicht mehr gebunden sein. Das Gewicht für Postpackete mit und ohne Werthangabe im Weltpostverkehr betrug bis jetzt 3 Kg. Es soll hinfort auf Antrag Belgiens auf 5 Kg. erhöht werden. Nach dem Wunsche der Schweiz soll solchen Packeten künftig eine Rechnung für die in ihnen beförderten Waaren beigegeben werden dürfen, während endlich die deutsche Reichspostverwaltung den Antrag gestellt hat, solche Packete im Umfange von höchstens einem Meter nach den Ländern des Weltpost-Vereins zu befördern. Auch dieser Antrag enthält eine Erweiterung der bisherigen Bestimmungen, nach welchen die Ausdehnung solcher Packete auf 60 Centimeter und ihr Inhalt auf 20 Kubik-Decimeter beschränkt war.

Den Schluß der Tagesordnung des Wiener Weltpost-Congresses bildet die Regelung der Bezugsbedingungen im internationalen Zeitungs-Verkehr. Ueber hundert Vertreter der größten und kleinsten Staaten der Welt, von denen sich bis jetzt im Wesentlichen nur noch die australischen Colonien, der Kapstaat, die Transvaalrepublik, der Oranjefreistaat und das „Reich der Mitte", China ausschließen, berathen in dem internationalen Postparlament an den Ufern der schönen blauen Donau. Die österreichische Regierung hat sie gastlich empfangen und ihre Zusammenkunft durch die Eröffnung eines interessanten Postmuseums in der Rotunde gefeiert. Die Beschlüsse der Delegirten, unter denen sich selbstverständlich der Vater des Weltpostvereins, der deutsche Generalpostmeister von Stephan befindet, müssen, sie mögen im Einzelnen ausfallen, wie sie wollen, der Internationalität eine neue Gasse bauen!

Ohne Zeitverlust kann Jedermann auch in den entferntesten Stadttheilen eine kleine Anzeige für die „Abendpost" aufgeben. Eine der 56 Annahmestellen ist Jedem nahe genug.

Unreines Blut

Das Blut ist das Leben des Körpers.

Dr. August Koenig's HAMBURGER TROPFEN das beste Mittel gegen Blutkrankheiten, Leber u. Magenleiden.

Die Flasche Dr. August König's Hamburger Tropfen kostet 50 Cents, oder fünf Flaschen $2.00; in allen Apotheken zu haben.

THE CHARLES A. VOGELER CO., Baltimore, Md.

Dr. August König's Hamburger KRÆUTERPFLASTER ist ein ganz vorzügliches Mittel gegen Geschwüre, Schnittwunden, Brand- und Brühwunden, Frostbeulen, Hühneraugen, etc.

25 Cts. das Packet. In allen Apotheken zu haben.

THE CHARLES A. VOGELER CO., Baltimore, Md.

Dr. Dodds widmet seine besondere Aufmerksamkeit allen chronischen Krankheiten, Geheimen Geschlechts- und Hautkrankheiten, Hämorrhoiden und bösartige Geschwüre heilt er ohne Messer, und ohne Verhinderung im Geschäft. Consultation frei. 139 O. Madison Str.

Massage und Heilgymnastik. Spezialität: Verkrümmungen der Wirbelsäule und andere Deformationen. ... Krampf. Wm. Radsen, Zimmer 409–410 Inter Ocean Gebäude.

STERLING FURNITURE COMPANY

90 und 92 W. Madison Str., nahe Jefferson Str.

Das größte Zeit-Zahlungs-Möbelgeschäft in Chicago.

Bedroom-Set, $8. Parlor-Set, (Feines Stück.) $20 und aufw.

$4 und aufwärts.

Foldingbetten ...... $20 u. aufw.
Kochöfen ...... $8 u. aufw.
Hartholz-Stühle ...... 25c u. aufw.
Buffet ...... $8 u. aufw.
Brüsseler Teppiche, in neuesten Mustern ... 50c die Yard
Ingrain-Teppiche ... 25c die Yard
Feine gepolst. Schaukelstühle $2.50
Großer Rug, neuestes Muster. 75c

und alle zur Haushaltung nöthigen Gegenstände auf Abschlagszahlung.

N. B.—$5.00 baar, $5.00 monatlich, kauft $50 werth Möbeln' Teppiche und Oefen zum billigen Baarpreise.

90 & 92 W. Madison Str.

Offen Abends bis 9 Uhr und Sonntag Vormittag. mifal

Männer-Schwäche.

Völlige Wiederherstellung der Gesundheit und geschlechtlichen Rüstigkeit mittelst der La Salle'schen Mastdarm-Behandlung.

Erfolgreich, wo alles Andere fehlgeschlagen hat.

Die La Salle'sche Methode und ihre Vorzüge.

1. Applikation der Mittel direkt am Sitz der Krankheit.
2. Vermeidung der Verdauung und Abschwächung der Wirksamkeit der Mittel.
3. Engere Annäherung an die bedeutenden unteren Oeffnungen der Rückenmarksnerven aus der Wirbelsäule und daher erleichtertes Eindringen zu der Nervenflüssigkeit und der Masse des Gehirns und Rückgrats.
4. Der Patient kann sich selbst mit sehr geringen Kosten ohne Arzt herstellen.
5. Ihr Gebrauch erfordert keine Veränderung der Diät oder der Lebensgewohnheiten.
6. Sie sind absolut unschädlich.
7. Sie sind leicht von Jedem an Ort und Stelle einzuführen und wirken unmittelbar auf den Sitz des Uebels innerhalb weniger als einer halben Stunde.

Kennzeichen: Gestörte Verdauung, Appetitmangel, Abmagerung, Gedächtnißschwäche, heiße Wallungen und Erröthen, Hartleibigkeit, fieberhafter und nervöser oder tiefer Schlaf mit Träumen, Herzklopfen. Ausschläge im Gesicht und Hals, Kopfweh, Abneigung gegen Gesellschaft, Unentschlossenheit, Mangel an Willenskraft, Schüchternheit u. s. w. Unsere Behandlungsmethode erfordert keine Berufsstörung und keine Magenüberladungen mit Medizin, die Medikamente werden direkt an den affizirten Theilen angewandt.

Der La Salle'sche Bolus ist auch das beste Mittel gegen Krankheiten der Nieren, Blase und Vorsteherdrüse.

Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung gratis. Man schreibe an

Dr. Hans Treskow, 822 Broadway, New York, N. Y.

Fred. J. Magerstadt, 237 und 239 S. Halsted Str.

Das einzige deutsche Möbel-Geschäft, welches Waaren zu Baarpreisen auf wöchentliche und monatliche Abzahlungen verkauft.

Bettzimmer-Einrichtungen, $15 bis $200.

Größte Auswahl aller Arten Möbel, Teppiche, Oefen — und — Haushaltungsartikel. sami,bwl

Vier Stockwerke mit außerordentlichem Vorrath.

Zahlungs-Bedingungen werden nach eigenem Belieben des Käufers abgeschlossen.

Süd und Nord Halsted Str., Blu Island Ave. und Harrison und Van Buren Str. Cars fahren bis vor die Thüre.

KINDER-WAGEN.—L. G. Spencers Fabrik, 221 W. Madison Str. Wir verkaufen direkt und ersparen den Käufern $3 bis $8 an jedem Wagen. Wir repariren, vertauschen und verkaufen auf wöchentliche Abzahlungen. Bringt diese Anzeige mit und Ihr bekommt mit jedem Wagen einen hübschen Spitzen-Schirm. Fabrik auch Abends offen.

Der Wasserdoktor (Dr. GRAHAM) behandelte, wie bekannt, seit den letzten 15 Jahren mit größtem Erfolg alle die hartnäckigen, hoffnungslosen, veralteten und langjährigen Krankheiten und Leiden beiderlei Geschlechts durch die im Deutschland, sowie hier so bewährte Methode von Untersuchung des Wassers (Urins).

Sichere Hilfe und glückliche Wiederherstellung garantirt in Lungen-, Leber-, Nieren und Unterleibs-Leiden; Nervenleiden und Frauenkrankheiten, sowie Muttervorfall, Weißfluß, Unfruchtbarkeit, Kreuzweh, schmerzhafte, unregelmäßige oder unterdrückte monatliche Regeln, häufiges Wasserlassen, Schneiden und Brennen, Drängen nach unten und allen chronischen, Privat- und Geschlechtsleiden beiderlei Geschlechts durch den Gebrauch von seinen Sieben Lieblings-Medikamenten, in denjenigen Krankheiten, wozu sie geeignet und für deren gründliche Kur sie bestimmt sind.

Tausende hiesiger Familien bestätigen mit Danksagungs-Zeugnissen die wunderbare Heilkraft seiner von ihm persönlich zubereiteten Heilmittel und die fast erstaunlichen Kuren, die erreicht wurden, nachdem alle anderen fehlten.

Der Wasser-Doktor bereitet seine eigene Medizin und steht deshalb mit der Apotheke in keinerlei Verbindung.

Diese Lieblings-Medikamente kuriren nur solche Krankheiten, wofür sie einzeln empfohlen sind, und sind allein zu haben in der

Office: 363 S. State Str., eine Treppe hoch. CHICAGO, - - - - - ILL.

Sprechstunden: 11—2 Uhr, Abends 6—8 Uhr, Sonntags geschlossen. Unentgeitliche Consultation.

Wir offeriren dem Publikum die allerbesten, ältesten und unverfälschten California Weine —für— $1.00 die Gallone und aufwärts, frei in's Haus geliefert. Orders per Post werden prompt ausgeführt.

CALIFORNIA WINE VAULT, 157 5. Ave. A. J. Neuberger, Manager.

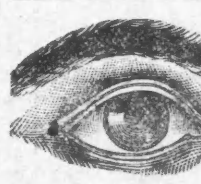
THE McAVOY BREWING CO., Brauer von echtem Malz Lager-Bier. Office und Brauerei: 2349 South Park Ave., Chicago.

Corpulenz kurirt.

„Am Ende des ersten Monats hatte ich 14 Pfd. verloren, nach 3 Monaten hatte sich mein Gewicht um 33 Pfund verringert. Nach 28 Monaten habe ich nicht ein Pfund wiedergewonnen, bin in der That leichter, als zur Zeit, wo ich die Kur beendete. Bin nicht runzlig geworden und meine Haut ist zart wie die eines Kindes."—Kittie Jacobs, 331 W. Madison Straße, Chicago

Patienten brieflich behandelt.

Kein Hungern, harmlos, keine böse Folgen. Für Circular und Zeugnisse schr. man mit Einschluß von 6c in Postmarken, Dr. O. W. F. SNYDER, McVicker's Theatre, Chicago



BORSCH, Optiker umgezogen nach 103 Adams Str., der Postoffice gegenüber, nahe Kinsley's. Augen kostenfrei zur Zufriedenheit untersucht. Niedrigste Preise. 22mailj7

Hämorrhoiden. PILES "ANAKESIS" ist ein unfehlbares Mittel zur Heilung von Hämorrhoiden. Die Anakesis ist in Apotheken zu haben; wird auch nach Empfang des Preises, $1, kostenfrei zugesandt. Proben umsonst von P. Neustaedter & Co. P. O. Box 2416, New York

DR. GOODMAN, Zahnarzt, Parlors 1, 2, 3 und 4 182 W. Madison Str., Ecke Halsted. Zähne schmerzlos ausgezogen. Beste Gebisse $5 bis $10. Feine Füllung 50c u. aufwärts. Die größte u. vollständigste zahnärztliche Office Chicagos. Keine Schüler, nur geprüfte Zahnärzte.

Dr. EMRICH. Spezialität: Frauen- und Kinderkrankheiten. Sprechstunden: 8—9 Vorm., 1—3 und 6—7 Nachm. 467 W. CHICAGO AVE., Ecke Ashland Ave. Telephon No. 7250. 24septlj

Dr. Julius Dittmann, Deutscher Zahnarzt, Office: {113 O. Madison Str. u. 133 S. Clark Str.} Zimmer 6.

Dr. C. WELCKER, Augen- und Ohren-Arzt. Vormittags: No. 70 State Str. frmomilm7 Nachmittags: No. 136 Ost North Ave.

Dr. C. SCHROEDER, Zahnarzt, 41 Milwaukee Ave., Ecke Carpenter Str. Beste Gebisse 5—8 Dollars. Zähne schmerzlos gezogen, feine Füllung von 50c und aufwärts. Beste Arbeit garantirt. 4julj

An Taube und Schwerhörige! Eben ist erschienen: Die einzige gründliche, schnelle und sichere Heilung von Taubheit und Harthörigkeit, mit zahlreichen beschworenen Zeugnissen Geheilter. Achte Auflage. Durchdrungen von dem Wunsche, unseren Mitmenschen nützlich zu sein, versenden wir das Buch gegen Einsendung von 25 Cents, oder deren Werth in Postmarken, portofrei in Deutsch oder Englisch. Adressire: Deutsche Heilanstalt, 521 Pine St., St. Louis, Mo.

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten Otto Kalteich, Room 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Bandwurm-Mittel, wirkt unfehlbar, zu haben bei J. Reichardt, 83 W. Kinzie Str. Man achte genau auf die Hausnummer.

Ein englischer Kriegscorrespondent.

Der außerordentlichste Journalist auf der ganzen Welt ist der Engländer Archibald Forbes. Auf den ersten Blick könnte man ihn für einen deutschen Officier halten. Er hat einen Soldatenkopf, einen dichten Schnurrbart und eine energische und zugleich gutmüthige Miene. Er ist der Sohn eines schottischen Geistlichen; seine Leidenschaft für Abenteuer hat ihn zunächst in die englische Armee geführt, wo er hächst originelle Scenen aus dem Soldatenleben geschrieben hat. Später trat er aus und wurde Journalist. Er ist Correspondent der Londoner „Daily News" und der ideale Typus einen Kriegsberichterstatters. Von einer wunderbaren, unermüdlichen Thätigkeit, wie aus Eisen gebaut und mit stählernen Muskeln, hat er im Sattel spaltenlange Artikel geschrieben, die für classisch gelten. Er durchfliegt Länder im Galopp und reitet Pferde zu Tode, um als der Erste einen Brief oder ein Telegramm aufzugeben. Er erräth, wo er sein, was er sehen muß, sagt voraus, was geschehen wird; das gesammte Terrain und die Gefechtslinien als Stratege auffassend, tagelang im Sattel, vom Pulver geschwärzt, mit Schmutz bedeckt, das Essen vergessend und nur von seiner Leidenschgft für den Heroismus aufrecht erhalten, überwacht er Alles, wie ein commandirender General, schreibt er genauere Berichte, als ein Stabsmajor, und lebendigere und drastischere, als ein Romanschriftsteller.

Dieser unvergleichliche Mann von der Feder hat alles gesehen und ist überall gewesen. Er hat die indische Hungersnoth gesehen und später den Prinzen von Wales nach Indien begleitet. Er hat den Carlistenkrieg und den Krieg in Serbien mitgemacht. Er hat Pläne des Feldzuges gegen die Anschitis, und im Zululand mit solcher Autorität und Geschicklichkeit vorgezeichnet, daß die Genera e gezwungen waren, ihnen zu folgen. Sein Ritt von Plewna nach Sistowo, um seine Beschreibung der Schlacht von Plewna, die ein Meisterstück ist, auf die Post zu geben, und wo er, nachdem er das dritte Pferd todtgeritten hatte, mit dem Sattel auf dem Kopfe ankam; sein gewaltiges Rennen, um dem russischen Kaiser sechs Stunden früher, als dessen eigene Couriere, den Sieg im Schipkapasse zu melden; sein fast märchenhaftes Reiterstück nach der Schlacht bei Ulundi gegen die Zulukaffern, sein Erscheinen in London mit allen Taschen von Neuigkeiten und seine unmittelbare Abreise, ohne auch nur sein Haus zu betreten, oder die Stiefel zu wechseln; seine gewaltigen Touren und übermenschlichen Anstrengungen, um seine Depeschen vor seinen Rivalen zu expediren; seine Wunder von Kühnheit in den zehn Feldzügen, die er mitgemacht hat — dies Alles hat ihn in die Reihe der Helden versetzt und das Glück des Londoner Blattes „Daily News" gemacht, welches die Geschicklichkeit besaß, ihn zu entdecken. Seine Erzählungen sind keine Reporterberichte, sondern historische Dokumente. Er hat königliche Besuche, Minen-Explosionen, Schlachten, Schiffbrüche, Belagerungen beschrieben und hundert Mal sein Leben in Gefahr gebracht. Er ist kein Prahler, aber als Feind ist er ein tödtlicher Feind, wie er ein guter und zuverlässiger Freund ist. Von sieben Jahren bringt er etwa zwei in London zu; er ist Wittwer und hat zwei reizende Töchter. Stets bereit, auf den ersten Wink zu reisen, hat er seinen Koffer fortwährend gepackt. Er hat zwei Feldausrüstungen: die eine für kalte, die andere für warme Länder, Gold, Creditbriefe, Pässe, Reisehandbücher, Notizen, Waffen — Alles immer in Bereitschaft. Nie weiß er eine Stunde vorher, ob er nicht in der nächsten nach Afghanistan oder dem Kap unterwegs sein werde. Dieser Mann, von wilder und unbezwingbarer Energie hat seine ganze Person, sein Genie in den Dienst eines Herrn gestellt, dessen Sklave er ist: der Journalistenpflicht.

Soldatenschinderei.

Größeres Aufsehen erregt in Württemberg die eben bei Rob. Lutz in Stuttgart herausgegebene neue Broschüre des früheren Hauptmanns Edm. Miller. Sie führt den etwas absonderlichen Titel: „An die deutschen Bundesfürsten, an die deutsche Armee, an das gesammte deutsche Volk! Ein Aufschrei mißhandelter Soldaten, deutscher Bundeskinder" und behandelt das Capitel der Mißhandlungen nach verschiedenen Richtungen. Dazu bringt das nur 4 Bogen starke Heft eine wahrhaft ergreifende Fülle von Details, Mißhandlungen körperlicher und seelischer Art, deren Urheber vom General angefangen bis herunter zum Unterofficier reichen. Die Broschüre lenkt mit Macht die allgemeine Aufmerksamkeit auf das Thema der Soldatenmißhandlungen, und wer sie gelesen hat, wird sicherlich das brennende Gefühl haben, daß die Häufigkeit und die Grausamkeit der Fälle eine Abhilfe dringend geboten erscheinen lassen. Miller ruft die Bundesfürsten, die Armee und die Nation dazu auf; er strebt offenbar danach, daß der Soldatenschinder — sei er Officier oder Unterofficier — der allgemeinen Verachtung und der ihm gebührenden gesellschaftlichen Aechtung verfällt. Besonders betont er indessen, daß der unter Officieren und Unterofficieren herrschenden Ansicht entgegengetreten werden müsse, als würden die Mißhandlungen von oben herab nur zum Schein getadelt und gestraft. — Vielfach hört man jetzt die Meinung aussprechen, daß man Miller nicht pensionirt hätte, wenn man s. Z. hätte ahnen können, welch' gefährlicher Feind in dem unerschrockenen Hauptmann allen Mißständen in der Armee erwachsen würde.

Alle diejenigen Leser, welche ihre Wohnung verändert haben, werden ersucht, uns ihre neue Adresse mitzutheilen, damit die regelmäßige Ablieferung des Blattes nicht unterbrochen wird.

Zeitgemäße Offerte in Sommer-Anzügen.
50 Prozent ab.

Während der vergangenen Woche haben wir einen denkwürdigen Bargain in Sommer-Anzügen für Männer ausgeboten, und es freut uns, eine Fortsetzung anzukündigen, bis sie alle sind.

Eine Herabsetzung von **50 Prozent**, oder die Hälfte des Preises, für einen guten Sommer-Anzug von ausgezeichnetem Material in schwarzen Worsteds und hellen und dunkeln Cassimeres. Die Größen sind etwas unregelmäßig, aber Passendes wird sich für Sie schon finden. Nichtsdestoweniger lohnt es sich, dem halben Preis halber, etwas Zeit daran zu wenden. Das Assortiment ist gut und in wünschenswerthen Mustern.

$12.00 Anzüge herabgesetzt auf	$ 6.00
$15.00 Anzüge herabgesetzt auf	7.50
$20.00 Anzüge herabgesetzt auf	10.00
$25.00 Anzüge herabgesetzt auf	12.50
$30.00 Anzüge herabgesetzt auf	15.00

Wanamaker & Brown,
145 State Str.

Anzüge nach Maß nach Ihrem Geschmack angefertigt.
Niedrige Preise. Große Auswahl.

Gewerbsmäßige Zechpreller.

Ab und zu bringen die Tagesblätter Berichte über die Entlarvung irgend eines Unverschämten, der Wochen lang in einem Hotel lebte und schließlich ohne zu bezahlen, verschwand, oder im günstigsten Falle von dem geprellten Wirth den Gerichten überliefert wurde. Der Leser ahnt nicht, daß derartige Betrüger einer zahlreichen und weitverzweigten Gesellschaft angehören, deren sämmtliche Mitglieder aus der Kunst, auf Kosten Anderer umsonst und dabei herrlich und in Freuden zu leben, ein Gewerbe machen. Wie gesagt, sehr wenige dieser Fälle werden öffentlich bekannt, und eine verschwindend geringe Zahl wird criminalrechtlich bestraft. Der Grund für letzteren Umstand liegt in der großen Schwierigkeit, diese Art Abenteurer in überzeugender Weise der betrügerischen Absicht bei ihren Prellereien zu überführen, und da an und für sich der Betrogene eine wenig beneidenswerthe Rolle spielt, so zieht er es meist vor, zu schweigen, statt noch neben dem Schaden obendrein noch Spott und den Fluch der Lächerlichkeit auf sich zu laden.

Oft genug liegt der Zechprellerei eine tiefere Absicht zu Grunde. So hatte ein derartiger Schwindler unter Zurücklassung eines Handkoffers, nachdem er eine Schuld von einigen Dollars für Wohnung und Essen contrahirt, sich aus dem Staube gemacht. Der Koffer wurde in eine mit altem Gerümpel angefüllte Bodenkammer gestellt, und nach einigen Monaten war die Sache vergessen. Plötzlich erhielt der Wirth von einem Anwalt im Westen einen Brief, worin er unter Beifügung des geschuldeten Betrages im Namen jenes verschwundenen Gastes die Auslieferung des Koffers oder Schadenersatz für dessen werthvollen Inhalt, der auf dreihundert Dollars angegeben ward, forderte. Der Wirth ließ jetzt sorgfältig nachsuchen, und richtig fand sich auch der kostbare Koffer. Derselbe enthielt nur etwas schmutzige und zerrissene Wäsche. Derselbe wurde unverzüglich abgesandt, und damit war der Plan des Gauners vereitelt.

In einem feinen Hotel der Stadt New York kamen eines Tages zwei anständig gekleidete Fremde an, welche ein Zimmer nahmen und ihre Paletots im Checkzimmer abgaben. Während des Tages tauschten sie ihre Che[illegible]s aus, der eine entfernte sich mit dem Ueberzieher seines Genossen, dieser begab sich nach einiger Zeit nach dem Checkzimmer und verlangte seinen Ueberzieher. Da er statt dessen darauf ein ziemlich abgeschabtes und ihm viel zu enges Exemplar erhielt, glaubte ihm der Wirth gern, daß ein Irrthum vorliege und er ihm vollen Ersatz für seinen Verlust gewähren wolle. Der Fremde versicherte, sein Ueberzieher sei $45 werth gewesen, und gab noch verschiedene Einzelheiten über den Erwerb an. Unglücklicher Weise war er dumm genug, jenen Genossen zu seiner Legitimirung zur Stelle zu bringen. Der Clerk hatte beide vorher weggehen sehen und erinnerte sich, daß sie zusammen logirt hatten. Dies erregte den Verdacht des Wirths; er schickte einen Laufburschen nach der Polizei und gab seine Weisungen so, daß die beiden in der Nähe wartenden Gauner seine Worte verstanden. Beide verdufteten schleunigst.

Ein sonst sehr erfahrener Hotelwirth in Brooklyn wurde kürzlich recht gründlich g[illegible]imt. Eines Morgens theilte ihm der Clerk mit, daß einer der Gäste, dessen Zimmer von außen verschlossen gefunden wurde, in der Nacht um alle seine Habseligkeiten bestohlen worden. Der Wirth eilte sofort nach jenem Zimmer, fand die Erzählung zu seiner großen Bestürzung bestätigt, athmete aber erleichtert auf, als der Geplünderte, der einen durchaus anständigen Eindruck machte, erklärte, er müsse sich die Schuld selbst zuschreiben, denn der Schleichdieb, der sich augenscheinlich vorher in dem Zimmer versteckt, sei augenscheinlich nur durch seine eigene, des Bewohners, Sorglosigkeit der Entdeckung entgangen. Der Wirth drang aber in ihn, $50 baar als Entschädigung, sowie einen Anzug anzunehmen, wogegen der Gast versprach, die Geschichte geheim zu halten.

Bemerkt mag noch werden, daß der ehrenwerthe Gast sich als Vertreter einer bedeutenden Firma in Boston legitimiren konnte. Später, leider zu spät, erfuhr jedoch der Wirth, daß derselbe vor kurzer Zeit von seinem Prinzipal wegen verschiedener Schwindeleien entlassen war und nun mit einem Helfershelfer Hotelbesitzer in dieser und ähnlicher Weise brandschatzte.

Die Waldbrände des Maimonats.

Eine beredte und eindringliche Sprache reden die Zahlen der soeben veröffentlichen Statistik über den durch Feuersbrünste im gesammten Umfange der Ver. Staaten während des Monats Mai angerichteten Schaden Derselbe beläuft sich im Ganzen auf $22,085,750, wovon auf Einzelverlust im Betrage von über $100,000 mehr als zwei Drittel, nämlich $14,946,000 entfielen während der Rest von $7,139,740 durch Verluste unter $100,000 dargestellt wird. Die Waldbrände liefern die bedeutendsten Ziffern, obenan New Jersey mit $875,000, Michigan $2,000,000, Wisconsin $1,900,000, Minnesota $1,000,000 und Pennsylvania $1,500 000, also zusammen — $7,275,000 —, mithin beinahe ein Drittel des Gesammtverlustes.

Die Waldbrände vernichteten auch eine große Zahl gewerblicher Anlagen, wie Schneidemühlen, und Farmen, welche innerhalb des Waldrayons belegen, und deren zerstörte Werthe mit in jene Ziffer aufgenommen worden sind. Ganze Dörfer fielen den Waldbränden zum Opfer.

Man bedenke, daß es rein zufällige, meist auf verbrecherischem Leichtsinn und unglaublicher Fahrlässigkeit beruhende Ursachen sind, welche diese ungeheuren Verluste herbeiführen, so sieht man sich bei dem gegenwärtigen Stande der Gesetzgebung und der landläufigen Anschauung der Bevölkerung vergebens nach Abhilfe um. Es ist klar, daß bei einer einigermaßen geregelten Forstwirthschaft und dem nothwendig damit verbundenen Schutze der Waldungen derartige Brände mit verschwindenden Ausnahmen im Keime erstickt, jedenfalls auf einen gewissen Heerd beschränkt werden könnten.

Wo Eisenbahnen große Holzbestände durchschneiden, ist das Entstehen von Waldbränden durch fliegende Funken, vom Winde verwehte Glühkohlen, unvermeidlich. Dementsprechend sollten aber auch die Maßregeln zur Abwendung größeren Uebels getroffen werden.

Lehrreich ist auch ein Vergleich der Waldbrände der ersten fünf Monate des Jahres 1891 mit denen des Vorjahres. Es ergeben sich nämlich folgende Ziffern:

	1891	1890
Januar...	$12,043,940	$ 7,948,285
Februar...	10,264,010	7,723,327
März....	12,869,193	8,575,060
April....	11,642,675	9,724,785
Mai.....	22,085,740	10,144,315
Zusammen	$68,905,468	$44,115,772

Mit anderen Worten, der Gesammtverlust des laufenden Jahres übersteigt den des entsprechenden Zeitabschnitts im Vorjahre um 56½ Prozent! Vielleicht können die Versicherungsgesellschaften Aufschluß über diese ungeheure Zunahme geben.

Rechnet man nun, daß gewöhnlich 4/5 der Feuerverluste durch Versicherung gedeckt sind, so beziffern sich die Verluste der Versicherungsgesellschaften für das Jahr 1891 bisher auf 55 Millionen Dollars und würden sich, falls die bisher stattgehabte Ziffer constant bleibt, für das ganze Jahr auf $132,000,000 belaufen, d. h. reichlich zwei Dollars auf jeden Kopf der Bevölkerung betragen.

66 Anzeigen-Annahmestellen stehen durch das Telephon mit der Haupt-Office der „Abendpost" in Verbindung.

THE FAIR

ist, wegen Neubaues ihrer 2. Section, ungefähr am 1. Juli,

Gezwungen,

das Waarenlager zusammenzuziehen und zu reduziren.

Um dieses rasch zu thun,

in so kurzer Zeit, haben wir

Herunter markirt

die Preise in den folgenden Departements für einen

Echten Räumungs-Verkauf!

Möbel, Teppiche, Gardinen,
Polsterwaaren, Schuhe und Stiefel, Schnittwaaren,
Leinen-, Strumpfwaaren, Handschuhe,
Herren-Ausstattungswaaren,
Damen-Unterzeug, Corsets,
Groceries, Holz- und Weidenwaaren,
Eisenwaaren und Haushaltungs-Gegenstände.

Bedeutende Werthe garantirt.

BOY'S CLOTHING DEPARTMENT,
2nd Floor.

Für drei Tage,

Donnerstag, Freitag und Samstag (diese Woche),

— offeriren wir —

Alle unsere $2.50, $3.00. $3.50 **Kinder-Anzüge,** in Größen von 4 bis 14 Jahren, für nur **$1.98**

Alle unsere $4.00, $4.50, $5.00 **Kinder-Anzüge,** in allen Größen und Farben, für nur **$2.98**

— An allen —

Knaben-Anzügen,

lange Hosen, für Knaben von 12 bis 19 Jahren, erlauben wir an diesen **drei Tagen** einen Rabatt von

25 %

JOHN YORK,
777—781 S. Halsted Str.

500 Billige Stadtlotten 500
$375 und aufwärts $375.

Frontend an Garfield und Western Ave. Boulevard, frontend an Western Ave., 51. bis 55. Str. und an Sacket und Hart Str., Florence, Blanchard, Fremont und Washtenaw Ave. und den schönen Gage Park. Alle modernen Verbesserungen, Lake-Wasser in jeder Straße, schöne Bäume in der Front von jeder Lot. Der schönste Platz in und außerhalb Chicago. Sehet diese Lotten, bevor Ihr anderswo kauft, und Ihr werdet Euch von der Wahrheit des Gesagten überzeugen, sicher Euer Geld zu verdoppeln.

Bedingungen: $25 baar und $5 monatlich.

Schöne neue Brick- und Framehäuser mit kleiner Anzahlung und leichter monatlicher Abzahlung zu verkaufen.

Kommt und sehet! Gutes Material! Gute Arbeit.

Billige Fahrgelegenheit nach der Stadt für nur **5 Cts.** 4 Eisenbahn-Verbindungen. Grand Trunk, Santa Fe, Chicago Central und Pan Handle R. R.

Freie Excursion jeden Sonntag vom Polk und Dearborn Str.-Depot über die Grand Trunk R. R. um 1 Uhr 10 Minuten Nachmittags. — Office an 51. Str. und Western Ave. jeden Tag offen von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, ebenfalls Sonntags.

Schreibt oder sprecht vor für freie Tickets, Pläne und volle Auskunft.

P. Weihofen, Agent,

City Office: 601 Tacoma Bldg., Ecke La Salle und Madison Str. Office: 51. Str. und Western Ave.
☞ Freie Tickets jeden Sonntag zu haben am Depot vom Agenten. bi

KAISER WILHELM II — SPREE — HAVEL — FULDA — WERRA — TRAVE — ELBE — EIDER — LAHN — EMS — SAALE — ALLER

Norddeutscher Lloyd
Schnelldampfer-Linie
BREMEN UND NEW YORK
Kurze Reisezeit, Gute Beköstigung, Billige Preise.
OELRICHS & Co.
No. 2 Bowling Green, in New York.

H. Claussenius & Co.,
General-Agenten für den Westen.
80 Fifth Ave., Chicago.

Darlehen auf persönl. Eigenthum.

Gebraucht Ihr Geld?

Wir verleihen Geld zu irgend einem Betrage von $25 bis $10,000 zu den möglichst niedrigen Raten und in kürzester Zeit. Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, Lagerhausscheine oder persönliches Eigenthum irgend welcher Art, so versäumt nicht, nach unseren Raten zu fragen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Wir verleihen Geld, ohne daß es in die Oeffentlichkeit kommt und bestreben uns, unsere Kunden so zu bedienen, daß sie wieder zu uns kommen, wenn sie eine andere Anleihe zu machen wünschen. Anleihen können auf beliebige Zeit ausgedehnt und Zahlungen entweder voll oder theilweise zu irgend einer Zeit gemacht werden, nach dem Belieben der Leihenden und jede gemachte Zahlung vermindert die Kosten der Anleihe im Verhältniß zum Betrage der Zahlung. Es werden keine Gebühren im Voraus abgezogen, sondern Ihr bekommt den vollen Betrag des Darlehens.

Im Falle Ihr einen Restbetrag auf Möbeln, Pianos oder anderes persönliches Eigenthum irgend welcher Art schulden solltet, werden wir denselben abbezahlen und Euch so lange Frist geben, als ihr wünscht.

Wir lassen das Eigenthum in Eurem Besitz, so daß Ihr den Gebrauch des Geldes sowohl als auch des Eigenthums habt. Bedenket, daß Ihr zu jeder Zeit Abzahlungen machen und dadurch die Kosten der Anleihe vermindern könnt.

Wenn Ihr Geld gebrauchen solltet, so wird es zu Eurem Vortheil sein, zuerst bei uns vorzusprechen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Chicago Mortgage Loan Co.,
86 La Salle Str., erster Flur über der Straße.

$15.00 bis $5,000.00.

Braucht Ihr Geld? Ihr könnt es bekommen. Am billigsten. Am schnellsten und ohne daß Ihr oder Euere Familie belästigt werdet.

Wir leihen irgend einen Betrag auf Möbel, Pianos, Maschinen, ohne Entfernung derselben. Ebenso auf Lagerscheine, Pelzwerk, Schmucksachen, Diamanten oder irgend ein gutes Pfand, zu den billigsten Raten und Interessen. Zahlt es zurück, wie Ihr könnt und stellt die Zinsenzahlung ein.

J. P. Walter & Co. 12mzljl1
162 Washington Str. Zimmer 61 und 62.

Hempstead Washburne - David R. Lewis.
William Coffeen, Manager Real Estate Dept.
WASHBURNE & LEWIS,
Telephon 5270 94 La Salle Str.
Geld zu verleihen
auf bebautes städtisches Grundeigenthum.
Darlehen zum Bauen
Zu den niedrigsten Raten. Geld an Hand. Wir leihen auf Sicherheiten. Kein Verzug. 10aljmijal1

Besser wie Gold — unsere
$75

DOWNER'S GROVE LOTTEN.
$10 baar und $5 per Monat.
Jede Lot in unserer Subdivision ist mit Wasser versorgt.
Abzugskanäle, macadamisirte Straßen, Seitenwege und schöne Schattenbäume.
200 Fuß über dem Seespiegel; perfecte Kanalisirung.
48 Züge täglich. Schnellverkehr. 60 Ride-Tickets $4.75.
Freie Excursionen täglich um 11:45.

HECKMAN & STRAUBE,
92 La Salle Str.

Finanzielles.

GELD

spart, wer bei mir Passagescheine, Cajüte oder Zwischendeck, nach oder von Deutschland kauft. Ich befördere Passagiere nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Stettin ꝛc. via New York oder Baltimore. Passagiere nach Europa liefere mit Gepäck frei an Bord des Dampfers. Wer Freunde oder Verwandte von Europa kommen lassen will, kann es nur in seinem Interesse finden, bei mir Freikarten zu lösen. Ankunft der Passagiere in Chicago stets rechtzeitig gemeldet. Näheres in der General-Agentur von

ANTON BOENERT
92 La Salle Str.

☞ Vollmachts- und Erbschaftssachen in Europa, Collektionen, Postauszahlungen ꝛc. prompt besorgt. Sonntags offen bis 12 Uhr.

Hört auf, Rente zu zahlen!

Wir leihen 80 Prozent des Werthes zum Ankaufe einer Lot oder zum Bau eines Hauses, lösen auch Mortgages ab, und rückzahlbar mit $9.50 per Monat an je $1000 Anleihe, Zinsen indegriffen. 2jalj

The North American Savings Ass'n.,
Commerce Building, vis-a-vis Board of Trade.

Zahlet keine Rente!
Eignet Euer Heim!

Ein Jeder kann mit derselben Rente, welche er jetzt an einen Landlord bezahlt, sein eigenes Heim abzahlen. Wir strecken Jedem das nöthige Geld zum Ankauf einer Besitzung vor und lassen dasselbe in bequemen monatlichen Raten, welche Kapital und Zinsen einschließen zurückzahlen. Einzige Gelegenheit ohne Kapital zu einem Heim zu gelangen. — Unentgeltliche Auskunft ertheilt die Office 24aplj,samomi3

352 S. Halsted Str.

Office offen jeden Tag von von 9 Vorm. bis 7 Uhr Abends. Samstag und Montag: von 9 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntags: von 10 bis 1 Uhr.

Central Trust & Savings Bank,
Südost-Ecke Washington Str. u. 5. Ave.,
CHICAGO.

Eine, den Gesetzen des Staates entsprechend, incorporirte, unter staatlicher Aufsicht stehende Bank.

Capital $200,000.

Bezahlt 4 Prozent Interessen auf Spar-Einlagen. Hypotheken auf Grundeigenthum übernommen und verkauft. Wechsel auf alle Hauptplätze der Welt. Passagescheine nach und von Europa. Geschäfts-Conti Spezialität. 30ma3md

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 302.
— Geld auf Möbel. —

Keine Wegnahme; keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch. 1julm

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 302. — Gegründet 1854.

Braucht Ihr Geld?

Ich leihe Geld auf Möbel, Pianos, Fuhrwerke u. s. w. und lasse es in Eurem Besitz. Ebenso auf Diamanten, Uhren und auf erste und zweite Real Estate Mortgages. Ich leihe mein Geld aus für Zinsen und will nicht Eur Sachen. Ich nehme niedrige Zinsen und bin coulant. Rückzahlung nach Vereinbarung.

ALPHEUS M. SMITH, INVESTMENT BANKER,
Zimmer 716, Chamber of Commerce Gebäude, Ecke Washington und La Salle Str.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.

Branch Offices: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Ave. / Peter Weber, 523 Milwaukee Ave. / 614 Racine Ave., Ecke George Str.

Geld zu verleihen

an ehrliche Leute, zu niedrigsten Zinsen, ohne Fortschaffung oder Veröffentlichung, auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Wirthschafts- und Laden-Einrichtungen, Lagerhausscheine und erster Klasse Werthpapiere.

☞ **Das einzige deutsche Geschäft in dieser Art.**

UNION LOAN CO., 108 5th Ave.,
Zimmer 2.
Zwischen Madison und Washington Str.

$15 bis $500 geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Kutschen u. s. w. Niedrige Zinsen, lange Zahlungsfrist. Jede Abzahlung auf das Kapital vermindert die Zinsen. Sprechen Sie vor bei JOHN CULLEN, 396 W. 12. Str., Ecke Blue Island Ave. 2dzljl

Geld zu verleihen!

Auf Chattel und andere Sicherheiten. Ehrliche Behandlung; keine Oeffentlichkeit. Sprecht vor bei der MUTUAL MORTGAGE & LOAN CO. R. 35. 164 Washington Str.

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Bauvereins-Actien, erste und zweite Grundeigenthums-Hypotheken und andere gute Sicherheiten. 94 La Salle Str., Zimmer 35. Besucht uns, schreibt oder telephonirt uns, Telephon 1275, und wir werden Jemanden zu Ihnen schicken. 3

Rechtsanwälte.

ADOLPH TRAUB,
Advokat,
1213 Tacoma Bldg., Madison und La Salle Str.

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers,
Rechtsanwälte, 4jalj1
Zimmer 39 & 41 Metropolitan Block, Chicago
N.-W.-Ecke Randolph und La Salle Str.